№ 143. — 72. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Donnerstag, den 25. Mai 1899.

Dortmunder Zeitung

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2** M. **25** Pf., durch die Post bezogen **2** M. **50** Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

verbunden **Dortmunder Anzeiger.** mit dem

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berfen. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. und **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.** **Postzeitungs-Preisliste 2048**

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein 2. Blatt.

Bestellungen

auf die **wochentäglich 2mal, abends 6 Uhr** und **vormittags 10 Uhr**, erscheinende

Dortmunder Zeitung

nebst Sonntags-Beilage

„Für Haus und Hof“

und

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“

werden für den Monat

Juni

zum Preise von **0,50** *M.* von der unterzeichneten Geschäftsstelle, und **1,00** *M.* von sämtlichen Postanstalten, täglich zweimal franko ins Haus geliefert, entgegengenommen.

Reise- und Bade-Abonnements

mit Porto-Aufschlag.

Inserate finden durch die **„Dortmunder Zeitung“** die weiteste Verbreitung.

Die Geschäftsstelle der „Dortm. Zeitung“, Weberstr. 2 und Mönchenwordt 2.

H Unter guten Freunden.

Was war das doch für eine Freude in England, als jüngst das englisch-russische Abkommen über das Verhältnis beider Mächte in China veröffentlicht wurde. Man glaubte schon das Ende aller Zwistigkeiten voraussagen zu dürfen, träumte von einer hochherzigen Uebereinstimmung beider Mächte als der schönsten Einleitung zur Friedenskonferenz und warf einige nicht gerade zärtliche Seitenblicke auf Deutschland, das man, nachdem man sich der Freundschaft Rußlands versichert habe, nun bald wieder auf den ihn gebührenden früheren Stand herabdrücken werde. Im Ernste geglaubt haben das alles die leitenden Männer in England natürlich nicht, dazu sind sie zu klug, aber zu glauben vorgegeben haben sies, wie denn ein wenig Heuchelei bei ihnen in politischen Dingen immer zum Handwerk gehört. Rußland sollte augenscheinlich sondirt werden, ob es nicht für eine innigere Freundschaft zu haben sei, und uns wollte man ein wenig einschüchtern.

Da aber fielen nacheinander recht bittere Tropfen in den Freudenbecher. Zunächst stellte sich heraus, daß gar kein eigentlicher Vertrag geschlossen war, sondern nur eine gleichlautende Note zwischen dem russischen Minister und dem britischen Botschafter ausgetauscht war. Sodann erfuhr man durch die Veröffentlichung des Schriftstücks, daß es sich keineswegs um die Regelung aller Machtverhältnisse beider Reiche in China handle, sondern blos um die Erbauung von Eisenbahnen. Und endlich ergab sich, daß bei dieser Abgrenzung der Eisenbahn-Sphären lediglich der bisherige Zustand fixiert, etwas neues und überraschendes also nicht geschaffen sei. Für den Bau von Eisenbahnen sollte nach jener gleichlautenden Note dem russischen Reiche das Gebiet nördlich der großen Mauer, dem britischen aber das Yangtse-Gebiet zustehen, wobei übrigens, da letzteres nicht genau unterschrieben war, über seine Ausdehnung also leicht Zweifel entstehen konnten, die Keime zu neuen Schwierigkeiten von vornherein gegeben waren. Inbezug auf den Bahnbau in Nordchina machte Rußland zwar das Zugeständnis, daß die Strecke Shanghai-Niutschwang, für deren Bau die Engländer schon Geld hergegeben haben, von den Bestimmungen des Abkommens ausgenommen wurde; es setzte aber ausdrücklich fest, daß die englischen Geldleiher keinerlei Eigentumsrechte an dieser Strecke erwerben könnten. Nicht einmal das Versprechen gab Rußland, daß es auf den in Nordchina zu bauenden Eisenbahnen englische Waren in den Tarifen nicht schlechter behandeln werde, als die russischen.

Aber es sollte noch besser kommen. Kaum waren die beiden Noten ausgetauscht, da verlangte der russische Botschafter von der chinesischen Regierung die Konzession für den Bau einer russischen Eisenbahnlinie, welche von irgend einem Punkte der die Mandschurei durchschneidenden Linie nach Peking geführt werden soll. Daß eine solche von Port Arthur nach Peking führende russische Bahn etwas mehr bedeutet, als eine von andern Nationen aus einem Hafenplatze nach Peking zu führende Bahn, ist leicht einzusehen. Rußland hat am Ausgangspunkt der Bahn, den es mit der chinesischen Hauptstadt in Verbindung bringt, sein ganzes mächtiges Reich mit enormen militärischen Hülfsmitteln; die anderen Mächte haben in den Häfen nur einige Schiffe. Mit einer solchen Bahn klopfen die Mächte in der chinesischen Hauptstadt nur an; Rußland tritt aber dröhnenden Schrittes sogleich ein und macht sichs bequem. Aber damit nicht genug: eine Linie, wie sie Rußland jetzt erstrebt, nur nicht unter russischer Verwaltung, ist schon im Entstehen. Port-Arthur-Niutschwang ist im Bau begriffen, von Niutschwang bis Shanghaibuan soll die Linie führen, zu der die Engländer das Geld hergegeben haben, und die Linie Shanhaibuan-Peking ist schon im Betrieb. Rußland will also hiernach eine Parallelbahn bauen, die der jetzt schon vorhandenen oder doch im Bau begriffenen Linie Konkurrenz machen soll. Diese Konkurrenz wird auch sehr unbequem werden, denn Rußland hat ja den Norden in seinen Händen und wird sich hüten, die von dort kommenden Waren einer anderen Linie zuzuführen, als der eigenen. England hat 2 millionen Pfund in dieser Bahn angelegt; diese werden natürlich gefährdet; schlimmer aber noch ist die handelspolitische Einbuße, die den Engländern durch das neue russische Eisenbahnprojekt droht.

Einstweilen sträuben sich die chinesischen Staatsmänner noch, Rußland zu willen zu sein, und England wird natürlich alles aufbieten, diesen Widerstand zu stärken. Aber Rußland hat im Umgang mit asiatischen Regierungsmännern bisher noch immer die Mittel gefunden, die Leutchen gefügig zu machen. Es wird sie wohl auch diesmal finden.

Nun wüten die englischen Zeitungen. Rußland schweigt, wie immer. Aber der russische Gesandte hat, als er das Gesuch der russisch-chinesischen Bank um die Eisenbahn-Konzession unterstützte, mit der harmlosesten Miene von der Welt dies „auf grund des neuen englisch-russischen Uebereinkommens“ gethan. Und richtig, in dem Schlußsatz dieses Uebereinkommens heißt es: „Das gegenwärtige Sonder-Abkommen soll natürlich in keiner Weise gegen das Recht der russischen Regierung verstoßen, gegebenenfalles Gesuche russischer Unterthanen oder Anstalten um Eisenbahn-Konzessionen zu unterstützen, welche von der Hauptbahn in der Mandschurei in südwestlicher Richtung gehen und die Gegend durchkreuzen, in welcher die chinesische Linie, welche in Sinmintung und Niutschwang endigt, gebaut werden soll“. Rußland handelt also auf grund des Abkommens. Es ist vollständig in seinem Rechte. Die englischen Staatsmänner haben den Pfeil schnitzen helfen, den Rußland jetzt abschießt. Und das ist der Humor bei der Sache.

Wenn aber Rußland jetzt die Friedenskonferenz veranlaßt, so braucht man ihm keine bösen Hintergedanken zuzuschreiben. Seine Diplomatie ist bisher erfolgreicher gewesen wie sein Heer, und wenn sie so weiter arbeitet wie in der letzten Zeit, so erreicht Rußland seine Zwecke viel gemütlicher als mit Kanonen.

Deutschland.

L **Berlin**, 23. Mai. **Die gesetzliche Regelung der Gehälter der Direktoren, Lehrer u. Lehrerinnen an städtischen höheren Mädchen- und Mittelschulen** hat die Petitionskommission des Abgeordnetenhauses eingehend beschäftigt und zu dem einstimmig und dringlich gefaßten Beschluß geführt, dem Plenum zu empfehlen: „wiederholt die dringende Nothwendigkeit“ der gesetzlichen Regelung des höheren Mädchenschulwesens und der Besoldungsverhältnisse der Leiter, Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschulen anzuerkennen und die diesbezüglichen Petitionen der königlichen Staatsregierung als Material für „einen möglichst bald vorzulegenden entsprechenden Gesetzentwurf zu unterbreiten.“

Zuerst wurden die im höheren Mädchenschulwesen bestehenden Mißverhältnisse erörtert, und zwar zunächst die äußere Stellung der Lehrkräfte an diesen Anstalten, wobei daran erinnert wurde, daß das Abgeordnetenhaus bereits am 5. Mai vorigen Jahres einen gleichlautenden Beschluß gefaßt hat. Uebereinstimmend wird eine gesetzliche Besoldungsordnung gewünscht, weil in der That gerade auf diesem Gebiet eine Verworrenheit besteht, wie sie größer nicht gedacht werden kann. Die Gehälter der Direktoren schwanken mit Einschluß des Wohnungsgeldes im Höchstgehalt zwischen 8700 und 3250 *M.*; dabei war letzteres in einem Fall erst nach 35 Dienstjahren erreicht worden. Die Gehaltszulagen und Steigerungsfristen sind ebenfalls grundverschieden. Noch ärger war die Ungleichheit der Gehälter der Oberlehrer. Das Maximum schwankt zwischen 7200 und 2500 *M.* Die Gehälter der ordentlichen Lehrer schwankten im Maximum zwischen 5760 und 2000 *M.* Und während der Unterschied zwischen dem Höchstgehalt der Oberlehrer und der ordentlichen Lehrer an den königlichen höheren Mädchenschulen mit Seminaretat 928 *M.* beträgt, geht die Schwankung an den städtischen Anstalten bis zu 3440 *M.* Ebenfalls sind die Unterschiede und Klagen groß bezüglich der Besoldung der weiblichen Lehrkräfte an den höheren Töchterschulen.

Wiederholt hat die Kultusverwaltung, wie anerkannt werden muß, die Mißstände soweit als möglich auszugleichen versucht. Eine Zwangsetatisirung steht aber der Schulaufsichtsbehörde bei dieser Gattung von Schulen nicht zu. Im Jahre 1894 hat die Regierung allgemeine Grundsätze für die Besoldungen der an höheren Mädchenschulen angestellten Lehrkräfte aufgestellt und erreicht, daß die Mehrzahl der Gemeinden die Besoldungen wesentlich aufbesserten. Aber wie die Regierung der Kommission nachwies, sind manche Gemeinden hinter dem Bedürfnis zurückgeblieben, und infolge der Aufbesserung der Volksschullehrer gibt es jetzt thatsächlich einzelne Gemeinden, in denen diese höhere Gehälter beziehen als gleichaltrige Lehrkräfte an höheren Mädchenschulen. Die Aufstellung von Mindestsätzen aber würde staatliche Unterstützung unerläßlich machen, außerdem aber auch leistungsschwache Gemeinden anreizen, sich solche Anstalten einzurichten. Vorläufig gedenkt indes die Kultusverwaltung an dem Standpunkt nach wie vor festzuhalten:

> Die Regelung der Besoldungen der Lehrpersonen an den höheren Mädchenschulen sei nicht zu trennen von derjenigen der Gehaltsverhältnisse der Lehrpersonen an den öffentlichen Mittelschulen. Diese Sachlage und die Erwägung, daß es Bedenken unterliege, den Gemeinden auf diesem Gebiete für ihre freiwillig übernommenen Leistungen gesetzlich zwingende Normen vorzuschreiben, weil die Verhältnisse der höheren Mädchenschulen wesentlich anders lägen, wie die der mit Berechtigungen ausgestatteten höheren Schulen für Knaben, habe die Unterrichtsverwaltung veranlaßt, von einer gesetzlichen Regelung zurzeit abzusehen. Es komme hinzu, daß durch die eben erst beendete Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. März 1897 die Volksschullasten der Gemeinden erheblich gesteigert seien, und denselben Zeit gelassen werden müsse, ihren Haushaltsplan dementsprechend einzurichten. Die Unterrichtsverwaltung könne nach den bisher gemachten Erfahrungen hoffen, daß sie in allen Fällen zu dem Ergebnis führen würden, daß den betreffenden Lehrpersonen wenigstens ein für die örtlichen Verhältnisse ausreichendes Einkommen gewährt werden würde.“

Außerdem aber ist zu berücksichtigen, daß die Verhältnisse an den höheren Mädchenschulen noch überall im Fluß sind. In dieselbe Kerbe schlug der Vertreter des Finanzministeriums; eine Erhöhung der zur Unterstützung des Mädchen- und Mittelschulwesens bisher ausgesetzten Mittel zum Zwecke einer anderweitigen Besoldungsregelung könne nicht in Aussicht gestellt werden.

Aehnlich waren die Klagen und die Auffassung der Regierung bezüglich des Mittelschulwesens. Eines näheren Eingehens bedarf es nicht. Umso bemerkenswerter ist aber der einstimmig gefaßte oben erwähnte Beschluß der Kommission, „einen möglichst bald vorzulegenden entsprechenden Gesetzentwurf zu verlangen“. Soweit sich die Situation zur Stunde übersehen läßt, hat die Kommission dabei die öffentliche Meinung auf ihrer Seite. Daß die „Freisinnige Zeitung“ darin abweicht, kann die Regierung nur darin bestärken, möglichst bald für Abhülfe zu sorgen. Auf diese Stimme kann es umsoweniger ankommen, als dieses Organ durch die Haltung seiner nächsten Freunde in der Kommission, des Abg. Kopsch von der freisinnigen Volkspartei und des Abg. Ernst von der freisinnigen Vereinigung, desavouirt wird.

Die Offiziere der preußischen Armee, die unfreiwillig des Königs Rock ausgezogen. Es ist eine alte Erfahrung, daß die Fama, wenn hier und dort ein Offizier um die Ecke gegangen und unfreiwillig des Königs Rock hat ausziehen müssen, die Sache aufbauscht. Das „Militär-Wochenblatt“ gibt uns keine Kenntnis von den unfreiwillig Verabschiedeten; die Namen werden amtlich nicht genannt, und doch erfahren wir sie, wenn die Militärrangliste erscheint. In den Veränderungen in jedem Regiment, die in kleinem Druck unter dem Namensverzeichnis erscheinen, heißt es hin und wieder: „Auß. Abg., das sind die unfreiwillig Verabschiedeten. Kein Offizierkorps der Welt ist so ehrenwert wie das preußische und in keinem Offizierkorps sind die schweren Vergehen, die mit schlichtem Abschied bestraft werden, so selten wie im preußischen.

Es sind im ganzen im letzten Berichtsjahr, wenn wir die Zahlmeister mitrechnen, 31 Offiziere — genau so groß war die Zahl im vorvergangenen Berichtsjahr — unfreiwillig verabschiedet worden. Die Garde hat überhaupt keinen unfreiwillig verabschiedeten Offizier- die gesamte Kavallerie nur einen (bei einem Husarenregiment); nur zwei Hauptleute befinden sich unter den Offizieren, die unfreiwillig des Königs Rock haben ausziehen müssen; einer stand bei einem Infanterieregiment in einer großen Stadt am Rhein, der andere bei einem Feldartillerieregiment im Elsaß. Zwei Infanterie-Regimenter, das eine in einer schönen herzoglichen Residenz, die der preußischen Armee ganz hervorragende Generäle geliefert, und das andere in einer Mittelstadt (Regierungsstadt) im Osten hatte zwei Oberleutnants aufzuweisen, die um die Ecke gegangen sind. Die gesamte Infanterie hatte mit den drei Zahlmeistern 22 Offiziere, die Jäger zwei Offiziere, die Kavallerie, wie schon bemerkt, einen Offizier, die Feldartillerie drei Offiziere (ein Zahlmeister darunter), die Fußartillerie zwei und der Train einen Offizier aufzuweisen, die aus der Armee entfernt werden mußten. Bei den Ingenieuren, Pionieren, Verkehrstruppen war nicht ein einziger Offizier, der unfreiwillig aus dem Verbande schied. 27 Offiziere und 4 Zahlmeister insgesamt sind unfreiwillig entlassen; diese winzige Zahl angesichts unseres großen Offizierkorbs beweist, wie hoch ehrenwert und rein es ist.

Majunke †. Der frühere Zentrumsabgeordnete Dr. Paul Majunke ist, wie schon kurz gemeldet, als Pfarrer in Hochkirch gestorben. Majunke hat während des Kulturkampfes als Redakteur der „Germania“ eine große Rolle gespielt und wegen politischer Vergehen auch längere Freiheitsstrafen verbüßt. In der Zeit des Kulturkampfes war er einer der entschiedensten Gegner der Regierung, in späteren Jahren wurde er regierungsfreundlicher und suchte das schlesische Zentrum im Sinne des Kardinals Kopp von dem Bündnis mit den Freisinnigen zu dem mit den Konservativen hinüberzuführen. Berüchtigt ist seine Schrift, indem er das alte Märchen von dem Selbstmorde Luthers wieder aufwärmte. Das Buch führt den Namen „Geschäftslügen“ und hat in 10 Jahren 12 Auflagen erlebt.

Prämiirung von Eisenbahn-Erfindungen. Für das abgelaufene Etatsjahr haben aus den im Etat der preußischen Eisenbahnverwaltung zur Prämiirung nützlicher Erfindungen vorgesehenen Mitteln zehn Beamten und Arbeitern Belohnungen für Erfindungen und Verbesserungen, die für die Erhöhung der Betriebssicherheit oder in wirtschaftlicher Beziehung von Bedeutung sind, bewilligt werden können.

23. westfälischer Lehrertag.

III.

** **Schwelm**, 23. Mai.

(Schluß.)

Der Vorsitzende Herr **Rektor Kuhlo** bemerkt nach Schluß des Vortrags des Herrn **van Ekeris**: Der große Beifall überhebe ihn, dem Redner noch besondere Anerkennung zu zollen; er thue es aber dennoch, sage Herrn van Ekeris wärmsten Dank für die Ausführungen und stelle den Vortrag zur Diskussion.

Es meldet sich Herr **Oberregierungsrat Michaelis** zum Worte, um auszuführen: Es sei bekannt, daß der Minister die Regierungen aufgefordert habe, sich zu äußern, ob man auch in andern Bezirken nach dem Beispiele Wiesbadens vorgehen solle. Die Regierung in Arnsberg habe in ihrem Bezirk Umfrage gehalten, auf grund deren Ergebnisses sie zu der Ansicht gelangt wäre, daß Einrichtungen, wie sie in Wiesbaden getroffen seien, hier nicht geschaffen werden könnten. Dort handle es sich um eine seßhafte Bevölkerung, ein großer Wechsel sei ausgeschlossen.

Im hiesigen Regierungsbezirk sei in den rein ländlichen Bezirken ein Schularzt kaum notwendig, die Kinder seien gesund, in den Industriebezirken wäre allerdings eine besondere Fürsorge für die Jugend nötig, da müsse man sich aber auch mit dem begnügen, was thunlichst zu erreichen wäre. Die Untersuchung der Lernanfänger wäre gut, die Eltern sähen oft nicht, was ihrem Kinde fehle, sie hielten es für ein Muster der Vollkommenheit. Das, was der Referent ausgeführt, sei das, was als wünschenswert zu bezeichnen sei. Er freue sich, daß er so mit dem Referenten übereinstimme, da niemand in der großen Versammlung das Wort ergreife, so schiene es wohl allen Zuhörern so zu gehen, wie ihm.

Vorsitzender: Wenn dem so ist, dann beantrage ich die en bloc-Annahme der von dem Redner gestellten Leitsätze.

Es geschah dieses. Es wird aus der Versammlung heraus der Wunsch ausgesprochen, den trefflichen Vortrag den Mitgliedern gedruckt zugehen zu lassen.

Diese Leitsätze lauteten wie folgt: Dem Schularzt sind folgende Aufgaben zu übertragen:

a) Die Mitwirkung bei der Auswahl der Grundstücke und bei Aufstellung der Pläne bei Schulneubauten.
b) Die Untersuchung derjenigen Lernanfänger, deren Aufnahme beziehungsweise Unterrichtsfähigkeit zweifelhaft erscheint.
c) Die jährlich zwei bis dreimal vorzunehmende Revision der Schulklassen, welche vorzugsweise dazu dienen soll, den allgemeinen Gesundheitszustand der Kinder festzustellen und dem Klassenlehrer und Schulleiter zu den notwendigen Besprechungen mit dem Schularzte Gelegenheit zu bieten.
d) Die von dem Klassenlehrer oder Schulleiter in dringenden Fällen beantragte Untersuchung einzelner Schüler oder ganzer Klassen.
e) Die vorläufige Hülfeleistung bei in der Schule vorkommenden Unglücksfällen.

Der Schularzt habe den Schulvorständen und Lehrern gegenüber nicht die Stellung eines Vorgesetzten, sondern eines sachverständigen Beraters.

Herr Lehrer **Stein-Hagen** hielt den zweiten Vortrag über: **Welche Stellung nehmen wir gegenüber der Einführung des Knabenhandfertigkeitsunterrichtes in den Lehrplan der Volksschule ein?** Der Herr Redner behandelte das Thema an der Hand folgender Leitsätze:

1. Dem Knaben-Handfertigkeitsunterrichte kann eine erziehliche, hygieinische und soziale Bedeutung nicht abgesprochen werden.
2. Auch kann derselbe, namentlich der Unterricht in Papparbeit und Kerbschnitzerei, zu den Unterrichtsgegenständen der Volksschule leicht in Beziehung gebracht werden.
3. Gegen die obligatorische Einführung des Knaben-Handfertigkeitsunterrichts aber muß geltend gemacht werden:
   a) Ohne eine wesentliche Herabminderung der Schülerzahl der Klassen kann er nicht mit Erfolg betrieben werden.
   b) Den einzelnen Lehrfächern würde durch ihn ein großer Teil der notwendigen Zeit entzogen werden.
   c) Die Ziele, die der Knaben-Handfertigkeitsunterricht verfolgt, werden auch durch einen Teil der Lehrfächer angestrebt und erreicht.
   d) Die durch ihn bedingten bedeutenden Kosten würden der Beseitigung dringender Notstände im Schulwesen hinderlich sein.
   e) durch die obligatorische Einführung würde aber auch der Knaben-Handfertigkeitsunterricht einen Teil seiner erz. Bedeutung verlieren, da sie die Freiwilligkeit der Beteiligung beseitigt.
4. Wünschenswert dagegen ist die allgemeinere Einführung und Unterstützung des Knaben-Handfertigkeitsunterrichts in seiner bisherigen Ausgestaltung.

Nach Schluß des Vortrages bemerkte der Herr Vorsitzende, **Rektor Kuhlo**: Alles will Einzug halten in die Volksschule, der Kochunterricht, die Stenographie, der Handfertigkeitsunterricht und wer weiß, was sonst noch. Wo soll das hinaus? Soll die Volksschule Volksschule bleiben, oder sollen wir sie ausliefern? Es ist Zeit, daß wir Posto fassen und sagen: **Bleibt uns mit all diesen Sachen vom Leibe!** Der deutsche Verein für den Handfertigkeitsunterricht wollte erst, daß gleich überall die Einführung geschehe; als er sah, daß dieses nicht anging, da hat er Bresche in unsere Reihen geschossen, indem er einzelne Lehrer ausbilden ließ, die nun für den Unterricht eintreten. Der Landeslehrerverein verlangt Auskunft, wie wir uns zu der obligatorischen Einführung des Unterrichts stellen; ich denke, wir geben eine ganz klare Antwort, indem wir beschließen: **Der 23. westfälische Lehrertag spricht sich mit aller Entschiedenheit gegen die Aufnahme des Handfertigkeitsunterrichts in den Lehrplan aus.**

Ein Redner findet diesen Standpunkt zu schroff. Herr **Oberregierungsrat Michaelis** erklärt, die Regierung werde nie dazu mitwirken, den Handfertigkeits-Unterricht obligatorisch zu machen. Wenn man in hygienischer Beziehung mehr thun wolle, dann möge man erst die Gemeinden veranlassen, Turnhallen zu bauen. Wenn der Vorsitzende sich schroff gegen die obligatorische Einführung des Handfertigkeitsunterrichts ausgesprochen habe, so habe derselbe nicht bestreiten wollen, daß derselbe auch, wo er ordentlich gepflegt werde, auch eine erzieherische Bedeutung habe. Es müsse der Unterricht aber außerhalb der Schulzeit und durch besondere Lehrer erteilt werden. Völlig durchzuführen sei er wohl nur in geschlossenen Anstalten. In den feinsten Familien bestehe das Bestreben, den Kindern eine gewisse Handfertigkeit angedeihen zu lassen, auch die Söhne des Kaisers erlernten ein Handwerk. Wo es gehe, da möge man solche Bestrebungen fördern, jedoch **den Haushaltungsunterricht für junge Mädchen** bitte er nicht so radikal von der Hand zu weisen, derselbe habe eine hohe soziale Bedeutung wie kaum ein anderes Unterrichtsfach. Im Bezirke Arnsberg sei der Unterricht schon in 12 Orten eingeführt, er könne nicht obligatorisch gemacht, doch müsse die Sache so eingerichtet werden, daß diejenigen Mädchen, die den Unterricht nicht besuchen wollten, während der Zeit Handarbeitsunterricht erhielten. Der Herr Redner ersuchte die Herren Lehrer, doch in ihren Gemeinden einzutreten für die Erteilung solchen Unterrichts da, wo es notwendig wäre. Die Gemeinden seien nicht nur leistungsfähig, sondern auch opferwillig.

Herr **Rektor Kuhlo** bemerkt, wenn er vorhin auch den Kochunterricht erwähnt, so habe er denselben keineswegs verwerfen wollen.

Nach einiger Debatte wurde dann bezüglich des Handfertigkeitsunterrichts im Sinne des oben erwähnten Kuhloschen Antrages beschlossen, der Lehrertag sprach sich mit aller Entschiedenheit gegen die obligatorische Einführung dieses Unterrichtszweiges aus.

Der dritte Vortrag „über die Kommunalsteuerfreiheit der Lehrer" fiel der vorgerückten Zeit halber aus.

Herr Rektor Kuhlo schloß den 23. westfälischen Lehrertag mit dem Wunsche, daß man sich nächstes Jahr froh wiedersehen möge.

* * *

In dem Berichte waren bei dem Vortrage des Herrn van Ekeris mehrere sinnentstellende Druckfehler stehen zeblieben. So mußte es u. a. anstatt Rückenmarksverkrümmungen Rückgratsverkrümmungen, anstatt Okoliose Skoliose heißen.

Gemeinderat.

* **Dortmund**, 24. Mai.

Der heutigen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten wohnten unter Vorsitz des Herrn Direktors **Hilbck** 31 Mitglieder an. Der Magistrat war vertreten durch die Herren Oberbürgermeister **Schmieding**, Stadträte **Ottermann** und **Schäffer**, Wasserwerksdirektor **Reese** und Assessoren **Butz** und **de Weldige-Cremer**.

Zunächst teilte Herr Oberbergrat Dr. **Weidtman** mit, daß der Finanzminister und der Minister des Innern die Umsatzsteuerordnung nicht genehmigt hätten, weil sie nicht beim Abschlusse des Geschäftes, sondern erst bei Eintragung in das Grundbuch erhoben werden dürfe. Mit der Festsetzung des Steuerzuschlags auf 1½ Prozent (statt wie bisher auf 1 Prozent) waren die Minister einverstanden, ebenso erklärten sie es für angängig, daß, wenn ein Grundstück durch mehrere Hände gehe, ehe es zur Umschreibung im Grundbuche komme, die Steuer von der ganzen Summe erhoben werden könne. Letzteres schlug der Referent vor, noch nicht festzustellen, sondern erst gründlich zu überlegen, da man nicht wisse, ob dadurch nicht eine außerordentliche Erschwerung der Grundstückskäufe einträte.

Die Versammlung war damit einverstanden und beschloß die nötigen formalen Aenderungen, welche die Minister verlangten.

Der Grundsteuer-Einheitssatz nach dem gemeinen Werte gemäß dem festgesetzten Prozentsatze von 190 Prozent wurde auf 2,25 ℳ vom 1000 festgesetzt und zugleich bestimmt, daß, wenn der Ertrag über 3000 ℳ unter dem Anschlag bleibe, der Fehlbetrag im nächsten Jahre der aufzubringenden Steuersumme zugerechnet werden solle. Werde aber der Anschlag um mehr als 3000 ℳ überschritten, so soll die Mehrsumme den Steuerpflichtigen im nächsten Jahre gutgerechnet werden. Der in Berechnung kommende Wert des Grunds und der Gebäude beträgt rund 320 000 000 ℳ.

Es folgte dann die Beratung über den Bahnhofs-Umbau. Herr **Lensing** erwähnte, daß am 19. April die gemischte Bahnhofs-Kommission gewählt sei, welche dann am 25. April zusammengetreten sei und darüber verhandelt habe, ob man erneute Verhandlungen mit dem Minister anknüpfen solle. Herr Baurat Marx habe das Umbau-Projekt eingehend erörtert und dargelegt, daß der Magistrat eine ganze Reihe von Einwendungen dagegen gemacht habe, von denen aber nur der kleinste Teil berücksichtigt sei. Der Minister habe einfach verfügt, daß der Plan X auszuführen sei. So sei z. B. die geforderte Parallel-Straße neben der Bahn vom Bahnhof zur Union, die Vergrößerung des Platzes vor dem Bahnhofsgebäude u. s. w. abgelehnt, ebenso die Erbreiterung der Unterführungen.

Die Verträge zwischen der Stadt und dem Minister seien betreffs der Verhältnisse im Osten nur abgeschlossen unter der Bedingung, daß die Wünsche der Stadt auch im Westen erfüllt wü rden. Wenn das nicht geschehe, dann sei auch die Stadt nicht mehr gebunden. Finanziell würde uns die Regelung im Osten, da die Stadt dort den Grund und Boden zu stellen habe, während der Staat die Gebäude liefere, 1 bis 1½ Millionen kosten, und dabei erhielten wir im Osten statt zweier größerer Verkehrswege nur einen, ebenso im Westen.

Trotzdem würde es verkehrt s ein, wenn man sich rein negativ verhalten würde, sondern man solle im Verein mit dem Magistrate die Hand zu gütlichen Verhandlungen bieten, und einig und geschlossen vorgehen, aber man solle sich nicht, wie der Magistrat vorschlage, auf den Boden des Vertrags vom 15. Mai 1897 stellen. Man müsse verhandeln, um das zu erreichen, was im Interesse der Stadt absolut erreicht werden müsse. Redner schlug dann folgende an der Hand der Akten aufgestellte Resolution vor:

Versammlung steht gegenüber dem von der königlichen Regierung am 1. März d. J. zur Kenntnisnahme mitgeteilten landespolizeilich geprüften Projekt des Bahnhofumbaues Dortmund grundsätzlich nach wie vor auf dem durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 24. Februar 1898 eingenommen Standpunkte; sie erklärt, daß das Projekt in keiner Weise den durch die Magistratsbeschlüsse vom 13. und 30. April 1897 ausgesprochenen Voraussetzungen entspricht, daß demgemäß die Stadt an den Vertrag vom 15. Mai 1897 nicht gebunden ist. Versammlung beschließt indessen in Rücksicht auf die jetzige Sachlage, daß durch die Bahnhofs-Kommission erneute Verhandlungen mit dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten und eventuell mit dem Herrn Finanzminister angeknüpft werden sollen zu dem Zwecke einer Verständigung auf anderweitiger Grundlage oder unter Berücksichtigung der Einwendungen zu Projekt X, welche bei der landespolizeilichen Prüfung seitens des Magistrats am 23. März 1898 geltend gemacht sind.

Herr **Maiweg** erklärte das vorligende Projekt X mit den kleinen Abänderungen für völlig undiskutirbar. Man müsse ein neues Projekt anstreben und zwar mit Tieferlegung des ganzen Bahnplanums. Das sei sehr gut möglich. Vielleicht könne der Staat und die Stadt je ein Projekt ausarbeiten lassen, auf grund dessen man verhandele, oder die Stadt könne vielleicht einen Eisenbahntechniker engagiren, der mit den staatlichen Beamten die Sache bearbeite. Eine Senkung der Bahn lasse sich wohl ausführen, die Tieferlegung liege auch im Interesse der Bahn. Courl und Mengede liegen beide bei 67 m, der höchste Punkt zwischen ihnen sei das Burgthor mit 79,39 m, also ein Unterschied von über 12 m. Huckarde liege bei 71,7, also 8 m tiefer als das Burgthor, und der Punkt, wo der Bahnhof Dortmund beginne, sei noch 6 m tiefer. Wenn man also die Schienen in Huckarde horizontal lege, dann erreiche man am Burgthor schon eine Vertiefung von 6 m und könne die Straßen mit Brücken überführen. Auch mit den Anschlußgleisen gehe die Sache sehr gut. Das Gleis nach der Zinkhütte würde dann statt 2½ m Gefälle, 2½ m Steigung haben. Hösch ließe sich leicht anschließen, und das Gleis nach dem Schlachthofe würde statt der erheblichen Steigung horizontal werden. Die Union bekomme viel von Huckarde, aber auch hier werde der Anschluß in demselben Niveau bleiben wie jetzt. Bei den Strecken nach Barop und Hörde werde bei der Tieferlegung nicht mehr Niveau-Unterschied kommen, als jetzt zwischen Huckarde und Bahnhof Dortmund.

Das einzige, was infrage komme, sei der Geldpunkt. Wenn aber die Stadt jetzt nach seiner Berechnung im Osten mindestens 2 Millionen beitragen solle, so könne man das und schließlich auch eine Kleinigkeit mehr besser für die Tieferlegung des Bahnhofs ausgeben, die für die Entwicklung der Stadt notwendig sei.

Zur Herstellung eines neuen Planes für die Tieferlegung sei noch Zeit genug, denn zwei Jahre erfordere mindestens die Verlegung der Maschinen-Werkstatt und sei die Bahn Courl-Mengede fertig, über die man vieles ableiten könne. Die Wasserzuflüsse könne man gut ableiten, da der städtische Kanal an der Sedanstraße noch immer 3 Meter tiefer liege. An den Vertrag vom 15. Mai 1897 sei die Stadt absolut nicht gebunden. Redner schlug dann folgende Resolution vor:

Es sollen Verhandlungen mit dem **Minister** der öffentlichen Arbeiten und event. auch mit dem Finanzminister angeknüpft werden, welche eine gemeinschaftliche, zu einem Einverständnisse führende Bearbeitung des Bahnhofs-Umbaus unter Beseitigung der bisherigen Planübergänge und unter genauer Festsetzung der von beiden Seiten zu übernehmenden Verpflichtungen, ev. Tieferlegung des ganzen Bahnplanums herbeiführen sollen.

Herr **Lensing** erklärte noch, daß der Magistrat an den Regierungspräsidenten das Ersuchen um nochmalige landespolizeiliche Prüfung gerichtet, daß dieser aber erklärt habe, die Sache sei mit der Erklärung des Ministers abgeschlossen. Die Direktion in Essen dränge auch fortgesetzt um Feststellung der Pläne im Osten. Im übrigen erklärte er, es sei ihm einerlei, ob seine, oder die dasselbe wollende Maiwegsche Resolution angenommen werde; man möge nur möglichst einstimmig beschließen.

Herr Oberbürgermeister **Schmieding** betonte, daß der Magistrat sich zunächst für gebunden erachtet und Verbesserungsvorschläge gemacht habe, die aber wenig berücksichtigt seien. Er habe keine Veranlassung, den früheren Stadtverordnetenbeschluß zu kritisiren, aber er müsse darnach auch sagen, daß die Bewilligungen im Osten nur Bedeutung hätten, wenn unsere Wünsche im Westen Bewilligung fänden. Der Minister scheine anderer Ansicht zu sein, und da könne es dahin kommen, daß er den Osten einfach liegen lasse und sage: seht zu, wie ihr fertig werdet, oder er lasse das Ganze gegen den Willen der Stadt ausführen. Es sei am besten, wenn man sich möglichst verständige. Ob eine Tieferlegung möglich sei, wisse er nicht; das Projekt sei früher verhandelt, aber es koste erheblich mehr Geld, ebenso wie das von der Stadt verlangte bessere Projekt. Man müsse sich aufs Verhandeln legen, und sich auch vor Augen halten, daß man Eile habe, den drückenden Mißstand der Niveau-Uebergänge zu beseitigen.

Herr **Ruhfus** erklärte, das ministerielle Projekt sei gar nicht diskutirbar. Die alten historischen Straßen, an die sich das ganze Straßennetz anschließe, sollten geschlossen werden. Damit bezehe man einen Frevel, der nicht wieder gutzumachen sei. Man dürfe absolut die Stadt nicht in zwei Teile zerreißen. Mit dem Bahnhofs-Umbau hätten die Verkehrsverhältnisse verbessert werden sollen, so aber würden sie verschlechtert. Die Rampen-Uebergänge bedeuteten für den Verkehr zwischen der Stadt und dem Norden das Sechsfache von Länge wie der jetzige Uebergang. Das Bauamt hätte längst geeignete Pläne für die Tieferlegung machen sollen, so aber habe man jahrelang einfach verstreichen lassen. Alle Verbesserungen würden vom Fiskus einfach verworfen, weil sie Geld kosteten, es müsse doch ein Mittel geben, sich dagegen zu wehren. Man könne vielleicht auf das Abgeordnetenhaus einwirken, daß es für einen s o l c h e n Umbau weitere Bauraten verweigere, er wundere sich nur, daß man in der Bürgerschaft nicht mit größerem Nachdrucke sein gutes Recht vertrete. Es könne doch garnicht in betracht kommen, ob der Umbau ein paar Millionen mehr koste; woher das Geld komme, müsse man sehen.

Herr **Möller** beklagte sehr, daß man den Vertrag mit der Regierung geschlossen habe. Der Fehler sei aber einmal gemacht, und wie die Agrarier im Osten über unsere Verkehrsverhältnisse dächten, wisse man. Man habe sich ordentlich Mühe gegeben, daß die Kanal-Kommission hier von unserm Verkehrselend nichts kennen lerne und jedes Hindernis bei den Bahnübergängen beseitigt. Solche Zustände, wie hier bei der Sedanstraße existirten in ganz Deutschland nicht.

Herr **Weig** sagte, er sei hauptsächlich mit in die Stadtverordneten-Versammlung eingetreten, um das Bahnhofselend beseitigen zu helfen, aber er habe nie begriffen, wie man die Sache so übereilt übers Knie habe brechen können, wie mit dem Vertrage vom 15. Mai, an den man nun gebunden sei. Die Stadt Erfurt habe das besser verstanden; die habe die Bahn unter Widerspruch ruhig bauen lassen und ist sie dann gezwungen, noch einhalb bis zwei Millionen zur Beseitigung der Mißstände aufzuwenden. Mit den vorgeschlagenen Resolutionen werde man jetzt auch nicht weiter kommen, denn der Staat mache doch, was er wolle. Die Stadt solle nur den Geldbeutel fest zuhalten und sagen: für diesen Umbau keinen Groschen. Gegen die Tieferlegung der Bahn habe der Fiskus einmal Bedenken wegen der Schwierigkeiten der Kanalisation, dann aber hauptsächlich wegen der event. Entwässerung des Mergels und der sich daran schließenden Konsequenzen. Feststehe aber, daß der neue Bahnhof mit dem Tage seiner Eröffnung schon zu klein sein werde. Er sei von vornherein eine Mißgeburt, und er werde keinen Finger mehr zu weiteren Verhandlungen bieten. Der Fiskus müsse uns kommen, aber er denke: Die Dummen werden nicht alle.

Herr Oberbürgermeister **Schmieding** entgegnete, mit solch schroffer Auffassung komme man nicht weiter. Ein einzelner solle nicht seinen Standpunkt als den allein richtigen ansehen und alles andere schlecht machen.

Herr **Lensing** betonte, daß Herr Ruhfus bei Anrufung der Bürgerschaft bedenken möge, daß es jetzt mit Reden und Raisonniren nicht allein gethan sei. Man habe nachher gut raisonniren, was früher hätte besser gemacht sein können. Wenn man jetzt aber etwas erreichen wolle, so müsse man mit dem Magistrate Hand in Hand gehen und dürfe keine sich kreuzende Beschlüsse fassen. Man würde seine Pflicht vernachlässigen, wenn man anders handle.

Auch Herr **Maiweg** warnte vor einem rein negativen Standpunkte; das helfe gar nichts.

Herr **Wolff** forderte dringend die Vergrößerung des Platzes vor dem neuen Stationsgebäude und war im übrigen für den Vorschlag Maiweg, während sich Herr **Wulff** für die Resolution Lensing aussprach.

Herr **Weig** erklärte, er habe sich gewundert, daß gerade sein Freund Lensing sein Auftreten in der Opposition Raisonniren nenne. (Heiterkeit.) Die Abweisung des Oberbürgermeisters weise er zurück. Wenn er hier auftrete, so erfülle er eine Ehrenpflicht im Auftrage der Bürger, für die er nicht bezahlt werde und könne verlangen, daß er artig behandelt werde.

Herr **Lensing** betonte, daß er seinen Freund Weig gar nicht genannt habe, während Herr Oberbürgermeister **Schmieding** seine Kritik vollständig aufrecht erhielt, daß er eine so schroffe Stellung, wie sie Herr Weig empfohlen, für schädlich und nachteilig für das Gemeinwohl halte.

Herr **Pork** führte ans, daß auch die Juristen der Versammlung den Vertrag vom 15. Mai nicht für bindend für die Stadt hielten, aber er sei doch dafür, daß man trotz des geringen Entgegenkommens des Staates sich nicht rein negativ verhalte, sondern in Verhandlungen zu treten suche, was noch zu retten sei. Wenn alle Vorschläge abgewiesen würden, dann könne man wenigstens mit gutem Gewissen sagen, daß man klar erklärt habe, daß der vorliegende Plan den inneren Verkehrsinteressen der Stadt nicht entspreche. Die vorzubringenden Erwägungen mußten doch auch an entscheidender Stelle wirken, und auch der Fiskus würde sich hoffentlich ihnen nicht verschließen können. Er wies noch auf den Spruch in dem bunten Fenster über ihnen hin

Schirm schwarzer Adler diese Stadt
Die treu zu Dir gehalten hat

und bat auch Herrn Weig im Interesse eines einstimmigen Beschlusses seine Bedenken fallen zu lassen. Im übrigen erklärte er sich für die Resolution Maiweg, da diese nach keiner Richtung hin präjudizire.

Da Herr **Lensing** seine Resolution zurückzog, wurde die des Herrn **Maiweg** mit allen gegen die Stimme des Herrn Weig angenommen.

Außerhalb der Tagesordnung wurde die Wahl der Vertreter zum Städtetage der Wahlkommission überwiesen und ein Landankauf für das Wasserwerk in die geheime Sitzung genommen.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 25. Mai. **Heute wird sie fertig, die Brücke** nämlich, welche der Eisenbahnfiskus bei der „Union" über die Gleise (von dem Verwaltungsgebäude bis an den Zechenplatz von „Westfalia") herstellen läßt. Die Brücke ist 2½ Meter breit, 90 Meter lang, sie liegt fünf Meter über Schienenoberkante der Gleise. Ausgeführt ist dieselbe von der Firma Adolf Meyer hier. Für bessere Gestaltung des Fußgängerverkehrs wäre hiermit gesorgt, man muß sich nur wundern, daß es so lange gedauert und es so vieler Klagen bedurfte, ehe Abhülfe geschaffen wurde.

§§ **Stadtausschuß**. Dem Metzgermeister Wilberg ist nunmehr vom Stadtausschuß die ihm im verflossenen Jahre in Aussicht gestellte behördliche Erlaubnis zum Betriebe der unbeschränkten Schenkwirtschaft (Stehbierhalle) in dem ihm gehörenden Hause Brückstraße Nr. 12 erteilt worden. Die Eröffnung der neuen Wirtschaft erfolgt in den nächsten Tagen.

** **Das Renn-Komitee** hat den Wein- und Bierausschank für das zweite Rennen am Sonntag, den 28. dss. Mts., an der Buschmühle, dem Restaurateur Rettberg übertragen.

** **Bittere Klagen über schlechten Geschäftsgang** wurden gestern auf dem Wochenmarkte seitens der auf den Platz an der Schwarzenbrüderstraße verwiesenen Metzger laut. Die Beteiligten schoben das schlechte Geschäft auf die Verlegung ihrer Fleischstände vom Hauptmarkte auf den abgelegenen Platz, wo sie die Kunden nicht fänden und betonten, daß man die Metzger, die die hohen Steuern aufzubringen hätten, überhaupt ungerecht behandle, indem man sie von einem Markte nach dem andern verweise. — Wenn den Hausfrauen und Marktbesuchern bekannt ist, daß die Metzger jetzt ihre Zelte an der Schwarzenbrüderstraße aufgeschlagen haben, wird sich das Geschäft wohl bessern.

pp Beim Walzen eines Stabes Flacheisen auf einem hiesigen Werk lief der glühende Stab neben der Führungsbüchse her und traf den Walzmeister Wiedemann, der dadurch verschiedene **Brandwunden am rechten Oberschenkel** erlitt.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin**, 24. Mai. **Die Kaiserin** erschien heute punkt 11 Uhr im Portal IV des Reichstagsgebäudes zur Eröffnung des Kongresses zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit. Sie wurde empfangen: von der Frau Herzogin von Ratibor, von der Prinzessin zu Hohenlohe, Tochter des Herrn Reichskanzlers, von dem Stellvertreter des Reichskanzlers, Grafen v. Posadowski-Wehner, von dem Herzog von Ratibor, von dem Grafen v. Lerchenfeld-Köfering, von dem geheimen Rat, Professor Dr. v. Leyden, von dem Dienst Ihrer Majestät Herrn v. d. Knesebeck, von dem Generalsekretär des Kongresses, Stabsarzt Dr. Pannwitz und von dem geheimen Rat Knack, Direktor im Reichstag. Diese Damen und Herren geleiteten Ihre Majestät nach der Hofloge. Die im Plenarsitzungssaale erschienene Festversammlung erhob sich von den Plätzen bei dem Erscheinen Ihrer Majestät. Bei dem Erscheinen Ihrer Majestät im Gebäude wurden die Flaggen der vier Ecktürme aufgezogen.

* **Plön**, 24. Mai. Wegen einer **Scharlach-Epidemie** im hiesigen Kadettenhause wird der gesamte prinzliche Hof bis zu den großen Feiern nach Wilhelmshöhe verlegt. Die Studiengenossen der Prinzen reisen nach Wilhelmshöhe mit.

* **Berlin**, 24. Mai. Der „Reichsanzeiger" schreibt: **Die Königin von Großbritannien** und Irland vollendet heute das 80. Lebensjahr. Der Kaiser vereinigt sich mit dem deutschen Volke in herzlichsten Segenswünschen für die ehrwürdige Fürstin, in welcher die englische Nation schon länger als zwei Menschenalter eine glanzvolle Trägerin ihres Königtumes verehrt. Mögen der erlauchten Monarchin noch viele Jahre Ihrer an Glück und Ehren reichen Herrscherlaufbahn beschieden sein.

* **Paris**, 24. Mai. **Ballot-Beaupre** hat heute morgen dem Präsidenten des Kassationshofes Mazeau seinen Bericht bezüglich der Revision des Dreyfus-Prozesses übergeben.

* **London**, 24. Mai. **Der heutige 80. Geburtstag der Königin** wurde im ganzen Lande festlich begangen. In der St. Pauls-Kathedrale fand vormittags ein feierlicher Dankgottesdienst statt, dem eine große Menschenmenge beiwohnte. Der Lord-Mayor von London und andere Würdenträger waren anwesend. In der Westminster-Abtei und in den Kirchen der Provinz wurden gleiche Feiern veranstaltet. Die öffentlichen Gebäude hatten reichen Flaggenschmuck angelegt.

* **Kopenhagen**, 24. Mai. Die am 19. dieses Monats beschlossene **Arbeitersperre**, welche das gesamte Baugewerbe und die ganze Eisenindustrie Dänemarks betrifft, ist heute überall inkraft getreten.

* **Alexandrien**, 24. Mai. **Zwei neue Pestfälle** sind hier vorgekommen, sodaß die Gesamtzahl der gestrigen und heutigen vier beträgt.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 25. Mai. Den „Berliner politischen Nachrichten" zufolge erhielt der **preußische Nachtragsetat** die königliche Genehmigung. Der Etat soll auch die Kosten für den Ausbau der Saalburg enthalten.

* **Petersburg**, 25. Mai. Aus Port Arthur vom 5. Mai wird gemeldet, daß die erste **Militärkirche** eingeweiht ist.

Musikalisches.

Im Gewerbeverein konzertirt am heutigen Abend die Kapelle des Sächs. Fuß-Art. Rgt. Nr. 12 aus Metz. Wer während der Festtage Gelegenheit hatte, dieselben am Fredenbaum zu hören, wird zugestehen, das es, ohne unseren einheimischen Kapellen zu nahe treten zu wollen, doch auch einen eigenartigen Reiz hat, einer guten Militär-Kapelle zu lauschen. Da auch Nichtmitglieder Zutritt haben, wird der jetzt so schön ausgestattete Saal jedenfalls recht gut besetzt sein.



Heute Morgen 12¼ Uhr verschied sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden, unser geliebter Sohn und Bruder

Rudolf Marx,

stud. chem.

im Alter von 25 Jahren.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir diese Anzeige mit der Mitteilung, dass die Beerdigung am Samstag, den 27. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause, Hohenzollernstrasse Nr. 1, ab stattfindet.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Dortmund, den 24. Mai 1899.

Karl Marx, Stadtbaurat,
Königl. Baurat.
Ludowike Marx geb. Kösters.
Karl Marx.

Das Seelenamt findet am 27. d. M. um 8 Uhr morgens in der Probsteikirche statt. 9407

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Mädchens

zeigen hocherfreut an

Dortmund, 24. Mai 1899.

Wilhelm Treeck und Frau,
Lina geb. Heßler.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden meines geliebten, unvergeßlichen Gatten, für die zahlreichen Kranzspenden, sowie die rege Betheiligung bei der Beerdigung, sage ich allen, besonders seinen Herren Vorgesetzten und Dienstkameraden meinen tiefgefühlten

Dank.

Frau Wwe. Stations-Assistent Lüders.

Danksagung!

Für die so zahlreich und innig bewiesene Theilnahme beim Verluste meines geliebten Mannes spreche ich allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten

Dank

aus. 9411

Frau W. Wilms.

Hörde!

Wiesenstraße Nr. 10 ein kleines Geschäftslocal, Wellinghofer-straße Nr. 104 ein größeres Geschäftslocal, in demselben wird von Herrn Wessel Eckey seit circa 30 Jahren ein Colonialwaarengeschäft geführt.

Näheres: **Hörde, Gustav Thieme.** 9431

Es können noch einige

Pferde

zur Weide gegeben werden.
Gut Wilbring,
Lippholthausen bei Lünen.
Preis pro Tag ℳ 0,40.

Eine Ladeneinrichtung,

für Margarine- und Kaffeegeschäft geeignet, zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 9427 an die Dortm. Ztg. 2

Täglich

100 bis 120 Liter Milch

abzugeben. Düppelstraße 18. *

Herrschftl. Wohnhaus

m. sch. Garten, in der Nähe des Landgerichts zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. u. G. F. 9421 an die Dortm. Ztg. i

Plüsch-**Garnitur** w. Mang. a. Raum sehr bill. zu verk. Westenhellweg 102;

1 groß. **Waschkessel** mit Feuerung zu verkaufen. ; Jakobstraße 21.

Eine Theke zu kaufen gesucht.
Düppelstraße 15. *

Eine gute, fast neue **Garnitur** billig zu verkaufen.
Gerberstr. 10, 1 Tr. *

Ein guterh. **Fahrrad,** Halbrenner, billig zu verkaufen.
Gerberstr. 10, 1 Tr. *

Ein fast neuer **Sprungheerd** mit mess. Stange z. v. Adlerstr. 65, 1 Tr.*

Gut erh. **Fahrrad** (Halbrenner) billig zu verk. Wilhelmstr. 4. *

Namen werden prompt u. billig gestickt. Hamburgerstr. 7, 2. Et. *

Ein gut erhaltener und gut brennender 9416 *

Sprungherd,

geeignet für größ. Küchen im Wirthschafts- u. Oekonomiebetriebe, ist sehr billig abzugeben.
Näheres Gerberstraße 18.

Achtung.

Sofort prima **Halbrenner** spottbillig zu verkaufen.
Wirt **Reichelt,** Brückstr. [

Umständehalber hochfeines

Damenrad

sofort zu verkaufen.
Heiligerweg 23½, 2. Et. [

Ein brauner, langhaariger **Jagdhund,**
im 3. Felde steh., vorzügl. Apport., m. guter Nase, st. preisw. zu verk.
Näh. in der Dortm. Ztg. [9437

Ein kleiner Geldschrank

und ein großer, 9425 †

eichener Leinenschrank

sind abzugeben. Bornstr. 22, 1. Et.

Mehrere

Wohn- u. Geschäftshäuser

mit großem Hofraum u. Einfahrt, geeignet für Fuhrunternehmer und Speditionsgeschäft, sind bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Näh. Beurhausstr. 19, part. †

Ein gutes **Spezereiwaaren-Geschäft** ist umständeh. zum 1. August zu vermiethen.
Leopoldstr. 17. *

Unmittelbar an der Beurhaustr. u. Botanischem Garten in feiner, ruh. Lage ein schönes **Haus** mit 3 abgeschl. Etagen und allen Bequemlichkeiten, Garten 2c., für 27 000 ℳ, nicht unter 6000 ℳ Anzahlung, **zu verkaufen.** Zwischenhändler verbeten.
Zu erfragen Heinrichstr. 5, part.

The Berlitz School,

Dortmund, Saarbrückerstr. 7.

= 25000 =

Damen und Herren sind v. J. in den **= 65 =** bestehenden

Berlitzschulen

in Französisch. Englisch. Italienisch. Spanisch. Russisch. Deutsch.

v. Lehrern der betr. Nationalität unterrichtet worden.

Für die **Ausstellung in Paris in 1900** veranstaltet die Direktion spezielle **Kurse** im **Französischen** für Anfänger u. Vorgeschrittene.

Diese Woche:

Neue Kurse.

Graphostatik v. Ott, neueste Auflage, billig zu verkaufen.
Zu erfr. in d. Dortm. Ztg. *9408

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 26. Mai,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich Auf dem Berge 26:
1 Consolschränkchen, 2 Sophas, 1 Spiegel, 1 Commode, 1 Tisch, 2 Rohrstühle, 4 Bilder, 1 Kanarienvogel, 1 silberne Damenuhr, 1 schwarzes Kleid, 50 Kisten Cigarren, 2 Fässer Farbe, eine Decimalwaage, 1 Tonne Rollmöpse und 1 Kiste Margarine, 1 Buffetschrank, 1 Kleiderschrank; ferner
Nachmittags um 4 Uhr,
zu **Brackel**, Zusammenkunft beim Wirth **Budde**:
2 Sophas, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 2 Tische, 6 Rohrstühle, ein Pult und 1 Ofen
zwangsweise versteigern.
Kremer,
9434] Gerichtsvollzieher.

Betheiligung

mit Vermögen wird von einem Förster, jetzt
Holzhändler,
im Arnsberger Walde wohnend, gesucht. Gewünscht wird der Verkauf der Hölzer in der Mark. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Sägewerk mit Wasserkraft vorhanden.
Schriftliche Angebote unter 9431 an die Dortm. Zeitung.

Bekanntmachung.

Am **Freitag**, den **26.**, und **Samstag**, den **27.** d. Mts., an beiden Tagen von **Morgens 9½ Uhr bis Mittags 12 Uhr**, sollen im **Auktionslokale beim Wirth Gruß, Münsterstrasse 32 hier:** 9410 x
25 Dtzd. Rohr- und andere Stühle, 12 Bettstellen mit Matratzen, 6 vollständige Betten, 8 Sophas, 10 Kleiderschränke, 6 Kommoden, 12 Waschkommoden mit und ohne Marmor, 4 Nachtkonsolen, 5 Küchenschränke, 4 Ausziehs- und 3 nußb. Sophatische, 3 Pfeilerspiegel, 1 emaill. Heerd, 2 Divans, 3 nußb. Vertikows, 2 Anrichten, 4 Küchentische u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 26. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich hier im Pfandlokal, **Auf dem Berge 26**:
1 Parthie Möbeln,
ferner um 2½ Uhr zu **Lütgendortmund** im Pfandlokal beim Wirth Herrn **Specht**:
1 Regulator, 1 Schreibpult
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 24. Mai 1899.
Rauthun,
9426 2 Gerichtsvollzieher.

Reusses Süßrahm-Tafel-Margarine

bietet Garantie für alle guten Eigenschaften, welche die Hausfrau an einer wirklich guten Butter schätzt.
Dabei ca. 30 % Preis-Ersparniß.
Allein-Verkauf
Gustav Reusse.
Dortmund, Rheinischestraße 39.
Dortmund, Brückstraße 50.
Dortmund, Ostenhellweg 29.
Dortmund, Steinstraße 10.
Dortmund, Bornstraße 52, **neu.**
Bochum, Marktplatz 1.
Hörde, Chausseestraße 82.
Hörde, Langestraße 27. 9414

Kleines, gut verzinsliches Wohnhaus im Mittelpunkt d. Stadt bei mäßig. Anzahlung zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. unt. L 9322 an die Dortmunder Zeitung erb.

Hausnummern, Emailleschilder
liefern billigst * 7486
Gebr. Wagener, Silberstr. 2.

Der Dorstfelder
Knappen-Verein
feiert am 28. d. Mts. sein
32. Stiftungsfest,
verbunden mit
Concert u. Ball,
in den Anlagen des Wirths **Briskorn,** früher **A. Ziegler.**

Programm:
Nachmittags 3 Uhr: Festzug. Nach dem Festzuge eine Ansprache.
Punkt 3½ Uhr: Beginn des Concerts.
Um 9 Uhr: Beginn des Festballes. 9429]
Entree: Zum Concert à Person 30 Pf.
Zum Concert u. Ball 1 Mk.
Zum Ball eine Dame frei.
Die Bewohner Dorstfelds werden gebeten, durch Bekränzen und Beflaggen das Fest verschönern zu helfen.
Das Fest-Comitée.

Näherin f. Kundsch. 1. Kampstr. 83a;

Garde-Verein Dortmund.
Samstag, den 27. dss. Mts.,
Abends 8½ Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokale („Köln. Hof").
Zahlung der Beiträge.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Stiftungsfest.
Die nächste Monats-Versammlung (3. Juni) fällt aus.
s3717f **Der Vorstand.**

Dr. med. Feldmann,
Spezialarzt für Mund-, Hals-, Nasen- und Ohrenkranke,
Ostenhellweg 34. *9373
Von der Reise zurück.

Ich warne einen Jeden, der **Ehefrau Luise Fiege** geb. Lengersdorf etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts hafte.
C. Fiege.

Trauring verloren, gezeichnet E A 1896. Gegen Belohnung abzugeben Kielstr. 15, 2. Et.

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Offene Stellen.

Das Dortmunder Filial-Bureau einer ersten
Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft
sucht einen flotten
Korrespondenten
für selbstständige und dauernde Stellung. Herren, welche stenographiren u. aus der Branche sind, werden bevorzugt.
Schr. Angebote mit Angaben über bisherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche u. 9380 an die Dortm. Z.

Eine erste rheinische Cognac-Brennerei, deren Produkte unübertroffen und daher mehrfach preisgekrönt sind, sucht noch einige durchaus solide, bei der Kundschaft gut eingeführte
Agenten.
Franco-Angebote unter 9170 an die Dortm. Zeitung.

Schleunigst gesucht a. an den kl. Orten resp. Herren z. Verkauf von Cigarren a. Wirthe, Händler 2c. für **l. Hamburger** Haus. Verg. *M.* 120 pr. Mt., auß. hohe Provision. Off. unter L. U. 169 an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Hamburg.** ; s3706

Zum sofortigen oder baldigen Eintritt ein nicht zu junger, erfahrener
Reisender
für eine Baumaterialienhandlung in Dortmund gesucht. Es wird nur auf eine Reisekraft ersten Ranges reflektirt und müssen Bewerber bereits in einem solchen Geschäft thätig gewesen sein.
Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter 9291 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Reisender,
welcher in Colonialwaaren-Handlungen u. Bäckereien gut eingeführt ist, für einen Consum-Artikel gesucht. Hohe Provision, event. Gehalt.
Franko-Angebote unter 9409 an die Dortm. Ztg. erbeten. †

Sofort gesucht ein
tüchtiger Reisender,
in der Fettwaarenbranche erfahren, **g. f. Geh.** monatl. 100—120 *M.*
2 Einkassirer, j. Laufbursche.
Volksverein „Central". 2

Für ein Colonialwaaren-Engrosgeschäft zum 1. Juli cr. ein
Lagerist
gesucht.
Schriftliche Angeb. unter R 9295 an die Dortm. Ztg. erbeten

Von einer ältesten **Volks- und Kinderversicherung** wird ein
Kassirer gesucht,
welcher auch **Versicherungen** mit **abzuschließen** hat, event geg. **hohes Gehalt. 200 Mark Caution** erw.
Schriftl. Angebote unter Z O 9216 an die Dortm. Ztg. erbeten. *

Wir suchen zum baldigen Eintritt
tüchtige
Monteure,
welche in Kraftübertragungsanlagen **mit** Gleichstrom und Drehstrom **mehrjährige** Erfahrung haben. *9370
„Helios",
Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft.
Zweigbureau **Dortmund.**

Tüchtige 9419 *
Wagenlackirer
finden dauernde Beschäftigung auch für den Winter bei
C. Massler & Sohn.

Tücht. Bauschreiner
gesucht. Unionstraße 12. *

Tüchtige Maurer
für Koloniebauten sofort gesucht.
9418.† Polir **Jotisch,**
Zeche „Westhausen" bei Mengede.

100 Maurer und 50 Handlanger
gesucht. 9415 *
Näheres Polier **Zimmer,** Colonie Schacht Kaiserstuhl II.

Maurer gesucht.
C. Zieschе,
9403 **Dorstfeld.**

Suche für meine mech. Schreinerei 1 durchaus erf. **Maschinenschreiner,** sowie **3—4 Bauschreiner** gegen guten Lohn.
Aug. Heuner, Eving. *

Tücht. Rock- u. Hosenschneider
finden dauernde Stellung bei hoh. Lohn. **W. Kalthoff,** Castrop. *

Sattlergehülfen gesucht.
† Friedhof 14.

Anstreicher-Gehülfen
gesucht. Rheinischestraße 61. *

Anstreichergehülfen gesucht. *
R. Schulze, Bleichmärschstr. 8.

Gegen hohen Lohn ein ordentl.
Knecht
gesucht.
9395 Märkischestraße 10.

Ein zuverl. Fuhrknecht
gesucht. **Stute,** Querstraße 6, * bei Roß Brauerei.

Ordentlicher **Knecht** gesucht.
† Augustastraße 5.

Dütenkleber gesucht.
† Burgholzstraße 30.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen bei sofortiger Vergütung für ein Papier-Engros- u. Detail-Geschäft gesucht.
Gefl. schriftl. Angeb. unter 9381 an die Dortm. Ztg. erbeten. †

Lehrling
für Modellschreinerei gesucht. *
Mörchen & Petersen, Steinstr. 53.

Ein kräftiger Laufbursche im Alter von 16—18 Jahren per sofort gesucht.
Steinstr. 16.

Zur Stütze der Hausfrau
ein tücht., evang., junges
Mädchen
gesucht. Bed.: Einige Erfahrung in landwirthsch. Haushalt. Vorstellung erwünscht.
Gefl. Angebote bef. unter 9285 die Dortm. Ztg. *

Zur Führung eines landwirtschaftlichen Haushalts ein erfahrenes
Fräulein oder Wittwe
zu baldigem Eintritt gesucht.
Schriftl. Angebote unter S 9308 an die Dortm. Ztg. ξ

Eine evangelische
Lehrköchin
per Mitte Juni gesucht; daselbst auch ein junges
Mädchen
für die Leinewand.
Weinhandlung **Schwarting,**
9423 † Viktoriastr. 8.

Suche ein anfehnliches
Lehrmädchen.
L. L. Cohen,
Castrop,
9424 † Manufakturwaaren.

Ein ordtl. Lehrmädchen
für Costume auf sofort gesucht.
! 1. Kampstr. 18, im Hofe.

Morgenmädchen ges. Balkenstr. 19.2

Tücht. **Taillen-** sowie auch **Rockarbeiterinnen** geg. hohe Löhne sofort oder später gesucht.
Hoherwall 23, 1. Et. j

Tüchtige Gehülfinnen
für Costume gesucht. !
Weiherstraße 8, 2. Et.

Ein evangelisches
Zweitmädchen
im Waschen, Bügeln und Nähen erfahren, per 15. Juni gegen hohen Lohn gesucht.
Frau **Fritz Kappert,**
9436] Schwanenwall 42.

Gesucht zur Stütze der Hausfrau und zur Mitaufwartung der Wirthschaft ein ansehnliches, evang.
Mädchen,
18 bis 20 Jahre alt. s 3714 ¿
G. Bleichroth, Witten.

Aufwärterin,
sehr sauber, durchaus ehrlich und zuverlässig, für 1½ bis 2 Stund. früh von einzeln. Herrn nahe Josephskirche gesucht.
Schriftl. Angeb. unter 9398 an die Dortm. Ztg. j

Besseren Haushalt sucht einfaches, evangel., junges
Mädchen
aus guter Familie **zur Stütze der Hausfrau,** mit oder ohne Familienanschluß.
Näh. in der Dortm. Ztg. 2 9428

Tücht. Anlegerin
gesucht.
Buchdruckerei Wolff,
Bornstr. 26. j9320

3 Spülmädchen und 1 Waschmädchen
für Hotel gesucht. Lohn 20—25 *M.* per Monat.
Göblers Bureau, Helle 7. j

Ein evang., älteres,
Mädchen,
welches in allen Küchen- u. Hausarbeiten erfahren ist, zu Juli oder August gesucht. 9378 †
Kronprinzenstraße 21.

Ein Halbtagsmädchen
auf sofort zu einem Kinde von drei Jahren gesucht. *9371
Frau Amtsrichter **Gerson,**
Markgrafenstraße 5, 1. Etage.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
gesucht. *9372
Frau **Schilling,** Heiligerweg 48.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
sofort gesucht.
Frau Lehrer **Kauermann,**
9405 j Rheinischestr. 35.

Auf sof. oder später ein ordtl.
Mädchen
gesucht. j9394
Märkischestraße 10.

Morgenmädchen
zum 1. Juni gegen hohen Lohn gesucht. j 9396
Schwanenstr. 50, 1. Et.

Ein ord. Dienstmädchen
für alle Hausarbeiten auf sof. oder später gesucht bei hohem Lohn.
Friedrich Kahlert,
93603 Nordstraße.

Gesucht zum 15. Juni oder 1. Juli ein zuverlässiges
Zweitmädchen,
welches kinderlieb ist. j9338
Schwanenstr. 30, 1. Et.

Eine tüchtige, erfahrene
Haushälterin
gesucht auf sofort.
Näheres **i. d.** Dortm. Ztg. j 9422

Zum bald. Eintritt ein kräftiges
Dienstmädchen gesucht.
Lohn bis 200 *M* Westenhellw. 121.

Küchen- und Zweitm., Kinderm., Mädch., d. m. k., Ackerkn., Viehw. u. Jungen z. Milchf. erh. Stellen.
Frau **Sievers,** Weberstr. 18.]

Zu sofort ein ordentl., junges
Kindermädchen
gesucht. ! Westenhellweg 121.

Ein tücht. **Mädchen** für Küche u. Hausarb. in ruh. Hausb. per bald. ges. Nur solche mit gut. Zeugn. w. sich meld. Kronenstr. 49, 1. Et. *

Ein ordentl. **Mädchen** f. Küche u. Hausarb. z. 8. Juni od. früh. ges.
Frau **Sieges,** Hohestr. 58. 2

Laufmädchen gesucht.
Westenhellweg 36. [

Ein ordentl. **Dienstmädchen,** am liebsten von auswärts, sofort ges.
Falkenstr. 22. (

Ein ord., ev. **Dienstmädchen** per 1. Juni od. später gesucht. 9364-
Zu erfragen in der Dortm. Ztg.

Ein **Tagesmädchen** sofort ges.
Kaiserstr. 48, 1. Et. *

Morgenmädchen gesucht.
Hansemannstr. 2a, 1 Treppe. ſ

Prop. **Morgenmädchen** gesucht.
Hövelstraße 11. *

Ein tücht. **Morgenmädchen** ges.
9420* Steinstraße 64.

1 **Mädchen** zu Kindern für Nachm.
Ackerstraße 19, 1 Tr. *

Ein ord. **Tagesm.** von 15—17 J. gesucht. Siegfriedstr. 12, part. *

Auf sofort ein tüchtiges **Mädchen** gesucht. Silberstr. 10. ſ

Gesunde Amme gesucht,
am liebst. von ausw. Näheres bei Hebamme **Hendel,** Westerbleichstr. 79.

Stellengesuche.

Elektrotechnik.
Ein junger, tüchtiger, branchekundiger **Kaufmann,**
26 Jahre alt, selbstständiger Arbeiter, sucht per sofort oder später besseres Engagement.
Offerten unter „Elektra", ¿ Dortmund, bahnpostlagernd.

Bautechniker,
26 J. alt, gel. Maurer, **mehrere** J. in Baugesch. thätig, sucht sof. oder zum 1. J. als Techniker oder Bauführer unter bescheid. Gehalt Stell.
Schriftl. Angeb. unter 9297 an die Dortm. Ztg. i

Eine Haushälterin sucht Stellung
in einem besseren Haushalt. †
Frau Bohnekamp,
Steinstraße **34.**

Hotel-Zimmermädchen
suchen Stellen. †
Frau **Bohnekamp,** Steinstraße 34.

Jung. **Mädchen** sucht z. 15. Juni Stelle als Stütze der Hausfrau.
Schr. Ang. unt. 9358 **a. d. D. Ztg.**

Ein ält. **Mädchen** sucht Stellen z. Wasch. u. Putz. Huckarderstr. 2, 4 T.;

Ein evgl., junges **Mädchen** sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau.
Märkischestr. 147. j

Haush., Restaur.- u. herrsch. Köchin suchen Stellen. Weberstr. 18.[

Vermietungen.

Markt 11
ist das neugebaute, neu renovirte
Ladenlokal
zum 1. Juni oder später, evtl. vom 1. August ab auch mit Wohnung zu vermiethen. s 3694 *
Lessings Verwaltungsgeschäft,
Dortmund, Balkenstr. 8.

1 Zimmer z. verm. 1. Kampstr. 31.2

Mittelpunkt der Stadt, in unmittelbarer Nähe des Marktes ein
freundliches
Ladenlokal
per sofort oder später zu
vermiethen.
Näheres in der Dortmunder Zeitung. 9432-

In der Nähe des Körnerplatzes
Ladenlokal
mit **Wohnung,** für jedes Geschäft, auch **Bureaus** passend, zum 1. Aug. zu vermiethen. In dem Lokal ist ein **Barbiergeschäft** mit Erfolg betrieben. 9261§
Näh. in der Dortm. Ztg.

Geräumiges, helles 9054
Eckladenlokal,
auch zu Bureaus geeignet, nebst Wohnung sofort oder später zu miethen. ; Holländischestraße 8.

Das Ladenlokal Osterholz- und Bleichmärschstraßen-Ecke
ist mit od. ohne Wohnung auf den 1. Aug. zu vermiethen. Näh. Blumenstr. 54, 1. E.;

Alsenstraße 60,
Ladenlokal u. Parterre-Wohnung zum 1. August zu vermiethen, auch die ganze **Besitzung** billig zu verkaufen. s 3693 *
Lessings Verwaltungsgeschäft,
Dortmund, Balkenstr. 8.

Kurfürstenstraße 5,
Wohnung von 3 Zimmern mit **Werkstatt** per 1. Aug. zu vermiethen, evtl. auch die ganze **Besitzung** unter günstig. Bedingungen zu verkaufen.
Lessings Verwaltungsgeschäft,
Dortmund, Balkenstr. 8. s3692

Eine im Innern d. St. gelegene **Wohnung,** 1. Et., 3 Z. und Mansardenzimmer, z. 1. Aug. zu verm.
Näh. in der Dortm. Ztg. *9417

Eine **Wohnung** von 2 Z. und 1 Bodenz. an ruh. Fam. z. 1. Aug. zu verm. Westwall 10a. *

Werkstatt sof. oder später zu verm. Alsenstr. 6, 1. Stock. j

Gemüsekeller sof. z. v. Hövelstr. 11.

Zimmer mit Pension
an einen anständigen Herrn sofort zu vermiethen. 9348 ¿
Schützenstraße 23.

2 möblirte Zimmer
für 2 bess. H. mit u. auch ohne P. sofort zu verm. Hohestr. 5. *

Fein **möbl. Zimmer** mit Frühst. in bess. Hause Nähe der Hauptpost zu verm.; Gutenbergstr. 50, 1. Et.

Schönes, **möbl. Zimmer** an anst. Herrn per 1. Juni zu vermiethen. Rheinischestr. 6, III., am Körnerplatz;

Möbl. Zimmer
zu vermiethen.
Hoherwall 25, 1. Et. j

Sofort oder 1. Juni ein fein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermiethen. Weiherstr. 52. *

Ein besserer Herr gesucht z. **Mitbewohnen mit voller Pension.**
; Friedrichstraße 5, 1. Et.

Wohn- u. Schlafz., eleg. einger., an 1 bess. H. sof. o. spät. zu verm.
Lütgebrückstr. 4, 2. Et. [

F. möbl. Zimmer sof. od. z. 1. Juni z. verm. Rheinischestr. 47, II., r. 2

Fr. m. Zim. m. v. Pens. sof. od. 1. Juni z. verm. 2 Silberstr. 23.

Bess., möbl. **Zimmer** zu verm.
Friedrichstr. 4, part. j

Frdl. **möbl. Zimmer** m. Frühstück zu verm. 1. Kampstr. 54, 1. Et. 2

Gut möbl. Z. m. Frst. a. e. bess. Herrn zu verm. Ardeystr. 73. §

Möbl. **Z.** an bess. H. per 1. Juni zu verm. Silberstr. 32, 1. Et. *

1 sch. möbl. **Zimmer** zu vermiet. Hohestr. 31½, 2. Et., Seiteneingang.¿

Fein möbl. **Zimm.** f. bess. H. zu vermieten. Steinstraße 49, 1. Et. ¿

Möbl. Z. zu verm. ; Steinstr. 19.

Frdl. **möbl. Z.** z. v. 1. Kampstr. 72, I.;

2 nur anst. H. erh. **Schlafstelle.**
Nordstraße 34, 3 Tr. *

2 Schlafstellen mit oder ohne Kost. Bornstr. 62, 1 Tr. *

4 ordtl. Leute erhalten **Schlafstelle.**
Alsenstraße 21. j

Anst. j. L. k. g. Schlafstelle mit od. ohne Kost erh. Steinstraße 74. *

Schöne Schlafstellen zu vermieth.
Schwarzebrüderstraße 9. 2

Schlafstelle frei. ; Leopoldstr. 29, II.

2 Leute erh. **Schlafst.** Humboldtstr. 16;

Schlafstelle frei. Junggesellenstr. 15, I;

Schlafstelle offen. ; 1. Kampstr. 24.

Anst. Leute erh. **Kost u. Logis.**
Baumstraße 37. j

2 anst. Leute erh. **Kost u. Logis.**
Lambachstr. 11. *

G. Logis. Sonnenscheinsgasse 5, I.

Miet-Gesuche.

Wohnung
von 4 Zimmern nebst Zubehör **zum** 1. Juni von kleiner Beamtenfamilie gesucht.
Schr. Angebote mit Angabe **der** Lage und des Preises unter 9279 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Brautpaar sucht **Wohnung von** 2 Zimmern, zum 1. August **oder** früher im westlichen Stadtteil.
Schriftl. Angebote unter 9400 an die Dortm. Ztg. [

Ein Brautpaar sucht per sof. od. 1. Juni **Wohnung** von 2 Zimmern.
Näh. in der Dortm. Ztg. j 9418

Privat-Mittagstisch
unweit Hauptbahnhof gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. 9399 an die Dortm. Ztg. j

Von einem jg. Beamten ein fein
möbl. Zimmer
mit Frühstück gesucht.
Schr. Angebote unter 9163 an die Dortm. Ztg. [

Gut möblirtes
Zimmer
per 1. Juni mit voll. Pension **im** Mittelpunkt der Stadt gesucht. — Klavier erwünscht.
Schriftliche Angeb. unter 9294 an die Dortm. Zeitung.

Anst., j. Mädchen sucht **Zimmer** m. Bett b. nett. Leut., wos. ihr 2jähr. niedl. Mädchen tagsüber sein kann.
Schr. Ang. unt. 9435 an d. D. Z. [

Möbl. Zimmer m. voll. Pens. im Süd. o. Ost. für jung. Mann gesucht. **Preis** bis 60 *M* Angeb. nach **Prinz** Wilhelmstraße 2, I., erbeten. ;

Herrschaftliche Wohnung
von 5 bis 6 Räumen nebst Zubehör per August-September zu **miethen** gesucht. — Schr. Angebote unter 9433 an die Dortm. Ztg.

Größeres Laden-Lokal
an der vorderen **Rheinischenstraße** per Herbst gesucht.
Schriftliche Angebote unter 9226 an die Dortm. Ztg.

Rose & Co.

Grosse Preis-Ermässigung

auf

Damen- und Kinder-Confection,

sowie auf

Modell-Costumes • Woll-Costumes • Morgenröcke etc.

haben wir **von heute ab** eintreten lassen.

Als ganz besonders preiswerth empfehlen wir:

Grosse Auswahl in Fantasie- und Hemdenblousen,

aus Seide-, Wolle- und Waschstoffen.

Grosse Auswahl Neuheiten in Wasch-Costumes für Damen und Kinder.

Fachschule

für ; 5941

Damenschneiderei.

Mit dem 1. und 15. Juni beginnen **neue Curse** im **Schnittzeichnen, Zuschneiden und Selbstanfertigen** einfacher und eleganter Garderobe nach leicht faßlicher deutscher, wiener und pariser Façon.

Frau Floer,

akad. gepr. Zuschneiderin,
Sonnenscheinsgasse 7, a. Rosenthal.



Pferde

zum Weiden werden aufgenommen.

9387 **Isaac Baum sen.**

Ziehung vom 13. bis 16. Juni, im Ziehungs-Saale der Königlich Preussischen Classen-Lotterie in Berlin.

Aachener Geld-Lotterie!

Grösster Gewinn eventl. **500,000** Mk.; speciell 300,000 Mk., 200,000 Mk., 100,000 Mk., 50,000 Mk., 25,000 Mk.; ferner 8915 Gewinne von 10,000 Mk. bis 15 Mk.

Ganze Loose à 10 Mk., Halbe à 5 Mk., Viertel à 2,50 Mk., empfehlen und versenden prompt — nach auswärts für Porto und Liste 30 Pf. mehr —

Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstrasse 35.

Sämmtliche Gewinne sind sofort in baar und ohne Abzug zahlbar. 9404

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 25. Mai,
Abends 8 Uhr:

Grosses
Militär-Concert

von der Kapelle des Sächs. **Fuß-Art.-Regts. Nr. 12** aus Metz.

Für Mitglieder sind Eintrittskarten à 30 Pf. im Vorverkauf beim Kastellan zu haben.
Kassenpreis 50 Pf.
Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.
Bei günstiger Witterung im Garten. s 3701 I

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hier am Platze, **Moltke- und Kaiserstr.-Ecke,** eine

Conditorei mit Café

und bitte, bei Bedarf mich gefl. unterstützen zu wollen.

Das in Bielefeld 10 Jahre mit dem besten Erfolge geführte Geschäft bürgt für gute Waare und prompte Bedienung und hoffe auch hier allen Anforderungen gerecht zu werden.

Dortmund, den 25 Mai 1899.

Hochachtungsvoll!

Otto Rüggeberg.

Wenn Sie ein Rad kaufen, fragen Sie Fachleute über den Wert eines guten Pneumatics. Drei von fünf dieser Fachleute werden Ihnen den Continental Pneumatic als den besten und haltbarsten Pneumatic empfehlen. Seinem vorzüglichen Material und seiner richtigen Construction verdankt der

Continental Pneumatic

seine Beliebtheit.

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA COMPAGNIE, HANNOVER.

Kronenburg.

Freitag, den 26. Mai 1899:

Abonnements-Concert
(Militär-Musik)

9406 des

Philharmonischen Orchesters
(Direction: Capellmeister Hüttner).

Anfang 8 Uhr. Entree 75 ₰.
Abonnementskarten an d. Kasse.

NB. **Bei ungünstiger Witterung** findet **Symphonie-Concert** im **Saale** statt.

Reichshallen-Theater.

9275

Täglich Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Kaffee!

Billigste Quelle.
Vorzüglichste Qualitäten.
(Streng naturell geröstet).
Kaffee-Special-Geschäft
Joseph Hecking.

Verkaufsstellen:

In **Dortmund:** Westenhellweg 142, Friedhof 8 und Heroldstrasse 29.
Ferner in Essen, Bochum, Gelsenkirchen, Witten, Krefeld u. s. w. 8878 s

---

Bauunternehmer

sucht Bauzuschuß od. Kapitalist als Theilhaber behufs Bebauung eines rentablen Grundstücks.
Schr. Ang. unt. 9324 an d. D. Z.

A. de Wind,

pract. Belg. Zahnarzt,
Königswall 18.
Eingang Weberstraße.

Dünger zu haben. ; Prinzenstr. 16.

Warenhaus
A. Eick & Comp.,
Dortmund.
Größtes Geschäft dieser Art in Westfalen.
Verkaufslokalitäten:
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36—38, in Dortmund, gegenüb. d. Bezirks-Commando.

Haus oder Bauplatz,

i. Mittelp. d. Stadt, gleichviel ob Haupt- od. Nebenstr., 25 b. 60 □-Ruth. groß, **bei hoh. Anzahlung zu kaufen gesucht.**
Schriftl. Ang. u. A R 8960 an die Dortm. Ztg.

Damen u. Herren erh. sof. reiche Heirathsvorschl. Porto 10 ₰. **Journal,** Charlottenburg 2.

---

2 Oefen zu verk. Kaiserstr. 102, 1. E.

Dortmunder Krieger-Verein.

Außerordentliche
General-Versammlung
am Samstag, den 27. d. M.,
Abends 8½ Uhr,
beim Kameraden **F. Klöpper,** Westwall. s 3716 ¿

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Delegirten für den Abgeordnetentag in Soest.
2. Neuaufnahmen und Zahlung der Beiträge.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kinder-Anzüge!

Elegante moderne Facons in **großartiger Auswahl** zu **sehr billigen Preisen.**

A. Eick & Comp.,
Warenhaus.

Lodenmäntel
(echt Bayerische) wasserdicht,
Lodenjoppen
liefern
billig und gut

A. Eick & Comp.,
Warenhaus.

Knaben-Anzüge
in
allen Größen u. Qualitäten.
Moderne u. elegante Verarbeitung.
Billige u. reelle Bedienung
sichern zu

A. Eick & Comp.,
Warenhaus.

Kohlen.

Prima Hausbrandkohlen, Magerkohlen und Coks, sowie Anthracit 3673
von Zeche „Langenbrahm" empfiehlt billigst bei 25 Centner frei Haus

Carl Treeck,
Telephon 408. Burgwall 18.

---

1 gut erh. **Halbrenner** zu verkauf. Annenstr. 10, 1. Et., 7—9 Uhr Abds.

Möbelposamenten:

Rouleaux, Markisen, Franzenhalter, Quasten, Schnüre, Fahnenquasten
jeder Art liefert billig
Heinr. Fey, Posament.,
1. Kampstr. 14. 7283

Ein feiner Herr

läßt seine Schuhe nur mit **Krebs-Wichse** wichsen, denn sie gibt den schönsten Glanz. s3311

Gebr. Wolff,
Burgwall. Nordstraße.
Lütgendortmund.
Camen. 2410
Schmirgelleinen,
drei Bogen 10 Pf.

Gebr. Wolff,
Burgwall. Nordstraße.
Lütgendortmund.
Camen. 2410
Prima
Perlkaffee,
Marke „Vorzüglich",
per Pfd. 1 Mk.

Anzüge, Paletôts, Hosen,

29, 39, 49 Mk. **5 bis 16 Mk.**

Nach Maass unter Garantie. 142¿

H. Hocsen, Westenhellweg 116.

Tuch- und Buxkin-Reste weit unter Preis.

Extrafeiner **Brennabor-Straßenrenner** (hochf. Tourenrad), wie neu, fehlerfr., sehr bill. Lütgebrückstr. 34.

Schwarz-goldenes Medaillon ist am Freitag, 19. d., auf d. Wege Beurhausstr., Südwall, Betenstraße, Markt, Silberstraße, Hövelstraße, Johannesstraße verloren gegangen. Abzug. g. Bel. Wilhelmstr. 66, p. [

Nehme die Beleidigung gegen **Wilh. Meier** als unwahr zurück. **Friedr. Richwin sen.,** Maschinenw., Dorstfeld, Hellweg 35.

Zurückgekehrt.

Dr. Crone, pract. Arzt.

Specialarzt für Massage und medicomechanische 8299 Behandlung. ¿

Geb. junger Mann, evangelisch, aus beff. Familie, vermögend, Inhaber einer Wurstfabrik und flotter Metzgerei im Industriebezirk Westphalens, wünscht die Bekanntschaft einer geb. Dame mit gutem Charakter zwecks Verh. anzuknüpfen. Liebe zum Geschäft und gute Kenntnisse in der Haushaltung ist Hauptbedingung; einiges Vermögen erwünscht. ɔ

Damen, die ges. sind, diese Bekanntschaft anzubinden, wollen sich vertrauensvoll unter Beifügung ihrer Photographie und **Angabe** der Bedingungen unter H. K. 8704 an die Dortm. wenden.

Ein schwarzer

Jagdhund zugelaufen

Marten, Kaiserstr. 2. [

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 143. — 72. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Donnerstag, den 25. Mai 1899.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Ausland.

* **Haag**, 23. Mai. Die bereits angekündigte **Versammlung aller ersten Delegirten** im „Huis ten Bosch" hat heute vormittag stattgefunden. In derselben wurden die gestern seitens des ersten Delegirten der Großmächte getroffenen Vereinbarungen bekannt gegeben. Hierauf traten die Delegirten zu einer Plenarsitzung zusammen, in welcher die Wahlen der Präsidenten und der Bureaus formell angenommen wurden. Wie sich aus der offiziellen Wahlliste ergiebt, sind die Ehrenpräsidenten der ersten Kommission Graf Münster und Botschafter White, Präsident Beernaert (Holland), Vizepräsident Karnebeek. Diese Kommission teilt sich in zwei Abteilungen, die des Krieges und der Marine. Zu Vizepräsidenten der Kriegsabteilung wurden der türkische General Abdullah Pascha, der englische General Ardagh und der französische General Monnier gewählt, zu Vizepräsidenten der Abteilung für die Marine der englische Admiral Fisher, der französische Admiral Peyhau und der deutsche Kapitän zur See Siegel. Ehrenpräsidenten der zweiten Kommission sind der Herzog von Tetuan, Turkhan Pascha und Graf von Welsersheimb. Auch diese Kommission, deren Präsident der russische Geheimrat von Martens ist, hat zwei Abteilungen, die vom „Roten Kreuz" und eine zweite, welche sich mit den Verhandlungen der brüsseler Konferenz von 1874 über Kriegsgesetze und Kriegsgebräuche zu beschäftigen hat. Vizepräsidenten der ersteren sind der schwedische General Thaulow und der schweizerische Gesandte Dr. Roth, Vizepräsident der zweiten der Professor Freiherr von Stengel und der italienische General Zuccari. Ehrenpräsidenten der dritten Kommission sind Graf Nigra und Sir Pauncefote, Präsident ist Leon Bourgius, Vizepräsidenten sind Baron de Bille (Dänemark), d'Estournelles (Frankreich) Merey von Kapos (Oesterreich), Graf Macedo (Portugal), Papiniu (Rumänien) und Professor Dr. Zorn (Deutschland).

h **Haag**, 23. Mai. Der Vorstand der Friedens-Konferenz erhielt heute von dem Nationalverein in Warschau ein langes Memorandum, worin **gegen die Bedrückung der Polen** energisch Einspruch erhoben wird. Ferner ist eine Denkschrift des ottomanischen liberalen Ausschusses eingegangen, in welchem für die Opfer der Tyrannei des Sultans, u. a. für Marad V., Gerechtigkeit gefordert wird. In der Denkschrift wird Marad als der größte Märtyrer des Jahrhunderts bezeichnet; derselbe schmachtet seit zweiundzwanzig Jahren im Kerker. Die Konferenz wird alle diese Denkschriften unberücksichtigt lassen.

* **Haag**, 23. Mai. **Die Königin Wilhelmina und die Königin-Mutter** sind heute nachmittag hier eingetroffen. Kaiser Nikolaus hat der Königin den Katharinenorden in Brillanten verliehen.

* **Haag**, 23. Mai. Die drei von der **Friedenskonferenz** niedergesetzten Kommissionen haben heute nachmittag ihre erste Sitzung abgehalten. Die erste tagte unter dem Vorsitze ihres Präsidenten Beernaert, die zweite unter dem Präsidium des Geheimrates Martens und die dritte unter ihrem Präsidenten Bourgeois. Die nächste Sitzung findet am Freitag statt.

h **Paris**, 23. Mai. Heute hat der **Berichterstatter Balliot Beaupre** in der Kanzlei des Kassationshofes seinen für die Revision günstigen Bericht eingebracht. Der Generalstaatsanwalt Manau und der Advokat der Familie Dreyfus, Anwalt Mornard, haben davon Kenntnis genommen.

* **Rom**, 23. Mai. Dem Vernehmen nach soll am 19. Juni ein **geheimes Konsistorium** zur Ernennung von 10 Kardinälen und zur Präkonisirung von Bischöfen stattfinden, dem am 22. Juni ein öffentliches Konsistorium folgen soll, in welchem den neuen Kardinälen der Hut überreicht werden soll.

* **Neapel**, 23. Mai. Der Dampfer des „Norddeutschen Loyd" „Prinz Heinrich", mit der **Prinzessin Heinrich** an Bord, ist heute hier eingetroffen und nach Genua weitergegangen.

* **Madrid**, 23. Mai. (Telegramm der „Agence Havas".) Nachdem die Bank von Spanien am letzten Mittwoch offiziell die Auslosung für die Tilgung der 4prozentigen **amortisirbaren Schuld** angekündigt hatte, brachte der Finanzminister im gestrigen Ministerrate zur Kenntnis, daß er der Bank von Spanien die Weisung erteilt habe, die Auslosung aufzuschieben, weil er nicht über einen von den gesetzgebenden Körperschaften bewilligten Kredit verfüge zur Zahlung der für die Amortisation erforderlichen und im nächsten Rechnungsjahr fälligen 10 millionen Pesetas. Der Ministerrat erteilte der Entschließung des Finanzministers als einer gesetzmäßigen seine Zustimmung

Zum internationalen Tuberkulose-Kongreß in Berlin.

Berlin, 22. Mai.

Als vor einer Reihe von Jahren die große Aera der modernen Bakteriologie mit den Entdeckungen Kochs und anderer Forscher von Weltruf ihre glänzendsten Erfolge feierte, da trat gleichzeitig auch in steigendem Maße das Bestreben in der wissenschaftlichen Medizin hervor, sich in zahllose Sonderzweige zu verlieren. Die großen allgemeinen Fragen der Volksgesundheit traten viel zu sehr in den Hintergrund zu gunsten einer spezialistischen Forschung, die mehr oder weniger von dem Grundsatz ausging, daß Infektion und Erkrankung als dasselbe anzusehen seien. Diese irreführende Auslegung des Begriffes „krankheitserregend" ist im wesentlichen dem Umstande zuzuschreiben, daß man die Krankheitsanlagen des Einzelwesens außer betracht ließ, viemehr annahm, daß die Infektion mittelst des typischen Erregers auch die typische Krankheit hervorrufen müsse. Und doch bedeutete diese Theorie einen gefährlichen Rückschritt zum einseitigen naiven ätiologischen Denken, von dem sich die wissenschaftliche Medizin von alters her loszureißen versucht hat. Inzwischen hat nach manchen Irrfahrten die Wissenschaft wieder das rechte Fahrwasser gefunden, denn die nach und nach gesammelten Erfahrungen stellten die geradezu entscheidende Bedeutung der Krankheitsanlage über jeden Zweifel.

So hat sich endlich mit der elementaren Gewalt eines Naturereignisses die Ueberzeugung durchgerungen, daß der Schwerpunkt im Kampf gegen die Infektionskrankheiten schon auf den Schutz der Gesunden zu legen ist, nicht auf die Behandlung der bereits Erkrankten. Ohne der bakteriologischen Forschung zu nahe zu treten, wird man sich, wie die „Weser-Ztg." schreibt, der Erkenntnis nicht verschließen können, daß die bedeutsame Epoche der Bakteriologie allmählich durch eine neue, die schon in der Entwickelung begriffene der Prophylaxe, abgelöst werden wird, weil die brennendsten Fragen der Volksgesundheit nicht nur die gründliche Erforschung der Krankheitsursachen, sondern in noch höherem Grade die Erforschung und Bekämpfung der Krankheitsanlagen bedingen.

In ganz besonderem Maße gilt dieser Satz für eine der verheerendsten Volkskrankheiten, die Tuberkulose. Ihr Vorhandensein ist, wie das der Lepra, schon in vorgeschichtlicher Zeit erwiesen. Wiederholt sind wenigstens an prähistorischen Skelettfunden Knochenzerstörungen beobachtet worden, die kaum auf etwas anderes als Lupus zurückgeführt werden können. Heute hat die Tuberkulose eine solche Ausbreitung gewonnen, daß sie als eine soziale Krankheit ersten Ranges bezeichnet werden muß. Daß das Verständnis für diese Frage immer weitere Kreise zieht, ist nicht zum wenigsten den Anregungen des deutschen Naturforscher- und Aerztetages zu danken, der in den beiden letzten Jahren auf seinen Kongressen in Braunschweig und Düsseldorf die Bekämpfung der Tuberkulose eingesetzt hat. Es wurde dieser Beschluß damit begründet, daß einmal ein Zentralpunkt geschaffen werden müsse, um den sich die Forschung sammelt. In der That fehlt es bislang noch an einer Bekämpfung im großen Stile. Ueberall sind nur Anläufe gemacht worden, besonders in Berlin und München. Es handelt sich also darum, das Interesse für die Tuberkulose in alle Kreise zu tragen, sie mit dem Gedanken vertraut zu machen: man kann die Tuberkulose nicht so gehen lassen. Der Arzt allein thut es nicht, man muß vorbeugen und die Frage vom volkswirtschaftlichen Standpunkt ins Auge fassen. Darin ist man freilich im wesentlichen heute einig, daß eine erfolgreiche Bekämpfung der Tuberkulose nur durch den Staat, bezw. das Eingreifen der Gesetzgebung möglich ist. Ueberdies hat der Staat ein besonderes Interesse daran, die Eindämmung dieser furchtbaren Volkskrankheit anzustreben, da die Invaliditäts- und Altersversicherung gerade durch die Tuberkulösen außerordentlich belastet wird. Deshalb muß auch die Invaliditätsversicherung, die jetzt in Arbeiterkreisen eine so wichtige Rolle spielt, sich unbedingt an der Erörterung dieser Angelegenheit beteiligen, wie überhaupt die Zusammenarbeit von Gelehrten, Verwaltungsbeamten und Technikern am ehesten praktisch ausführbare Schritte gewährleistet. Die jetzt immer mehr ins Rollen kommende Bewegung zur Errichtung von Volksheilstätten hat namentlich die gute Folge gehabt, die Bevölkerung in wachsendem Maße für die Tuberkulose zu interessiren. Man ist heute nicht mehr der Ansicht, daß man der Tuberkulose allein mit Volksheilstätten zu Leibe gehen kann. Dazu bedarf es, wie schon angedeutet, einer genauen Erforschung der Krankheit, der Bekämpfung der Empfänglichkeit wie der Ansteckung und der schleunigen Heilung der ausgebrochenen Krankheit, soweit dieselbe eben möglich ist. Weiter erfordert die Beseitigung der Seuche ein genaues Studium derselben seitens der Aerzte, Belehrung der weitesten Volkskreise, möglichste Durchführung einer allgemeinen Volkshygieine, Erziehung des Volkes zur Sauberkeit, vielleicht auch scharfe, polizeiliche Bestimmungen, die sich insbesondere auf die Unschädlichmachung des Auswurfes zu beziehen hätten. Will man aber das Uebel an der Wurzel fassen, dann beschränke man die Kinderarbeit in den industriellen Betrieben noch weit mehr, als bisher, wie denn überhaupt auf die Erhöhung der Widerstandsfähigkeit der Fabrikarbeiter das größte Gewicht zu legen ist. Zu empfehlen ist vielleicht eine regelmäßige Untersuchung der Arbeiter in den Betrieben oder auch die Einrichtung öffentlicher Sprechstunden, mit dem ausgesprochenen Zweck, ein frühzeitiges Erkennen der Krankheit und ärztliches Eingreifen zu ermöglichen. Wie die Invaliditätsversicherung müssen heut auch die Krankenkassen den Phthisikern die allergrößten Opfer bringen, ohne daß der den Kranken und ihren Familien daraus erwachsende Nutzen nur einigermaßen diesen Opfern entspräche. Die Volksheilstätten mögen ja manchen Segen gestiftet haben, werden aber erst dann zu vollen Erfolgen führen, wenn man die Kranken während der Behandlung von äußeren Sorgen befreit. Der Ausgang der Anstaltspflege wird zurzeit sehr oft ungünstig beeinflußt durch die Sorge des Kranken um seine Familie, die nun ihres Ernährers beraubt ist. Es wäre deshalb zu wünschen, daß sich die Behörden Hand in Hand mit der Privatwohlthätigkeit dieser Familien in genügender Weise annähmen, damit dieselben vor Not geschützt sind, wodurch gleichzeitig eine höchst segensreiche Rückwirkung auf den in der Heilstätte befindlichen Pflegling hervorgerufen wird.

Der für die Pfingstwoche vom deutschen Zentralkomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke in der Hauptstadt des deutschen Reiches einberufene Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit wird sich mit allen diesen höchst aktuellen Fragen aufs eingehendste beschäftigen. Die Zusammenkunft, die durch die starke Beteiligung ausländischer Regierungen und Gelehrten einen mehr oder weniger internationalen Charakter gewinnt, darf als die großartigste wissenschaftlich-soziale Veranstaltung des Jahres bezeichnet werden, und man kann erwarten, daß die Verhandlungen zu mannigfachen praktischen Vorschlägen führen. Die Statistik zeigt ja, daß die Tuberkulole mit Erfolg bekämpft werden kann. Für Deutschland ist wenigstens eine stetige Abnahme der Todesfälle an Tuberkulose erwiesen und es wird sich der Prozentsatz durch scharfe und allgemein durchgeführte Schutzmaßregeln sicher noch ganz bedeutend verringern lassen.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 24. Mai. Wir berichteten in der Morgenausgabe von gestern unter Essen über das Treiben des Inhabers des **„Bureaus International"**, Otto Eickelmann, der hier und in Essen zahlreiche Personen betrogen, denen er gute Stellen zu verschaffen versprach. Hand in Hand arbeitete mit Eickelmann ein gewisser **Henkels**, der seinem Bureau den Namen „Reform" beilegte. Durch prahlerische Anzeigen in den Zeitungen haben sie eine sehr große Zahl von Personen betrogen, indem sie denselben vorschwindelten, ihnen Stellen mit reichlichem Einkommen besorgen zu können. Nachgewiesenermaßen haben sie aber in keinem einzigen Falle Leuten Stellen besorgt, sich vielmehr darauf beschränkt, die Anzahlung von 5 M. in Empfang zu nehmen. Ihre Thätigkeit beschränkte sich darauf, die Stellengesuche aus den Zeitungen auszuschneiden und die sich meldenden Personen an jene Stellen zu weisen. Der Polizei sind mehr als 50 Namen geschädigter Personen bekannt.

X **Lünen**, 23. Mai. **Die hiesige Pfingstkirmes** ist im allgemeinen gut verlaufen, wenn auch das Wetter hätte besser sein können. Leider haben hier mehrere auswärtige Raufbolde in den beiden letzten Nächten ihren Unfug gemeinster Art getrieben. Einem Kirmeskrämer schossen sie mit dem Revolver in die Bude, so daß die Leinewand mehrfach durchlöchert wurde. Die Burschen hatten es überhaupt auf die Kirmeskrämer abgesehen. In verflossener Nacht belästigten sie dieselben wieder, kamen aber schlecht an, denn sie erhielten die verdiente Tracht Prügel und mußten alsdann die Flucht ergreifen. — Einem jungen Manne wurde am ersten Pfingsttage **Uhr und Kette von der Weste gestohlen**, wahrscheinlich von einem Taschendiebe, der unerkannt entkommen ist. — Im benachbarten Beckinghausen drangen in der Nacht vom 20. zum 21. dieses Monats zwei Mannspersonen auf den Hof des Schulte-B. widerrechtlich ein. Als sie nun von zwei Knechten angehalten wurden, **zogen sie die Messer** und verletzten die Knechte damit. Die Thäter sind erkannt. — Gestern abend gegen 7 Uhr **brach an einem großen Kremser**, in welchem sich mehrere Personen aus Dortmund befanden, auf dem Rückwege nach dort, in der Nähe der Sefekebrücke hierselbst **plötzlich das Hinterrad ab**, sodaß die Insassen des Wagens zur Erde fielen, ohne indes verletzt zu werden. — In unverantwortlicher Weise fuhr gestern nachmittag aus der Steinstraße ein Landauer in **scharfem Trabe um die Ecke** in den Wallgang in eine Schar kleiner spielender Kinder. Diese erhoben ein lautes Geschrei, sind aber auf wunderbare Weise von irgend welchem Schaden bewahrt geblieben. Leider konnte der Name des Kutschers nicht festgestellt werden.

s **Annen**, 23. Mai. In einem Hause an der Provinzialstraße entstand in der vorgestrigen Nacht **Feuer**, welches zum Glück durch vorübergehende Personen bemerkt und noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Durch eine unter der Decke hängende Petroleumlampe war der in der Decke befindliche Haken glühend geworden, wodurch der Balken die Nacht über teilweise ganz verkohlt ist. Es hätte jedoch nur eines Luftzuges bedurft, und das ganze Haus hätte in Flammen gestanden.

0 **Langendreer**, 23. Mai. Am heutigen Nachmittage entstand auf der Wilhelmshöh in der Zechen-Kolonie zwischen zwei Familien Streit, der in eine **blutige Schlägerei** ausartete. Die Familien waren sich schon seit mehreren Wochen feindlich gesinnt. Dem Bergmann Sch. wurde hierbei vom Arbeiter P. **der linke Zeigefinger abgebissen.** Dessen Frau, welche vor den Leib getreten ist, wird 14 Tage bis 3 Wochen das Bett hüten müssen. P. ist gleichfalls verletzt.

Witten, 25. Mai. Am gestrigen Tage sind es **50 Jahre** geworden, daß der Steiger **Ludwig Türk** von Zeche „Franziska" **seine erste Schicht** als Bergmann **verfuhr**. Während dieser 50 Jahre hat der Jubilar, laut dem „Witt. Tgbl.", 26 Jahre auf der Zeche „Franziska Tiefbau" in Diensten gestanden und sich stets als ein lieber Kollege und den Arbeitern gegenüber als ein humaner Vorgesetzter gezeigt. Daß es dem Jubilar vergönnt sein möge, noch recht lange seinen Dienst versehen zu können, dazu wünschen wir ihm ein herzliches „Glückauf".

Bochum, 24. Mai. **Von der „Elektrischen" überfahren** wurde gestern abend gegen 8 Uhr das etwa dreijährige Kind der Familie H., Hernerstraße 67. Es hatte sich beim Spielen auf den Bahnkörper begeben, als ein Wagen nahte. Dem Kinde wurde ein Arm und ein Bein abgefahren und auf dem Transport zum Krankenhause trat der Tod ein.

Münster, 23. Mai. Der 21jährige Landwirt Löhrmann wurde **mit zwei Pferden vom Blitz bei Everswinkel erschlagen**. Ein in der Nähe stehender Knecht wurde betäubt.

Duisburg, 23. Mai. **Die öffentliche Ehrung Dr. Hammachers** im Wahlkreise ist auf den 31. Mai festgesetzt.

Krefeld, 23. Mai. **Ueber die Rehabilitirung eines früheren Militärarztes** berichtet die „Kref. Ztg.": Der Kaiser hat auf ein Immediatgesuch des Herrn Dr. med. Ursey in Krefeld verfügt, daß derselbe, der im Jahre 1875 aus allen militärischen Verhältnissen mit schlichtem Abschiede entlassen worden war, in die Kategorie der mit Ehren Entlassenen als Militärarzt a. D. aufgenommen werde. Nunmehr dürfte, wie das zitirte Blatt hinzufügt, die Bestätigung des Herrn Dr. Ursey zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Krefeld wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen.

y **Wiesbaden**, 23. Mai. **Der Kaiser und der Araber.** Eine hübsche Episode, die während der Anwesenheit des Kaiserpaares in Wiesbaden passirt ist, wird mitgeteilt: Einer der „Tuareg-Araber", welche kürzlich im wiesbadener Walhalla-Theater aufgetreten sind, stand in der Taunusstraße, als der Kaiser vorüberkam. Kaum hatte der Fremdling vernommen, daß es der Kaiser sei, der hier vorüberfahre, als er sich der Länge nach auf die Erde hinwarf, das Gesicht in den Händen geborgen und nicht eher wieder aufstand, bis die Majestäten vorüber waren. Das Herrscherpaar soll sich über die etwas ungewohnte Ehrfurchtsbezeugung sehr amüsirt haben.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Zu dem heute wieder einmal so arg grassirenden Spekulantentum an der Börse schreibt die „Welt am Montag" scharf, aber treffend: „Der Börse ist recht bange vor den Geistern, die sie rief, und die sie nun nicht wieder loswerden kann. Den Börsianer schaudert es, wenn er die hohen Kurse aller Spekulationswerte betrachtet, aber er hat die Herrschaft über die entfesselten Elemente verloren. Mit dumpfer Resignation muß er erkennen, daß die übertrieben hohen Kurse noch weiter in die Höhe getrieben werden können, daß aber vielleicht auch schon morgen das Ende erreicht sein wird. Er ist zur Unthätigkeit verdammt, wenn er nicht vorzieht, sich an dem allgemeinen Hazard zu beteiligen. Denn Hazard ist das Spiel an den Börsen augenblicklich. Keine Berechnung gibts da, keine Voraussicht. Aller Menschenwitz wird eitel, wenn das dunkle Geschick die Leitung übernimmt. — Und an den fremden Börsen ists noch schlimmer, wie an den Deutschen".

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. **Essen**, 23. Mai. (Königl. Eisenbahn-Direktion.) Für Dienstag, den 23. Mai kr. waren 13 836 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 13 771, gefehlt haben 65 Wagen. Dortmund, den 23. Mai. (Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn.) Für den 23. Mai, wurden angefordert 532 Wagen à 10 Tonnen, gestellt wurden 532, gefehlt haben keine Wagen.

Essen, 23. Mai. **Getreide-Börse.** (Nicht amtlich.)

fnl. Weizen	16,25—17,00 M.	Futtergerste	12,00—12,50 M.
i. Weizen	17,50—18,50 „	Mais	10,50—12,00 „
inl. Roggen	14,25—15,00 „	Weizenvor-	
F. Roggen	16,25—17,00 „	schuß	22,25—22,75 „
Inl. Hafer	00,00—00,00 „	Roggenvor-	
F. Hafer	15,50—16,25 „	schuß	21,75—22,50 „
Buchweizen	17,00—18,00 „	Weizenkleie	9,60—10,60 „
Rüböl inkl. F.	00,00—00,00 M.		

Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen exklusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

Essen, 23. Mai. **Rheinisch-westfälisches Kohlen-Syndikat.** Dem den Mitgliedern nunmehr gedruckt zugegangenen Vorstandsberichte für die Monate März und April ist noch zu entnehmen, daß die Nachfrage nach allen Sorten Industriekohlen anhaltend dringend gewesen ist. Obwohl im Vergleich zu den entsprechenden Monaten des Vorjahres im März arbeitstäglich 18 505 Tonnen = 12,64 Prozent und im April 15 068 Tonnen = 10,54 Prozent mehr gefördert worden sind, habe das Syndikat doch sehr erhebliche Lieferungsrückstände zu verzeichnen. Von allen Seiten wird um verstärkte Lieferung gedrängt. Diese Lage habe besonders seit April eine Verschärfung erfahren. Ganz besonders hätten die Lieferungen in Kokskohlen zu wünschen übrig gelassen, und da es in dieser Beziehung im laufenden Monat noch erheblich schlechter geworden sei, befänden sich die Hüttenwerke in der größten Verlegenheit, da sie schon jetzt ihren Betrieb einschränken müßten und den kommenden Feiertagen ohne jeden Vorrat gegenüber stehen. Der Vorstand spricht demgemäß die dringende Bitte aus, mit allen Kräften auf Verstärkung besonders der Kokskohlenlieferung hinzuwirken. Es sei eine Forderung des Rechtes und der Billigkeit, etwaige Ausfälle in der Gesamterzeugung nicht allein auf die Kohlenlieferung als solche abzuwälzen, sondern im gleichen Verhältnis auch den Kokereibetrieb an denselben teilnehmen zu lassen. Im März wurden 18 634 Tonnen arbeitstäglich = 12,83 v. H. und im April 14 655 Tonnen = 10,17 v. H. an Kohlen mehr abgesetzt, wie in den Vergleichsmonaten des Vorjahres. Im ersten Vierteljahr 1899 stieg die Beteiligungsziffer auf den Arbeitstag berechnet gegen das erste Vierteljahr 1898 um 8415 Tonnen = 5,39 v. H., die Förderung um 16 475 Tonnen = 11,38 v. H. und der Absatz um 17 046 Tonnen = 11,78 v. H. Gleichzeitig ergab der Versand eine Steigerung arbeitstäglich in Kohlen um 1196 Dwg. = 11,11 v. H., in Koks um 253 Dwg. = 12,62 v. H., in Brikets um 80 Dwg. = 24,03 v. H., zusammen um 1529 Dwg. = 11,61 v. H.

* **Königsborn, Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Salinen- und Soolbadbetrieb.** Der Ueberschuß für April betrug bei 24 Arbeitstagen 87 384 Mark gegen 91 367 Mark bei 26 Arbeitstagen im März 1899 und 75 163 Mark im April 1898. Das durch den bekannten Ausfall im Februar herbeigeführte Weniger gegen das Vorjahr wird dadurch auf 38 932 Mark ermäßigt.

Bergwerks-Gesellschaft „Hibernia", Herne i. W. Wie bereits mitgeteilt, soll der auf den 15. Juni d. J. einzuberufenden Hauptversammlung ein Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals um 5 398 800 Mark zur Beschlußfassung unterbreitet werden. Beabsichtigt wird die neuen Aktien den Aktionären zum Kurse von 160 Prozent zum Bezuge zu stellen, sodaß aus dieser Erhöhung der Gesellschaft insgesamt rund 8 638 000 Mark neuer Mittel zufließen würde. Dies entspricht ungefähr dem Betrage, den die Verwaltung für erforderlich erachtet hat, um den beabsichtigten weitern Ausbau der neu erworbenen Zeche „Schlägel und Eisen" zu bewerkstelligen. Wie dieser Ausbau sich im einzelnen gestalten soll, ist bereits ausführlich berichtet. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt zurzeit 32 401 200 Mark, und zwar wurde das ursprüngliche Grundkapital von 16 800 000 Mark im September 1890 um 5 600 400 Mark und im März 1898 um weitere 10 000 800 Mark vermehrt. Außerdem arbeitet die Gesellschaft mit 11 276 000 Mark Anleihekapitalien. Von den Anleiheschulden wurden 3 millionen Mark beim Erwerb der Zeche „Schlägel und Eisen" übernommen und 1,5 millionen Mark bilden einen Teil der zur Tilgung der schwebenden Schuld und zum Ausbau der Zeche „Schlägel und Eisen" beschlossenen Anleihe vom 26. März 1898 im Betrage von 3,5 millionen Mark. Der Rest mit 6 776 000 Mark stammt aus einer Anleihe von „Hibernia" aus dem Jahre 1887. Es stehen also der Verwaltung aus einer Anleihe von März 1898 noch 2 millionen Mark zwecks Ausbau der Zeche „Schlägel und Eisen" zur Verfügung, wodurch sich das gesamte Erfordernis für „Schlägel und Eisen" auf rund 10 millionen Mark stellt. Bezüglich der Verhältnisse der Zeche „Schlägel und Eisen", die bekanntlich im Febr. d. J. noch mit Verlust arbeitete, wurde seinerzeit von der Verwaltung mitgeteilt, daß dieselben in der Besserung begriffen seien. Es sei gelungen, die Förderung, die bei der Uebernahme derselben seitens der Gesellschaft nur 306 Tonnen täglich betrug, auf 625 Tonnen zu bringen, sodaß sich die Förderung im Januar bezw. Februar des laufenden Jahres bereits auf 43 176 (im Vorjahre 38 431 Tonnen) bezw. 40 497 (36 143 Tonnen) stelle. Man dürfe daher hoffen, daß sie noch in diesem Winter befriedigende Ziffern liefern werde.

* **Köln**, 23. Mai. Maschinenfabrik „Deutschland" 212 bz. G.

* **Bremen**, 23. Mai. **(Börsen-Schluß-Bericht.)** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 6,20 Br.

* **Neuß**, 23. Mai. **Frucht-Markt.** Weizen kleiner 16,70, engl. Ia. 16,50, do. IIa. 15,50 M. Roggen neuer Ia. 14,40, do. IIa. 13,40 M. Hafer 14,60 M. Rüböl 48,75, do. faßweise 50,25, gereinigtes Oel 51,75 M. für 100 kg. Heu 2,30—3,30, Luzerner Heu 3,70 M. die 50 kg. Preßkuchen 94 M. für 1000 kg, Kleien 5,00 M. für 50 kg.

* **London**, 23. Mai. **Kupfer** ruhig, 78 Pfd. St., 3 Mt. nominell, **Makler-Schlußpreise** 78 Pfd. St. bis 78 Pfd. St. 5 sh., best selected 81 Pfd. St. **Zinn** fest, Straits 117 Pfd. St. 15 sh., 3 Mt. 118 Pfd. St. 10 sh., **engl.** 121 Pfd. St. 10 sh. **Blei** ruhig, span. 14 Pfd. St. 2 sh. 6 d., **engl.** 14 Pfd. St. 6 sh. 3 d., Zink ruhig, **gew. Marken** 28 Pfd. St. 11 sh. 3 d., bessere Marken 28 Pfd. St. 16 sh. 3 d., gewalz. schles. 30 Pfd. St. 10 sh.

Operette.

Ein ganz besonderes Vergnügen steht dem musikliebenden Publikum am Montag, den 29. Mai, bevor, da an diesem Tahe das berühmte Operetten-Ensemble unter Direktion Julius von Bastineller hierselbst eintreffen wird und die berühmteste Operette der Jetztzeit zur Aufführung zu bringen.

„Die Geisha" (sprich Gäscha) oder eine japanesische Theehausgeschichte heißt der Titel des allerliebsten Werkes, das sich durch entzückenden Melodienreichtum und eine höchst amüsante Handlung auszeichnet. Herr Direktor v. Bastineller hat von der englischen Verlagsgesellschaft das alleinige Aufführungsrecht dieses Werkes für ganz Westfalen, Rheinland und Hannover erworben und bringt dasselbe mit einer auserlesenen Künstlerschaar zur Aufführung.

Die Solisten: Vilma Egry-Petersburg, Dora Später-Hanover, Mitzi Watzke-Wien, Herr Sieder-Berlin, Pichler-Wien, Maxwell-Köln, hier die Vertreter der Hauptpartien. Das Chorpersonal besteht aus 12 Herren und 12 Damen. Die prachtvollen Kostümirungsstücke von der Kommandit-Gesellschaft Baruch und Komp.-Berlin geliefert.

Mühlhdorfer-Bremen hat die japanesischen Dekorationen geliefert. Balletmeister Varelli-Wien die Tänze und Gruppirungen einstudirt. Kurz, wir werden eine Operette in blendender Ausstattung und tadelloser Aufführung zu sehen bekommen.

Der Vorverkauf befindet sich für Parterre und II. Platz in den Zigarrenhandlungen von Mensendieck und Albert Schmidt, Inhaber R. Mathias, Brückstraße. Der Vorverkauf für die nummerirten Plätze wird noch bekannt gegeben.

Die Aufführung findet wie erwähnt, am 29. Mai und zwar im Stadttheater statt.

Da auf Monate hinaus jeder Tag besetzt ist, kann nur eine einmalige Aufführung stattfinden.

Man achte auf die ausgestellten Photographien, welche Szenen aus Geisha darstellen.

Gerolsteiner Sprudel.
Nur echt mit dem Stern. 2s 3033
Natürliches Mineralwasser.
Von Aerzten und Autoritäten empfohlen.
Vorzügliches Mittel gegen Sodbrennen, Magen- und Nierenleiden. Bureau: Köln, Hansaring 29.
Versand flüssiger Kohlensäure.

Seidenstoffe zu Engros-Preisen versendet das Seidenhaus **Otto Müller, Düsseldorf.** Muster franco

Kotten-Verpachtung.

Auf den Rieselfeldern der Stadt Dortmund sollen

Freitag, den 2. u. Sonnabend, den 3. Juni d. J.,

13 Kotten

in Größe von 3- bis 10 Hektar und größer (zu Gärtnerei-Anlage geeignet), mit entsprechenden Wirthschaftsgebäuden, an Ort und Stelle auf 6 resp. 7 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Pachtantritt Herbst d. J.

Zusammenkunft an der **Meermann'schen** Wirthschaft, 9 Uhr vormittags. 9044 I

Dortmund, den 12. Mai 1899.

Der Magistrat.

Dortmunder Privat-Leih-Anstalt,

Zimmerstraße 1, am Steinplatz.

Am **Freitag, den 26. Mai cr.,** Morgens 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr anfangend, werden in meinem Verkaufshause, Zimmerstraße 3, am Steinplatz, diejenigen Pfänder, welche in der Zeit vom 1. Febr. 1898 bis zum 30. April 1898 (Nr. 11198 bis 17310) verpfändet und noch nicht wieder eingelöst sind, als: 8378 z

Eine große Parthie Taschenuhren in Silber, Neusilber und Gold, Weckuhren, Regulateure, Spiegel, kupferne Kessel, Nähmaschinen, Harmonikas, Kleidungsstücke aller Art, Bettbezüge, Betttücher, Bettspreiten, Reste Stoff, Oberbetten, gold. Ringe, Frauenkleider u. s. w. öffentlich meistbietend verkauft.

Die Berechtigten mache ich darauf aufmerksam, daß sie den etwaigen Ueberschuß aus dem Erlöse innerhalb 14 Tage nach stattgefundenem Verkaufe an meiner Geschäftskasse in Empfang nehmen können, widrigenfalls derselbe bei der Ortsarmenkasse hinterlegt werden muß.

Geldbeträge, welche von den Berechtigten innerhalb Jahresfrist nicht in Anspruch genommen sind, gehen in das Eigenthum der Ortsarmenkasse über.

Dortmund, 5. Mai 1899.

H. Ramrath.

Rittergut

oder größere Herrschaft

tausche ich gegen eins od. mehrere meiner neu erbauten u. vollständig vermietheten **Zinshäuser in Berlin,** 5 Min. v. Bahnhof Friedrichstr. belegen (nur mit Bankhyp., 10 Jahr fest, belastet). Ausführl. Offerten erb. sub. **J. G. 7705** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** s 3678 r

---

Stimmen
Reparriren
Poliren

W. Janssen

Klaviermacher,
Wißstraße 34.

Fernsprecher 967.

Am oberen **Heiligenwege,** nahe dem Rheinischen Bahnhofe,

mehrere kleine Bauplätze

zu verkaufen. 9098§

Niehörster, Poststraße 34.

Zur selbstständigen Führung eines größeren Wirtschaftsunternehmens (Hôtel und Restaurant) wird baldigst eine durchaus tüchtige, kautionsfähige Kraft gesucht. Reflektanten wollen sich unter W 810 an Friedr. Crüwell in Dortmund wenden. s3667"

Mehrere Doppelpulte,

Kontorböcke, Kleider- u. Küchenschränke, 3 Vertikows, 2 nußb. Bettstellen mit Matratzen, eine feine Plüschgarnitur, nußb. Kleiderschränke, 2 vollständige Betten, 1 weißt emaillirter Heerd mit Kessel, 1 Sessel, Tische, Stühle billig zu verkaufen.

2. Kampstraße 16.

Julius Hill,
Bornstraße 49,
Specialität:
gebrannte Kaffees
billig.
Feinstes Aroma! 9314
Ergiebig im Gebrauch!

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sofort sucht, verl. Prospekt umsonst von „D. E. A.", Berlin 55. i

---

Julius Hill,
Bornstraße 49,
vorzügl. Perlkaffee,
hellgebrannt, reinschmeckend,
p. Pfd. 85 Pf. 9313

Verdingung.

Zur Herstellung von zwei Lokomotiv-Drehscheiben auf Bahnhof Dortmund-Süd sollen vergeben werden:

Loos I Lieferung von 26,46 cbm Werksteine aus **Basaltlava,**
" II desgl. von 165 000 Stück Ringofen-Ziegelsteine und
" III Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten.

Termin am 31. Mai d. Js., Vorm. 11 Uhr in unserem Geschäftsgebäude, Zimmer 28. Angebotbogen können zum Preise von 50 ₰ für jedes Loos von Herrn Eisenbahn-Sekretär Pens, Hamburgerstraße 30 hierselbst bezogen und Zeichnungen sowie Ausführungs-Vorschriften bei uns eingesehen werden. s3653

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion Dortmund II.

Essener Credit-Anstalt.

Actienkapitel **Mk. 30 000 000.**
Reserve **Mk. 7 000 000.**

Eröffnung laufender Rechnungen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Beleihung von Wertpapieren. s 6481

Aufbewahrung von Wertpapieren als offene oder verschlossene Depôts.

1838 1838 1838

Raucht
„OLDENKOTT"
mit den Eichhörnchen.

1838

Als Bestes in diesen Preislagen **mild** und **sehr beliebt:**

rote 7

Löwen-Portorico
¼ Pfd. Packet . . . . . 20 Pfg.
Blauer Löwen-Portorico
¼ Pfd. Packet . . . . . 25 „
Feiner leichter Oldenkott
¼ Pfd. Packet . . . . . 30 „

Henrie's Oldenkott sen. & Comp.,
Rees a. Rhein.

1838 1838 1838

Grosse Ersparnisse ✱✱ ✱✱ im Haushalte

ermöglichen Fahlberg, List & Co's

Saccharin-Tabletten,

der **beste, billigste** und **gesündeste Süssstoff.**

Der Ersatz von **1 Pfund Zucker** kostet nur

!10—12 Pfennige!

Ausgezeichnet zum Versüssen von Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade, Suppen, Grog, Punsch, Glühwein, Warmbier, Limonaden u. s. w.

Zu haben in allen durch Saccharin-Plakate kenntlichen Drogen-, Kolonial- und Materialwarenhandlungen. s 1728

Verlangen Sie Stoff-Muster! Ueberzeugen Sie sich von der Leistungsfähigkeit des Schweidnitzer Tuch-Hauses **F. SÖLTER & STARKE** Schweidnitz: Schlesien.
Special-Haus für bessere u. hochfeine Qualitäten.



Bei Herren-Stoffen ist das Beste immer das Billigste

FAHREN SIE **Waffenrad!**

Hauptvorzug:
Unerreicht leichter Lauf (daher keine Anstrengung).
Waffenfabrik Steyr.
Grösste Specialfabrik der Welt.
Kataloge gratis und franco. s 117

Sommer- u. Winterstat. 2590 P. F. = 843 Mtr. ü. d. M.

Oberstdorf.

Südlichste Spitze des deutschen Reiches. Telegr.- u. Eisenbahnstat.

Besuchtester Sommerkurort des bayer. Algäus; unübertroffene Mannigfaltigkeit der Touren; geschützte Lage, staubfreie Luft, ausgedehnte, schattige Spaziergänge; gute Gasthöfe und Pensionen, billige Preise; Privatwohnungen in genügender Anzahl. **Moorwasser- und Seebäder. Fischereigelegenheit u. Kahnfahrt. 2 Aerzte.** s 2985 r

Nähere Auskunft ertheilt **Der Verschönerungsverein.**

Dortmund's grösstes Schuhwaarenlager.
Billigste und beste Bezugsquelle.

Sonntags ganz geschlossen.

F. W. Böhmer,

40. Ostenhellweg 40. 40. Ostenhellweg 40.

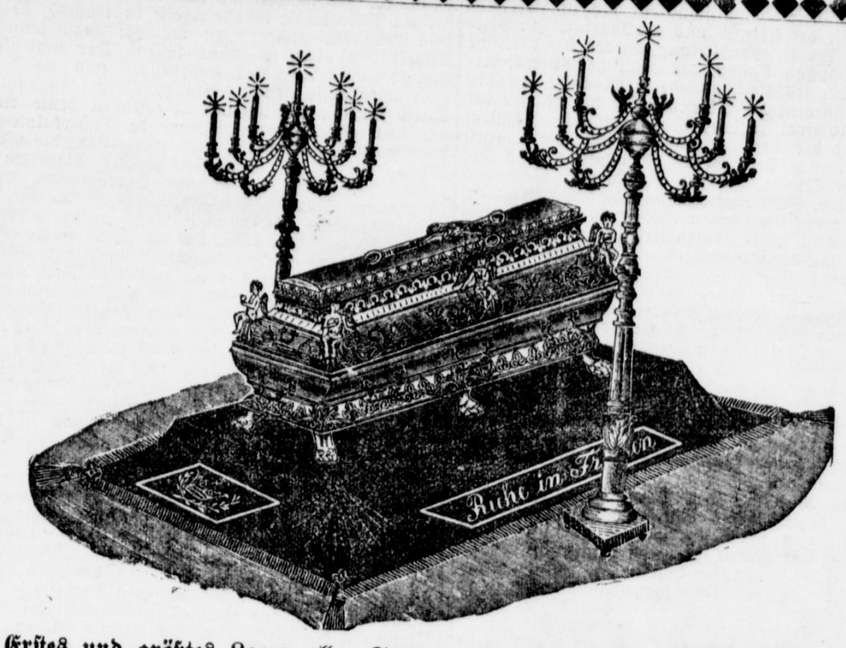
Schuhwaarenhaus I. Ranges.

Eigene Schuh-Fabriken

Zweiggeschäfte

Essen, Düsseldorf, Elberfeld und an anderen Plätzen Rheinland's und Westfalen's. 1152

Sonntags ganz geschlossen.



Erstes und größtes Lager aller Sorten Särge in Metall, Eichen- und Tannen-Holz, großartige Auswahl von den billigsten bis zu den hochfeinsten Paradesärgen. Sterbekleider, Decken, Kissen in größter und feinster Auswahl. Aufbahrung mit schwarzer Paradedecke gratis. 9137

Fernsprecher 724. **Dortmunder Sarg-Niederlage,** nur Wißstraße 36.

Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jed. Alters, Kranke, Genesende und Magenleidende.
In ganzen und halben Gläsern.

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl.**
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbirt.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist **ausgiebiger** und bekömmlicher als mehlhaltige Nährmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet **bester Ersatz für Muttermilch.**
Mellin's Nahrung ist die beste **für Magenkranke.**

Mellin's Biscuits, ca. **50 Proc. Mellin's Nahrung** enthaltend, schmackhaft, stärkend, nahrhaft, leicht verdaulich.

Zu haben in allen **Apotheken, Drogerien** oder direkt durch das

General-Depôt **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51/52.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. s2564

Zu haben bei **Koester & Boemcke, Germania-Drogerie** (Th. Strick), **Gebr. Wolff, Jac. Münster. Th. Fahnenstich Söhne,** Rheinischestrasse, und **Wilh. Butenuth, Rich. Pape.**

BRUNSHAUPTEN

Ostseebad (Mecklenburg). Stärkster Salzgehalt der Ostsee. Unmittelb. an See u. Wald. Prachtv. Spaziergänge. Kühlung. Mecklbgs. schönster Laubwald. Billige Wohnung. in comf. Villen. Schnelle Bahnverb. Saisonbillets bis Kröpelin, dann directe Chaussee. Prospecte d. d. Badeverwaltung u. d. d. Annoncen-Exped. Rudolf Mosse.

---

1. Kampstr. 9. 1. Kampstr. 9.

Alex Royen,
Dortmund.

Silberne Medaille, Dortmund.

Möbel. Dekorationen.
Polsterwaren u. Luxusmöbel
eigener Anfertigung.
Ausstellung kompleter Musterzimmer.
Kostenanschläge gratis und franko.

L. Sonderhoff jun., Dortmund.
4198 Specialität:
Parquet-Böden.

Wegen der grossen Nachfrage nach tüchtigen Maschinenschreibern veranstalte ich Anfang nächsten Monats **Specialcurse in**

Stenographie u. Maschinenschreiben,

für Damen (Vormittags) und Herren (Abends.)

Die Generalagentur der Williams-Schreibmaschine:

Max Otto Schulte, Ostenhellweg 29.

„Triumph"

Salmiak-Terpentin-

Waschpulver

ist das **bewährteste Waschmittel der Neuzeit.** s 2955 §

Fabricant: **Kölner Seifenpulver-Fabrik August Jennes, Köln-Ehrenfeld.**

Vertreter: **Heinr. Kretlow.**

Verlangen Sie gratis meinen neuesten Pracht-Catalog über **Hammonia-Fahrräder**

Hammonia Motor-Räder und Zubehör-Theile derselbe bietet interessante Neuheiten und die allerbilligsten Preise

Hammonia Fahrrad-Fabrik A. H. Ueltzen, Hamburg

Kaiserkorn.

Brennerei Altewischer,
Avenwedde i. W. 5501

CLICHES Strichätzung Zinkographie Autotypie
Gebr. Eckstein & Co. Düsseldorf.
Bedeutend billiger wie Holzschnitt

Kaiserkorn.

Brennerei Altewischer,
Avenwedde i. W. 5501

№ 143. — 72. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Donnerstag, den 25. Mai 1899.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Fernsprecher Nr. 181.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 8. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berfen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Postzeitungs-Preisliste 2048

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu die Sonntagsbeilage „Für Haus und Hof."

Deutschland.

L **Berlin**, 24. Mai. **Der Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose**, der heute eröffnet worden ist, hat einen glänzenden Beweis dafür erbracht, wie unverdrossen und stark trotz aller umstürzlerischen Verhetzung sich das Pflichtgefühl von Staat und Gesellschaft den Nöten der handarbeitenden Klassen gegenüber bethätigt, und wie sehr dies bei der deutschen Arbeiterschaft auch anerkannt wird. Mit recht stellte in der Eröffnungsrede der Staatssekretär Graf Posadowsky die Aufgaben dieser Versammlung, die in Anwesenheit der deutschen Kaiserin zusammentrat und durch Vertreter der großen Kulturnationen und Koryphäen der medizinischen Wissenschaft beschickt worden, neben die Arbeiten der Konferenz, die sich gegenwärtig im Haag im Dienste des Friedens abmüht ohne die sichere Gewähr des Erfolges, womit der „Tuberkulose-Kongreß" zuversichtlich rechnen kann.

Diesen Bestrebungen gegenüber, die sich, wenn erst auf breitester Basis organisirt, ebenbürtig den großen sozialpolitischen Gesetzen an die Seite stellen können, versagt vor allem völlig das Hauptargument der Sozialdemokratie, sie habe durch ihr Auftreten erst zu der ganzen sozialen Reformarbeit den Anstoß geben müssen. Der Gedanke, durch Zusammenfassung aller Kräfte die Lungenkrankheit und ihre nachteiligen Wirkungen zu bekämpfen, ist im Gegenteil spontan aus der „Bourgeoisie" hervorgegangen und zwar, wie authentisch feststeht, auf Anregung des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe. Auf seine Anregung bildete sich im Jahre 1896 ein Zentralkomitee zu dem Zweck, den vielfach im Reiche hervortretenden Bestrebungen zur Bekämpfung der Schwindsucht durch Heilstättenbehandlung möglichste Verbreitung und bei aller Selbständigkeit des einzelnen Unternehmens einen zentralen Rückhalt zu schaffen. Um den Orts- und Bezirksheilstättenvereinen die Gewinnung leistungsfähiger Mitglieder nicht zu erschweren, sollten zum Beitritt nur solche Persönlichkeiten aufgefordert werden, bei denen vorauszusetzen war, daß sie neben der Förderung der Unternehmungen in ihrer engeren Heimat auch noch bereit seien, ihr Interesse durch persönliche oder materielle Unterstützung der Zentralstelle zu bethätigen. Als dann am 16. Dez. 1896 das Zentralkomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke seine erste Generalversammlung abhielt, den Reichskanzler zum Ehrenvorsitzenden wählte und die Mitteilung erhielt, daß die Kaiserin in Anerkennung der wichtigen Aufgaben des Komitees das Protektorat übernommen habe, bestand die Gesamtzahl seiner Mitglieder bereits aus 400 Personen und sein Vermögen betrug bereits über 400 000 *M*. Ein Ausschuß von 50 Mitgliedern wurde gewählt, der satzungsgemäß dem Präsidium beratend zurseite stehen sollte. Das Präsidium übernahm der Staatssekretär des Innern, zuerst Herr von Bötticher, dann Graf von Posadowski. Die Arbeit schritt rüstig vorwärts. Als am 9. Januar dieses Jahres die dritte Generalversammlung stattfand, konnte konstatirt werden, daß die Thätigkeit des Komitees mehr als die erhofften Erfolge gefunden hatte. Als erste Maßregel zur planmäßigen Bekämpfung der Lungentuberkulose war die Unterbringung der Erkrankten in besonderen Anstalten vorgesehen worden, in der Weise, daß das Reichsgebiet mit einer hinreichenden Anzahl solcher Anstalten besetzt werden sollte. Der Bericht ergab, daß in kürzester Zeit nahezu 50 Heilstätten für minder Bemittelte zur Verfügung stehen würden, und daß das Komitee eine Erweiterung seiner bisherigen Aufgaben ins Auge fassen konnte.

Das war die Vorbereitung zu diesem Kongreß, dessen Vorbereitung das Zentralkomitee nunmehr in Angriff nahm, um alle interessirten Kreise zu vereinigen und zugleich ärztlichen Autoritäten Gelegenheit zu geben, der weiteren Oeffentlichkeit vor Augen zu führen, mit welchen Mitteln diese große Volksseuche erfolgreich bekämpft werden kann, und welcher Nutzen für den gesamten Volkswohlstand aus dieser Arbeit zu erwarten ist. Erfreulicherweise haben sich zu dieser Arbeit in gegenseitigem Vertrauen mit den Männern der Wissenschaft und Vertretern aller Berufs- und Gesellschaftskreise auch Vertreter der Arbeiter vereinigt, insbesondere Vertretungen der Krankenkassen und Versicherungsanstalten, die hauptsächlich daran interessirt sind und in großer Zahl ja auch bereits die Begründung von Heilanstalten in Angriff genommen haben, um erkrankte Arbeiter wieder arbeitsfähig zu machen oder soweit als möglich vor drohender Arbeitsunfähigkeit zu schützen.

So beginnen die Beratungen des Kongresses unter dem günstigen Vorzeichen, daß es gelingen wird, ein Werk des sozialen Friedens zu schaffen. Darin mag es auch liegen, daß von allen politischen Organen nur eines mit geteilter Stimmung beiseite steht, das sozialdemokratische Zentralorgan, das die Bedeutung dieses Kongresses für das Wohl der arbeitenden Klassen zwar nicht zu bestreiten vermag, dann aber doch den Versuch nicht unterlassen kann, auch diese Gelegenheit für die Zwecke der Umsturzbewegung zu verwerten. Die Zentral-Kommission der Krankenkassen Berlins hat die gesamten Krankenkassenvertreter zu einer besonderen Konferenz eingeladen, die unmittelbar nach dem Kongreß am nächsten Sonntag beginnen soll. Dieser Konferenz schreibt der „Vorwärts" folgende Wege vor: „Wir hoffen, daß die Konferenz den Grundstein bilden wird für einen Zusammenschluß sämtlicher Krankenkassen Deutschlands zu einer Organisation, welche dieselben befähigen würde, die allen gemeinsamen Zwecke und Ziele mit vereinter Kraft und dadurch um so nachhaltiger zu vertreten. Erst eine einheitliche Organisation aber ermöglicht den Krankenkassen die volle Ausnutzung ihrer Mittel zur Linderung der Leiden des kranken Proletariats, und dient somit dem Proletariat als Waffe in seinem Befreiungskampfe". Der Kongreß wird sich dadurch in seiner Arbeit nicht stören lassen; im Gegenteil, er wird darin nur eine Anerkennung sehen, wie sehr er auf dem richtigen Wege ist. Dagegen werden alle denkenden Arbeiter an diesem Vorstoß empfinden, genau wie an der sozialdemokratischen Behandlung der Arbeiterschutz- und Versicherungsgesetze, wer ernsthaft für ihr Wohl sich abmüht — und wem die Nöte der handarbeitenden Klassen nur als Symptom für soziale Zustände und ein Mittel selbstsüchtiger politischer Machtzwecke sind.

h **Berlin**, 24. Mai. Die „Berl. N. N." schreiben zu der heute früh gebrachten Meldung der „Daily Mail", wonach **drei deutsche Offiziere in Tschou getötet** worden seien, daß an amtlicher Stelle hier von nichts bekannt sei und daß im Gegenteil die letzten Nachrichten beruhigend lauten.

Auch die Agrarier in Westfalen werden gegen den Kanal mobil gemacht. Im Ausschuß des westfälischen Bauernvereins beantragte nach der „Kreuzzeitung" Frhr. v. d. Reck eine Resolution gegen die Kanalvorlage. Trotz des Widerspruchs des Abgeordneten Herold (Ztr.), der sich der Abstimmung enthielt, wurde die Resolution mit allen gegen vier Stimmen angenommen.

* **Berlin**, 24. Mai. **Der Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit** wurde heute in Gegenwart Ihr. Majestät der Kaiserin, seiner Protektorin, eröffnet. Nach Erscheinen Ihrer Majestät begrüßte in Vertretung des Reichskanzlers Staatsminister Dr. Graf Posadowski-Wehner die Erschienenen in längerer Ansprache. Der Vorsitzende des Organisations-Komitees Herzog von Ratibor ergriff hierauf zuerst das Wort und dankte in erster Reihe den kaiserlichen Majestäten für die Förderung, welche dieselben dem Kongresse angedeihen ließen. Redner gedachte sodann der Großherzogin von Baden, dankte derselben für das rege Interesse, welches sie dem Kongresse entgegenbringe und sprach allen Regierungen, staatlichen und kommunalen Behörden, die mit dem Kongreß in den gemeinsamen Kampf gegen die Tuberkulose eingetreten sind, den wärmsten Dank des Kongresses aus.

Im Namen der Stadt Berlin überbrachte Bürgermeister Kirschner den Erschienenen den Willkommengruß. Hierauf sprachen die verschiedenen Delegirten fremdländischer Regierungen, Boyd-Amerika, Professor Brouardel-Paris, Grainger-Steward-England, Professor Maragliano-Italien, Ministerialrat Dr. Ritter Kusy v. Dubrav-Wien, Professor Dr. Koranyi-Ungarn und der Ehrenleibarzt des Kaisers von Rußland, Dr. Bertenson-Petersburg, den Dank an den Kongreß aus und überbrachten die besten Wünsche ihrer Regierungen für die Arbeiten desselben. Der zweite Vorsitzende des Kongresses, Professor v. Leyden, gab sodann in längerer Ausführung ein Bild der Heilstättenentwickelung unter dem fördernden Schutze Ihrer kaiserlichen Majestäten.

Hierauf nahm der **Generalsekretär des Kongresses, Stabsarzt Pannwitz**, das Wort und gab statistische Notizen über den Kongreß, welcher 2000 Mitglieder zählt und 200 Delegirte deutscher und fremdländischer Regierungen. **Der Vorsitzende, Herzog von Ratibor**, schloß die erste Sitzung mit einem Hoch auf Ihre kaiserlichen Majestäten, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. — An die Königin von England wurde anläßlich ihres heutigen Geburtstages ein Glückwunschtelegramm gesandt. Heute abend sind die Kongreßteilnehmer Gäste der Stadt Berlin, morgen nachmittag folgen sie einer Einladung des Reichskanzlers nach dem Garten des Reichskanzlerpalais, morgen abend findet eine Festvorstellung im Opernhause statt.

* **Berlin**, 24. Mai. Heute abend folgten etwa 1300 Mitglieder des **Tuberkulose-Kongresses** einer Einladung des Magistrats zu einem Abendessen im Rathause. Bürgermeister Kirschner begrüßte die Gäste der Stadt Berlin. Der Präsident des Kongresses, Herzog von Ratibor, brachte ein Hoch auf die Stadt Berlin aus.

Potsdam, 24. Mai. Heute vormittag gegen 6 Uhr fand in der russischen Kolonie Alexandrowka ein **Blumenkorso** zum Besten der Augusta-Viktoria-Krippe statt. Den Zug eröffnete zu Pferde Oberstallmeister Graf Wedel mit einer Reihe von Piqueuren in roten Röcken; es folgte in einem mit prachtvollen Marechal-Nielrosen geschmückten offenen Vierspänner die Kaiserin mit der Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff, dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise. Im nächsten Vierspänner hatten die 5 ältesten Prinzen, welche Zivilanzüge trugen, platz genommen.

Es waren ferner erschienen Erbprinz und Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz und Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern, Prinz und Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg, Herzog Heinrich zu Mecklenburg, Erbprinz und Erbprinzessin zu Wied, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, die Generale v. Hahnke und v. Plessen, der Regierungspräsident Graf Hue de Grais sowie viele andere Herren und Damen der Hofgesellschaft in herrlich geschmückten Wagen. Sämtliche Militärmusikkorps der Garnison waren an verschiedenen Punkten der Kolonie aufgestellt.

h **Frankfurt a. M.**, 24. Mai. Das bereits erwähnte **Abkommen zwischen den deutschen und französischen Eisenbahngruppen** in der Türkei setzt, nach der „Frankfurter Zeitung", die Erbauung einer Eisenbahn bis Bassora oder Kumeit am persischen Golf fest.

* **Bremen**, 24. Mai. „Bosmanns telegraphisches Bureau" meldet: Der Präsident des „Norddeutschen Lloyd", **Geo Plate**, wurde zum **Mitglied des Verwaltungsrats der Suezkanal-Gesellschaft** in Paris gewählt. Diese Wahl erregt hierselbst, besonders in Handels- und Schiffahrtskreisen hohe Befriedigung, um so mehr, als bislang dieser Gesellschaft noch kein Deutscher angehört hat.

* **Köln**, 24. Mai. Ein wiener Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" sprach heute den ungarischen Ministerpräsidenten v. Szell. Dieser erklärte offen, er könne seinerseits nicht nachgeben, da er gesetzlich

---

* Errungen.

Roman von **M. Buchholtz.**

8) (Nachdruck verboten.)

Das dachte sie auch jetzt und als der Oberst in diesem Augenblicke zu ihr in das Zimmer trat, ging sie deshalb freundlicher, als es sonst ihre Art ihrem Manne gegenüber war, ihm entgegen und sagte mit ihrer müden, stets affektirt klingenden Stimme: „Denke Dir, Benno, Landrat von König besteht darauf, die Tochter des Herrn von Tarden zum Bazar und Ball einzuladen. Wie findest Du das?" — „Sehr gleichgültig! Ob da ein Mädel mehr oder weniger umherläuft, das ist doch egal!" — „Bitte' das ist nicht egal, es sind nur junge Damen von Adel!" — „Dann paßt sie hinein. Sie ist ja auch von Adel!" — Du willst mich natürlich nicht verstehen. Ich denke, dieses Mädchen —" — „Soll ein verflixt hübsches Ding sein." — „Woher wußt Du Das?" — „Man sagte es mir." — „So?" — Das ist aber ganz gleich, ich wollte nur sagen, daß dieses Mädchen durch seine Geburt —" — „Warum wärmst Du die alte Geschichte wieder auf? Ich denke, die hätte Zeit gehabt, sich zu verbluten." — „Nun, alle denken nicht so tolerant wie Du — diese Mutter —" — „War ein armes, junges Ding aus einer sehr achtbaren Familie, und was ihr passirt ist, ist schon vielen passirt, denen man es nicht so verdacht hat. Du weißt, ich habe stets ihre Partei gehalten!" — „Natürlich, um mich zu ärgern. Dein Widerspruchsgeist ist gegen mich immer besonders rege. Ich kann aber nicht verhehlen, daß mir die Aufforderung dieser Tardens heute ganz außerordentlich fatal wegen des jungen Fürsten ist, der sicher von den vielen Aergernissen, die Herr v. Tarden seinem Vater bereitet, gehört haben wird. Denke Dir, Benno, wenn Herr v. Tarden die Taktlosigkeit hätte, auf dem Feste dem jungen Fürsten mit irgend einer Aeußerung zu nahe zu treten! Es wäre mit entsetzlich, da ich als Vorstandsmitglied im gewissen Sinne verantwortlich bin —" — „Doch nicht für etwaige Grobheiten, die sich fremde Menschen in einem öffentlichen Garten gegenseitig sagen könnten? — Nein, meine beste Mathilde, da würde Dich Deine Gewissenhaftigkeit zu weit führen! Uebrigens mag der alte Tarden sein, wie er will, unfein ist er nicht, und wenn er schließlich ungemütlich würde, so kann ihm das kein Mensch bei der Behandlung, die er nach seiner Heirat erfuhr, verdenken." — Der Gräfin Lippen preßten sich bei diesen Worten ihres Gatten böse zusammen, und ihn mit einem wenig freundlichen Blicke streifend, sagte sie erregt: „Bitte, lassen wir dies Thema ruhen! Ich begreife nicht, daß Du mir nicht nachfühlen kannst, wie peinlich es für mich sein dürfte, Fürst Dietrich durch irgend etwas verletzt zu sehen. Ich denke, Du weißt, was für Hoffnungen ich an das Kommen des jungen Fürsten knüpfe." — „Ja, ja, ich weiß. Möchtest gern fürstliche Schwiegermama werden! Nun, Ihr beiden Frauenzimmer werdet schon darauf zu laufen verstehen!" — „Benno!" unterbrach ihn seine Gattin empört, „was sind das für Ausdrücke! Du weißt am besten, daß wir unserem Kinde so gut wie garnichts zu hinterlassen haben und daß eine Verbindung mit dem jungen reichen Fürsten ein grenzenloses Glück für unsere Tochter wäre." — „Nein, das weiß ich heute noch nicht, Mathilde, erst muß ich diesen Fürsten sehen und kennen lernen, Reichtum allein macht entschieden nicht glücklich! Doch wir wollen nun endlich zu Tische gehen, ich bin hungrig! Wo bleibt Hella?" —

„Da ist sie!" ertönte eine frische, silberhelle Stimme, und unter der roten Samtportiere hervor trat eine mittelgroße, schlanke, junge Dame in einem hellseidenen Kleide, aus dessen um den Hals lose zurückfallenden Spitzen sich ein Köpfchen von frischer, entzückender Lieblichkeit erhob, aus dem die dunklen, sprühenden Augen jetzt lachend zu dem Vater aufschauten. Ueber des Grafen eben noch so verdrießliches Gesicht glitt ein freundliches Lächeln. „Nun, Hell, Wildfang, wollen wir wirklich à tout prix Frau Fürstin werden?" — „Hahaha", lachte die junge Dame etwas gezwungen auf, während ein lichtes Rot bis unter ihr krauses, dunkles Stirnhaar stieg, „weißt Du, Papachen, ich werde ihn mir ansehen, und wenn er Gnade vor meinen Augen findet, — der Fürst nämlich — nun, dann könnte es doch sein!" — „Das Mädel thut, als wenn es nur zu wollen hätte — und steckt wieder in einer Toilette —" — des Vaters Augen wurden ernst — „als wenn man heute schon über fürstliche Reichtümer gebietet! Wo soll das hinaus! Es wäre vernünftiger, zu sparen, denn wenn ich nicht mehr bin —" — „Ach, Papachen, sprich nicht so häßliche Dinge!" schmeichelte Hella. „Noch bist Du so gesund, so frisch und stattlich, wie Dein jüngster Leutnant es nur sein könnte, und — ich putze mich für mein Leben gerne! Wozu ist man denn hübsch und jung, wenn man nicht daran Vergnügen finden soll?" — „Aber alles mit Maß! Statt das Geld für soviel unnützen Tand auszugeben, gebt es lieber den Armen!" — „Ach, für die thun wir schon soviel! Verkaufen und lachen und tanzen, das ist viel lustiger und bringt doch etwas ein. Paß nur auf, Papachen, ich für meine Person allein liefere am Schluß des Bazars einen ganzen großen Beutel mit Goldstücken ab — alles für die Armen!" — „O, Du bist doch süß", flötete die Mutter, „ein solch gutes, liebes Kind, nicht wahr, Benno, sie gibt so gerne, unsere Hella." — „Wenn es ihr nichts kostet und weiter keine Unbequemlichkeiten macht, sicher! Doch jetzt en avant, mir knurrt der Magen, und die Suppe wird kalt!" Und seiner Frau den Arm bietend, führte er sie in den Speisesaal, während Hella mit pickirtem Gesicht den voranschreitenden Eltern folgte.

Nach etwa einer Stunde kehrte die schöne Tochter des Hauses von dem Mittagsmahl in ihr luxuriös ausgestattetes Zimmer zurück. Zwischen ihren Brauen hatte sich eine tiefe Falte eingegraben, ein untrügliches Zeichen, daß sie schlechter Stimmung war. Die ihr aufwartende Zofe, die sofort nach ihr das Zimmer betreten hatte, um die Vorhänge zu schließen, damit die gnädige Komtesse ungestört nach dem Diner ausruhen könnte, wurde sehr ungnädig wieder hinausgeschickt, da man heute keine Lust zum Ruhen verspüre. Zum Ruhen gehören friedliche, freundliche Gedanken, und die hatte Hella nicht von dem Mittagsmahl mitgebracht. Ruhelos begann sie auf dem dicken, weichen Teppich, der das ganze Zimmer bedeckte, auf und ab zu gehen, während ihre kleinen, zarten Hände unbarmherzig an dem feinen Battisttuch zerrten und die Augen, von denen Fernstehende behaupteten, daß sie nur zu lachen verständen, mit einem finsteren Ausdruck vor sich hinstarrten. „O, es ist erbärmlich!" stieß sie endlich zwischen den Zähnen hervor, „dieses ewige, kleinliche Sorgen und Denken um das Geld! Immerfort von Papa hören zu müssen: „Dies kann nicht sein — und das soll nicht sein!" und sich dann vorzustellen, das soll immer weiter so gehen, Jahr um Jahr — nein — nein — nein!" rief sie fast laut und stampfte mit dem Fuße heftig auf. „Ich kann das nicht ertragen; ich kann nicht, Stanislaus, ich kann nicht! Selbst wenn wir es durchsetzen, uns anzugehören, würde ich Dich und mich nur unglücklich machen. Ich habe es noch nie so deutlich empfunden, wie wenig ich zum Entsagen und Einschränken geboren bin, als jetzt, nun ich aus dem reichen Hause der Verwandten wieder in die kleinliche Misère des Elternhauses zurückgekehrt bin." Sie trat an ihren kleinen Rokokoschreibtisch heran, auf dem unzählige Nippes unherstanden und lagen, die ihn eigentlich für seine ursprüngliche Bestimmung unbrauchbar machten, und zog hastig ein kleines Schubfach auf, um unter Papieren, zerknitterten kleinen Kotillonschleifen und Sträußchen umherzusuchen; endlich fand sie einen Briefumschlag, dem sie das Bild eines schönen, jungen Offiziers entnahm, um es dann mit leidenschaftlichen Küssen zu bedecken. „O Du — Du —", sagte sie zwischen hinein, „ich habe Dich ja lieb, sehr lieb — aber, nach dem, was ich heute über Deine Familie hörte, würde Mama mich Dir sicher nicht ohne Kampf geben, und wenn es geschähe — mir graut vor einem armseligen Leben — selbst an Deiner Seite!" Und sich auf einen Stuhl niederlassend, das kleine Bildchen vor sich nieder auf die Platte des Schreibtisches legend, stützte sie den Kopf auf beide Hände und sah unverwandt auf das Bild nieder, während sie in Gedanken nochmals jede Begegnung mit Stanislaus v. Tarden durchlebte, vom ersten bis zum letzten Sehen.

Bei ihren Verwandten, die eines der glänzendsten und vornehmsten Häuser in K . . . ausmachten und bei denen sie sich einige Wochen zum Besuch aufgehalten, hatte sie den jungen Offizier kennen gelernt, dessen Namen, obgleich sein Vater bei H . . . ein Gut besaß, sie noch nie gehört hatte. Hier in der Fremde hatte der Umstand, daß sie beide aus derselben Gegend waren, was sie zufällig gleich bei ihrem ersten Gespräch feststellten, sie unwillkürlich einander vertrauter werden lassen, als es sonst vielleicht der Fall gewesen wäre. Hella, die bisher über Liebe gespöttelt und gemeint hatte, das wäre ein Gefühl, dessen sie entschieden nicht fähig wäre, wurde plötzlich anderen Sinnes. Er war so schön, so stattlich, so vornehm, gab sich so ungezwungen, frisch und liebenswürdig und brachte ihr seine Huldigungen in so ritterlicher Art dar, daß sie, als er auf einem Feste, welches sie zusammen in den letzten Tagen ihres Aufenthaltes in K . . . mitmachten, um sie warb, ihm Hand und Mund zur Besiegelung ihres Treuschwures bot. Sie war sehr stolz und glücklich an diesem Abend gewesen. Stets hatte sie sich vorgenommen, nur dem schönsten und reichsten ihre Hand zu reichen, und wer war schöner als Stanislaus v. Tarden, der, wie sie auch ohne weiteres Nachdenken vermeinte, entschieden auch reich sein mußte. Diese Annahme wurde am nächsten Tage durch einen Brief, dem das vor ihr liegende Bild beigeschlossen war, zu ihrem großen Leidwesen zerstört, denn Stanislaus schrieb ihr, daß er es für seine Pflicht hielte, nun sie sich ihm für immer verlobt habe, ihm vor allem näheren Aufschluß über seine Familie und Verhältnisse zu geben. Er erzählte ihr von Vater und Mutter und seiner Schwester, von dieser letzteren mit großer Innigkeit sprechend, dann teilte er ihr noch offen mit, daß er außer seiner Leutnantsgage noch einen kleinen, aber auskömmlichen Zuschuß vom Vater bekäme, den dieser fürs erste wohl nicht würde erhöhen können. Ob sie reich wäre, wisse er nicht und wolle es auch nicht wissen. Mit ihr wäre überall, auch in beschränkten Verhältnissen, der Himmel auf Erden, und wenn er Weihnachten nach Hause käme, dann hoffe er, daß ihre Eltern ihr ihre Hand nicht versagen würden. Nicht gleich um sie zu werben, hielt ihn nur ihr besonderer Wunsch ab. Es stand noch viel liebes, thörichtes Zeug in dem Briefe, aber Hella hatte dafür plötzlich das rechte Verständnis verloren. Ihre Augen irrten nur immer wieder über die Stelle, aus der sie herauslas, daß er ziemlich mittellos war, — und sie — nun sie war, weiß Gott, nicht reich, und für den Himmel auf Erden in beschränkten Verhältnissen war sie nicht geschaffen.

Hastig steckte Hella Brief und Bild in den Umschlag wieder zurück und schloß beides wieder ein. Sie war vollständig entnüchtert und hatte das unangenehme Gefühl, thöricht und übereilt gehandelt zu haben. Nun, bis Weihnachten war noch viel Zeit. Stanislaus mußte aus dem kleinen Billett, das sie ihm auf diesen Brief sofort geschrieben, daß sie ihren ihm ausgesprochenen Wunsch, niemandem von ihrer Verlobung fürs erste etwas zu sagen und ihr auch nicht weiter zu schreiben, aufrecht gehalten wissen möchte; Uebereilung würde ihnen bei ihren Eltern nur schaden. Dann war sie abgereist, um sich hier zu Hause, nach den großen Verhältnissen, aus denen sie kam, und an die sie sich nur zu schnell gewöhnt hatte, beengter als je zu fühlen. Schon ist den ersten Stunden nach Empfang dieses Briefes war ihr der Wunsch gekommen, ihr gegebenes Wort zurückzunehmen, aber noch niemals in solcher Stärke wie heute. Dazu trugen auch wohl die Erzählungen der Mutter über die fürstlich Rahdensche Familie bei, vor der sie, nachdem sie die Nachricht von des jungen Fürsten Ankunft erhalten, unaufhörlich sprach, und deren unmeßlichen Reichtum, deren stolzen Namen sie immer wieder mit einem solchen Nachdruck hervorhob, daß Hella sehr wohl die Hoffnungen durchschaute, die die Mutter an das Kommen Fürst Dietrichs knüpfte. Ja, ein Fürst — ein reicher Fürst — das war freilich etwas anderes als ein armer Leutnant. Stanislaus war zwar ungemein nett und vornehm — warum, warum, war er arm? — Nun, bis sie ihn wiedersah, war noch lange hin. Warum heute schon sich mit unangenehmen Gedanken die Gegenwart verderben?

(Fortsetzung folgt.)

gebunden und aus der **Frage des Ausgleichs** eine Ehrensache gemacht worden sei. Man arbeite in Wien zu sehr in Redensarten und nicht mit der Thatsache, daß er willens und imstande sei, einen dauernden Ausgleich herbeizuführen und die volle Bürgschaft für einen solchen zu übernehmen. Nur an Oesterreich liege es, wenn man auf Hindernisse stoße. — Wenn man in Wien einen parlamentarischen Ausgleich durchbringen könnte, so sei er sofort zu einem dauernden Ausgleich bereit. Dies werde auch von den deutschen Parteien nicht hinreichend beachtet, welche dem Grafen Thun womöglich ein zehnjähriges Regieren ohne Parlament ermöglichen. Auch in der Bankfrage handle es sich größtenteils um Phrasen. Die Entscheidung hänge vom Kaiser ab und sei heute vielleicht zu erwarten. Der Korrespondent schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß Szells großes politisches Programm im Interesse der Monarchie auch von den Deutschen Oesterreichs nicht werde verkannt werden.

Ausland.

* **Budapest**, 24. Mai. Das „Ungarische Korresp.-Bureau" meldet aus Wien: In dem heute unter dem Vorsitz des Kaisers stattgehabten **Kronrat**, welcher über zwei Stunden dauerte, wurden die Ausgleichsfragen einer eingehenden Erörterung unterzogen. Auf der Grundlage derselben wird die Entscheidung erfolgen. Die ungarischen Minister bleiben morgen noch in Wien.

h **Haag**, 24. Mai. Heute nachmittag ist bei Hofe **Empfang** für die Chefs der Delegationen, abends für sämtliche Konferenzmitglieder. Hinsichtlich der **Dauer der Konferenz** werden 6 Wochen als Minimum betrachtet. Sobald endgültige Beschlüsse den Kommissionen vorliegen, werden die den entscheidenden Plenarsitzungen vorhergehenden Verhandlungen der Delegationen mit ihren Regierungen viel Zeit in Anspruch nehmen.

* **Haag**, 24. Mai. **Die Königin** empfing heute nachmittag den Botschafter Baron v. Staal, welcher ihr den Katharinen-Orden in Brillanten überreichte. Hierauf empfingen die Königin und die Königin-Mutter die ersten Delegirten der Friedens-Konferenz. Königin Wilhelmina wird morgen vormittag Haag verlassen.

* **Paris**, 24. Mai. **Deputirtenkammer**. Millevoye will über die kürzlich in Grénoble vorgekommenen Ruhestörungen interpelliren. Der Ministerpräsident Dupuy erwidert, mehrere Personen seien festgenommen worden und würden vor Gericht gestellt werden. Dupuy verlangt Vertagung der Diskussion, die mit 345 gegen 65 Stimmen beschlossen wird. Darauf wendet sich die Kammer wieder zu den Interpellationen betreffend Algerien. Der Sozialist Rouanet greift die Antisemiten heftig an. Morinand, der Deputirte Algeriens' nennt ihn darauf einen Feigling. (Lebhafter Lärm.) Nachdem die Ruhe wiederhergestellt ist, ruft der Journalist Papilland von seinem Platze auf der Journalistentribüne: „Ja, Sie sind ein Feigling!" Der Lärm beginnt von neuem. Der Präsident läßt die Tribüne, auf welcher sich Papilland befindet, räumen. Rouanet fährt darauf in seiner Rede fort.

* **London**, 24. Mai. Die „Times" meldet **aus Peking** vom 24. Mai: Als interessanten Kommentar zu den gestrigen Versicherungen des Grafen Murawjew kann man die Nachricht auffassen, daß der russische Gesandte in Peking, v. Giers, das Tsung-li-Yamen benachrichtigte, Rußland sei außer stande, die chinesischen Wünsche betreffend die Fortsetzung der Mandschureibahn zu berücksichtigen, und werde sofort Ingenieure entsenden, um die Vermessungen für eine Verbindung der russischen Mandschureibahn mit Peking zu beginnen.

* **Sassari**, 24. Mai. In der Provinz Sassari sind **wiederum neun Uebelthäter**, die sich verborgen hielten, ergriffen worden; acht andere stellten sich selbst, drei wurden bei einem Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht getötet. Man hofft mit Bestimmtheit, daß durch die polizeilichen Maßnahmen die normalen Sicherheitszustände in den Bezirken Nuoro und Ozieri wiederhergestellt werden.

* **Genua**, 24. Mai. **Prinzessin Heinrich von Preußen** ist heute nachmittag 3½ Uhr an Bord des „Prinz Heinrich" hier eingetroffen. Zur Begrüßung waren erschienen der Marine-Attaché der deutschen Botschaft Korvetten-Kapitän Wentzel und Generalkonsul Pritsch.

* **Madrid**, 24. Mai. Die „Reforma" kritisirt die Haltung der Bank von Spanien in der Frage der **Aufschiebung der Juni-Auslosung** für die Tilgung der vierprozentigen amortisirbaren Schuld und fügt hinzu, der Finanzminister werde auf seiner Haltung bestehen, denn der Augenblick sei gekommen, die Interessen des Landes vor die der Bank zu stellen.

* **Helsingfors**, 24. Mai. Der Wochenausgabe der „Nyae Pressen" wurde wegen eines Artikels mit der Ueberschrift „Veränderte Verhältnisse" eine **erste Warnung** erteilt. — Ein Gesuch des Magisters Snellmann um die Erlaubnis zur **Herausgabe zweier neuer Zeitungen** wurde unter der Bedingung bewilligt, daß die Redakteure sich verpflichten, keinen Artikel über Maßnahmen der Regierung ohne Genehmigung des Generalgouverneurs aufzunehmen. — **Das Verbot des Erscheinens** der Zeitung „Pohjalainen", welches für drei Monate ergangen war, ist auf die Dauer von 6 Monaten verlängert worden.

* **New-York**, 24. Mai. Eine Depesche des „New-York Herald" **aus Manila** besagt, die Bevollmächtigten der Filipinos würden keinen einzigen der von den Amerikanern gemachten Vorschläge annehmen, sondern mißmutig zu Aguinaldo zurückkehren.

* **Hongkong**, 24. Mai. **Die Pest** hat weiter um sich gegriffen. Anfang dieses Monats kamen hier 313 Fälle derselben vor, von welchen 254 einen tödlichen Ausgang.

Provinzielles.

* **Dortmund**, 25. Mai. **Begnadigt**. Wie sich die Leser entsinnen werden, wurde der **Berginvalide Rüther** aus der Schäferstraße hier vom vorletzten Schwurgericht im Januar dieses Jahres wegen fahrlässiger Tötung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Rüther hatte im vergangenen Herbste (10. September) des Nachts einen Schreckschuß auf Pflaumendiebe im Bömckeschen Garten, den er zu beaufsichtigen hatte, abgegeben. Von dem Schusse wurde der auf einem Pflaumenbaume sitzende Bergmann Bönninghaus getroffen und derart verletzt, daß er gleich nachher starb. Die Geschworenen beauftragten den Verteidiger Rüthers, Herrn **Rechtsanwalt Stöck**, ein Gnadengesuch an Se. Majestät einzureichen, was auch geschehen ist. Es ist nun für Rüther, der gänzlich unbescholten, Besitzer des eisernen Kreuzes ist, die frohe Nachricht eingetroffen, daß Se. Majestät der König die Gefängnisstrafe von 6 Monaten **in eine Haftstrafe von 14 Tagen umgewandelt** hat. Wie seinerzeit mitgeteilt, war seitens der Frau des Erschossenen für sich und ihre 5 Kinder ein Zivilprozeß gegen Rüther auf Versorgung angestrengt. Der Prozeß schwebt noch, er hat aber dadurch einen Teil seiner Bedeutung verloren, weil die Frau sich inzwischen wieder verheiratet hat, für ihre Person also wieder versorgt ist.

** **Ueber langes Wartenmüssen an den Steuerschaltern** klagen die Bürger bekanntlich schon seit vielen Jahren, und wenn auch die Verwaltung im Norden Steuerannahmestellen errichtet hat, so ist die Zahl der Steuerzahler doch eine so große, daß an gewissen Tagen eine rasche Abfertigung an den Schaltern nicht möglich ist. Wir haben deshalb schon wiederholt befürwortet, es möge, wie in anderen Städten, auch hier die **Steuerabholung** eingeführt werden. Es geschieht auch in dem großen und gewerbreichen Barmen; in der „Barm. Zeitung" lesen wir nämlich: Die Abholung des Schulgeldes für das erste Vierteljahr kr. findet statt am 24., 25. und 26. Mai. Die Abholung der Steuern beginnt am Montag, den 29. Mai. Die Steuererheber können nur einmal bei den einzelnen Steuerpflichtigen zwecks Abholung der fälligen Beträge vorsprechen. Bei Einzahlungen an der Kasse ist jedesmal der Steuerzettel vorzulegen. — Unseres Erachtens würde sich eine solche Einrichtung auch hier bewähren.

* Zur Feier der **50jährigen Amtsthätigkeit** des Landrats, geh. Regierungsrats Freiherrn von der Heyden-Rynsch findet heute am Fredenbaum ein Festessen statt, an dem sich etwa 600 Personen aus Stadt und Land beteiligen. Heute morgen überbrachte Herr Oberbürgermeister Schmieding namens der Stadt unserem Ehrenbürger herzliche Glückwünsche, das gleiche thaten namens des Oberpräsidenten Präsidialrat von Viebahn aus Münster, Regierungspräsident Winzer aus Arnsberg, der den Kronenorden 2. Klasse überreichte, der Kreisausschuß, Vertreter der Amtsversammlungen, welche ein Oelbild des Jubilars für das Kreishaus stiften werden, die Kreisbeamten, namens derer die Herren Polizei-Kommissar Wagner, Dorstfeld, Stadtsekretär Schwaab-Lünen und Rendant Klosterkötter-Castrop einen prächtigen silbernen Schild mit Widmung überreichten u. a. m. Die Landwirtschaft des Kreises bereitet noch eine besondere Ehrung vor.

* **Dortmund**, 25. Mai. Die hiesige „Arb.-Ztg." schreibt:

„**Schlechtes Gewissen**. Die Beanstandung der Wahl Hilbcks hat auf die hiesigen Nationalliberalen wie ein Donnerschlag gewirkt. Ein Freund unseres Blattes teilt uns mit, daß auf der letzten der allmonatlich stattfindenden Sitzungen des nationalliberalen Wahlkomitees bereits angeregt wurde, Herrn Hilbck zu empfehlen, er möge sein Mandat selbst sofokt niederlegen. Eine diesbezügliche Aeußerung habe besonders Dr. Gottschalk an jenem Abend vertreten. Am vergangenen Freitag habe dann das Komitee bereits wieder in außerordentlicher Sitzung getagt, wobei auch die Straßenführer, die bekanntlich säumige Wähler heranzuschleppen haben, teilnahmen".

Einen hagebüchenen Blödsinn haben wir seit langem nicht mehr gelesen. Der gute Mann, der das geschrieben, hat auch nicht den blassesten Schimmer einer Ahnung von hiesigen politischen Verhältnissen und Geschehnissen.

§§ In einem hiesigen Dampfhammerwerk traf ein schwerer Eisenblock den Hülfsarbeiter Geschke, wodurch dieser einen **komplizirten Bruch des rechten Unterschenkels** erlitt.

0 **Das Haus** des Architekten Breuer, Kaiser Wilhelm-Allee 30, hat der Ingenieur Hambloch hier für 38 000 *M.* gekauft und das Haus des Bauunternehmers Krämer für 34 000 *M* angekauft.

* Heute nachmittag 3 Uhr wurde an derselben Unglücksstelle auf dem Westenhellweg durch den Motorwagen 45 ein Handwagen und ein ihn führender Junge von etwa 12 Jahren überfahren. Der Junge kam mit dem Wagen anscheinend aus der Martinstraße. Der Handwagen wurde von dem Motorwagen teilweise zertrümmert und der Inhalt, anscheinend Treber, auf die Straße geschleudert, der Junge selbst am Beine verletzt. Man brachte ihn zunächst ins Leihhaus. — Es ist doch nötig, daß auf belebter Straße vor den einmündenden Querstraßen langsam gefahren wird.

Feuerwehr-Unterstützungs-Kasse. Der Rechnungsabschluß der aachener und münchener Feuerwehr-Unterstützungskasse für Rheinland und Westfalen pro 1898/99 weist in Einnahme 1151,54 Mark und in Ausgabe 1021,53 Mark auf. Im abgelaufenen Geschäftsjahre sind aus der Kasse an Unterstützungen gewährt worden in 32 Fällen 498 Mark, wovon 24 Unfälle sich auf Brandstätten und 8 bei Uebungen ereigneten. Nach Provinzen kommen 26 Unfälle mit 381 Mark Entschädigung auf die Rheinprovinz und 6 mit 117 Mark auf Westfalen. In der Zeit ihres Bestehens hat die Kasse 424 Unfälle mit 9605,64 Mark entschädigt. Von den 446 Wehren, die der Kasse angehören, kommen 135 auf Westfalen und 311 auf die Rheinprovinz.

Brünninghausen, 24. Mai. **Die Weigerung der Eisenbahn**, die Kreuzung der Gleise bei Zeche „Vorwärts" zu gestatten, hat dazu geführt, daß die hörder Kreisbahn nunmehr über die steinerne Brücke weg bis zur Endstation der dortmunder Strecke durchgeführt wird. Statt an der steinernen Brücke umzusteigen, wird dies an jener Stelle bewerkstelligt. Es ist nur gut, daß der jetzige Zustand, welcher die Benutzung der Straßenbahn nach Dortmund uns so sehr erschwerte, endlich beendet wird.

Bittermark, 24. Mai. **Zwei schöne Feste** stehen uns im laufe des Jahres in Aussicht. Das erste, zu welchem die Genehmigung bereits erteilt ist, ist unser **Schützenfest**. Dasselbe wird ende August begangen und sind die Vorbereitungen dazu bereits im vollen Gange. Nächstens wird bereits mit den Feldübungen und Appellen begonnen werden. — Kurze Zeit nach dem Schützenfest, am 10. September, wird der **Krieger- und Landwehrverein eine Stiftungsfeier** veranstalten. Zu derselben sind 10 auswärtige Vereine geladen und ist nur zu wünschen, daß alle der Einladung folge leisten. Die Feier wird in dem großen Schützenzelt abgehalten, welches Kamerad Drögekamp, der in bereitwilligster Weise auch die Musik 2c. übernommen hat, so lange stehen läßt. Dank des liebenswürdigen Entgegenkommens des Herrn Dr. wird dem Vereine die ganze Einnahme also verbleiben. Gebrauchen kann solch ein junger Verein dieselbe und wollen wir ihm nur wünschen, daß sie recht groß wird.

s **Annen**, 24. Mai. Ein hiesiger Wirt wurde von einem **Gauner** hineingelegt. Derselbe zahlte mit einem Zwanzigmarkstück 2 Tulpen Bier und bekam auch 19,80 *M.* zurück. Nach kurzer Zeit verlangte derselbe das Geld nochmals und der Wirt, in Gedanken versunken, gibt den Menschen auch nochmals das Geld. Nach kurzer Zeit, als der Gauner verschwunden ist, fällt ihm sein Irrtum ein. Der Mensch war jedoch schon in der Richtung nach Welver abgedampft. Eine telegraphische Nachricht an die Polizei-Verwaltung zu Dortmund hatte jedoch den Zweck, daß derselbe beim Einlaufen des Zuges in Dortmund festgenommen werden konnte.

Bochum, 23. Mai. **Einen traurigen Abschluß** nahm das Pfingstfest für den Bäckergesellen Heinrich Dreiskamp von Hordel. Derselbe war gestern hierhergekommen, um Verwandte zu besuchen, die er am Wilhelmsplatz erwartete. Da er dieselben nicht traf, setzte er sich in einen Straßenbahnwagen, um zurückzufahren. Auf der Hochstraße, in der Nähe des Kirchmeierschen Restaurants, begegneten ihm aber die Verwandten. Dreiskamp sprang vom Wagen, stolperte und kam unter den Anhängewagen, dessen Räder ihm einen Fuß nahezu abschnitten.

Gladbeck, 24. Mai. **Am Pfingstsonntag ereignete sich in der Bauerschaft Brauck eine schreckliche Bluthat.** Zwischen den Bergleuten Isdepski und Breuer, welche in einem Hause wohnten, entspann sich ein Wortwechsel, welcher in Thätlichkeiten ausartete. J. bediente sich hierbei eines Hackenstieles und schlug damit seinen Gegner derart gegen den Kopf, daß derselbe besinnungslos zu Boden stürzte und bald seinen Geist aufgab. Gleich nach der That meldete sich J. bei der Polizei, welche ihn dann ins Polizeigefängnis transportirte. Der Verstorbene wurde in das hiesige Leichenhaus geschafft, woselbst auch die Obduktion der Leiche stattfindet. Der Mörder, ein Familienvater von 3 kleinen Kindern, ist gestern in das königliche Amtsgerichtsgefängnis in Buer eingeliefert; der Erschlagene war noch ledig und stand im 26. Lebensjahre. Beide Personen sollen, wie verlautet, stark betrunken gewesen sein.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Freitag, den 26. Mai**: Für die Jahreszeit noch etwas kühl, zeitweise Regen ist noch zu erwarten.

* **Berlin**, 25. Mai. **In der heutigen Sitzung des Tuberkulose-Kongresses** verlas der Herzog von Ratibor nachstehendes Telegramm des Kaisers als Antwort auf das vom Kongreß abgesandte Huldigungs-Telegramm: Auf das angenehmste berührt durch den Huldigungs-Gruß des Kongresses zur Bekämpfung der Lungen-Tuberkulose als Volkskrankheit ersuche ich Sie, dem Kongresse meinen Dank und die besten Wünsche für einen glücklichen und ersprießlichen Verlauf zu übermitteln. Möge es der gemeinschaftlichen Arbeit der ärztlichen Wissenschaft und menschenfreundlichen Nächstenliebe gelingen, der verheerenden Volksseuche zu gebieten und die schweren Schädigungen zu mildern, denen das deutsche Volk in seiner Gesamtheit wie in den einzelnen Familiengliedern durch die Tuberkulose ausgesetzt ist.

* **Berlin**, 25. Mai. Wolffs Telegr.-Bureau meldet **aus Apia** vom 16. d. Mts.: Die Samoa-Kommission ist am 13. hier eingetroffen. Der Waffenstillstand der eingeborenen Parteien war bei ihrer Ankunft nicht gestört. Mit beiden Parteien wurden Schreiben wegen endgültiger Auflösung der Streitkräfte gewechselt.

* **Potsdam**, 25. Mai. **Das Kaiserpaar** reiste heute vormittag kurz nach 10 Uhr nach Kassel.

* **Münster i. W.**, 25. Mai. Die Stadtverordneten genehmigten den Ankauf von 750 Hektar in der jelmer Heide zur **Anlegung von Rieselfeldern**. Die Kosten des Projekts belaufen sich auf 700 000 *M.*

* **London**, 25. Mai. Während der Heer- und Flottenrevue, die gestern anläßlich des **80. Geburtstages der Königin** in Dover stattfand, lief **das erste Geschwader der deutschen Flotte**, 9 Schiffe in Flaggen-Gala, ein. Der Kommandant des Kreuzers „Hela" ging an Land und überbrachte dem die Heeresrevue kommandirenden General die besten Glückwünsche der Offiziere der deutschen Flotte für die Königin.

* **London**, 25. Mai. Die „Times" meldet **aus Shanghai** vom 24. Mai: Zur Untersuchung der Lage am unteren Yangse wurde Rangyne abgesandt. Der Zweck der Mission ist augenscheinlich der, die gegen den Vizekönig von Nanking seitens des Mandschu-Gouverneurs von Schantung Jubsoen erhobene Anklagen zu prüfen. In chinesischen Kreisen werden auf die Untersuchungen große Hoffnungen gesetzt.

* **Moskau**, 25. Mai. Auf der kurskerBahn **entgleiste** gestern ein Güterzug. 11 Wagen wurden zertrümmert. Der Maschinist und der Zugführer sind verletzt.

* **Petersburg**, 25. Mai. Am 22. Mai fand eine von 123 Personen besuchte Versammlung des **slavischen Wohlthätigkeitsvereins**, behufs Wahl eines Präsidenten und zweier Vizepräsidenten statt, da der bei der letzten Wahl eines Präsidenten gewählte Chef-Redakteur des „Swet", Oberst Komarow, vom Minister nicht bestätigt worden war. Die Neuwahl erfolgte aber nicht, da es zu stürmischen Szenen kam und so die Sitzung ganz erfolglos verlief.

* **Athen**, 25. Mai. **Der Kronprinz und die Kronprinzessin** reisen über Venedig und Frankfurt am Main nach Berlin ab.

* **Lissabon**, 25. Mai. **Die Pearskammer** bewilligte gestern einer englischen Gesellschaft die Legung von Kabeln zwischen den Azoren, Kanada, Newyork und den Azoren, England, Irland, Emden.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **München**, 25. Mai. Auf dem Schnellzug, in dem sich **Prinz Leopold von Baiern** befand, wurde zwischen Ismaning und Volksmannsdorf ein Attentat verübt, indem das Fenster eines Waggons durch einen Schuß oder einen Steinwurf zertrümmert wurde. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* **Riga**, 25. Mai. **Die Arbeiter der Jutefabrik** begannen von neuem zu revoltiren. Zu ihnen gesellten sich auch die Arbeiterinnen dieser Fabrik. Diese verlangen eine Lohnerhöhung von 35 auf 40 Kopeken pro Tag, welche ihnen auch versprochen wurde. Da die Verwaltung der Fabrik aber keine Anstalten machte, das Versprechen einzulösen, wollten die Arbeiterinnen ihre Forderung dem Gouverneur vortragen, woran sie jedoch von der Polizei verhindert wurden. Die Arbeiterinnen wurden von der Polizei in einen Garten hineingetrieben und daselbst bis zum Abend festgehalten. Hierdurch strömten die Arbeiter in großen Haufen zusammen, um ihren Kolleginnen Hülfe zu bringen. Sie griffen die Polizei an und es gelang ihnen auch, die Arbeiterinnen zu befreien und gemeinsam mit ihnen Plünderein zu beginnen.

Ein Teil der Arbeiter zündete die öffentlichen Häuser an, die fast alle niederbrannten. Schreckliche Szenen spielten sich ab, die betrunkenen, wilden Arbeiter begossen ein Freudenmädchen mit Petroleum und zündeten es an. Mehr als 30 Brände wurden verursacht. Riga ist in den kleinen Belagerungszustand versetzt worden. 16 Personen wurden getötet, viele verwundet. Nach anderen Aeußerungen ist die Zahl der Toten noch größer. Ob die Exzesse sich nur auf Riga beschränken oder ob es sich um eine planmäßige Agitation handelt und noch andere Städte in Mitleidenschaft gezogen werden, kann vorläufig nicht beurteilt werden. Die Ruhe ist nur vorläufig wiederhergestellt. Neue Ausschreitungen sind zu befürchten.

* **Wien**, 25. Mai. Gestern fand in der Hofburg ein gemeinsamer **Ministerrat** unter dem Vorsitz des Kaisers für die Ausgleichsverhandlungen statt, besonders darüber, wie die 11jährige Dauer des Bankprovisoriums mit der von Szell jetzt nur für 5 Jahre angebotenen Zollgemeinschaft mit Ungarn zu vereinigen sei. An den Beratungen nahmen die österreichischen und ungarischen Ministerpräsidenten, Finanz- und Handelsminister teil. Es ist nicht gelungen, eine Einigung zu erzielen. Der ungarische Ministerpräsident erklärte, daß die ungarische Regierung gar nicht imstande sei, auf eine Aenderung dieser Formel einzugehen, weil sie auf grund derselben einen Vertrag mit den Parteien des Parlaments geschlossen habe. Uebrigens sei durch seine Berufung zum Ministerpräsidenten von der Krone dieser Vertrag sanktionirt worden.

* **Brüssel**, 25. Mai. **Der hier tagende internationale Grubenarbeiterkongreß** hielt gestern seine zweite Sitzung unter dem Vorsitz des deutschen Abgeordneten Schroeder ab. Der sächsische Delegirte Henckel befürwortete ein internationales Gesetz betreffend die Verantwortlichkeit der Gruben-Besitzer. Nachdem die englischen und österreichischen Delegirten diesen Antrag unterstützt hatten, wurde derselbe einstimmig angenommen.

* **Haag**, 25. Mai. Heute wird die Frau Selinka im Namen von 400 Frauenvereinen eine **friedensfreundliche Petition dem Vorstande der Konferenz** überreichen.

* **Paris**, 24. Mai. Den letzten Berichten zufolge glauben die Aerzte, daß die Verletzung des Kritikers **Catulle Mendès** den Tod des Schriftstellers zurfolge haben wird.

* **Paris**, 25. Mai. **Der** „Figaro" veröffentlicht heute **die Disziplinaruntersuchung**, welche General Renouard gegen den Obersten du Paty de Clam geführt hat. Die Untersuchung bestätigt die ungünstigen Ergebnisse gegen du Paty, welche infolge der Untersuchung des Kassationshofes bereits bekannt geworden sind.

* **Paris**, 25. Mai. **Die Zahl der Radfahrer** in Frankreich, die dieses Jahr zum erstenmale nach Einführung von sichtbaren, nummerirten Steuerplatten auf zuverlässige Weise amtlich festgestellt werden kann, beträgt eine Million. Im Vorjahre waren nur 400 000 Radfahrer eingeschrieben. Die Jahrestaxe beträgt 6 Franks.

* **Paris**, 25. Mai. **Die Verhandlungen der drei Kassationskammern** beginnen Montag und werden bis Donnerstag dauern. Am Freitag findet keine Sitzung statt; am Samstag wird das Urteil gesprochen werden.

* **Charleroi**, 25. Mai. Die Folgen des jüngsten **Ausstandes der Grubenarbeiter** machen sich jetzt zum Nachteile der Arbeiter fühlbar. Um sich für den Mißerfolg ihrer Ausstandsbewegung zu rächen, haben zahlreiche Arbeiter beschlossen, geringere Arbeit zu liefern, ohne jedoch eine Lohnverminderung zuzulassen. Da die Grubenverwaltung angesichts dieser Thatsache die betreffenden Arbeiter zu entlassen denkt, befürchtet man einen neuen Ausbruch des Ausstandes.

* **London**, 25. Mai. „Morning Leader" meldet, daß der Sirdar **General Kitchener** mit dem Kriegsminister gestern eine lange Beratung gehabt hat bezüglich der Maßregeln, welche gegen die Khalifen ergriffen werden sollen. Eine große militärische Expedition ist für den Monat Oktober in Aussicht genommen.

* **Madrid**, 25. Mai. Der Kriegsminister hat beschlossen, 10 000 Truppen der Garnison Madrid nach der Provinz Asturien zu entsenden, um die dort aufgetretene **Heuschreckenplage** zu bekämpfen.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

w **Dortmund**, 25. Mai. **Der Betriebsüberschuß der „Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft"** im April 1899 (24 Arbeitstage) betrug 770 000 Mark, gegen 765 000 Mark im März 1899 (25 Arbeitstage) und 606 000 Mark im April 1898.

h **Dortmund**, 23. Mai. **Städtischer Viehhof.** Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 807 Stück Großvieh, 974 Schweine, 207 Kälber und 59 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 62—65 *M.*, Stiere 48—56 *M.*, Kühe 1. Qualität 58 bis 60 *M.*, 2. Qualität 53—57 *M.*, 3. Qual. 48—52 *M.*, Schweine 47—52 *M.*, Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 70—75 *₰*, 2. Qualität 65—70 *₰*, Schafe desgleichen 60—63 *₰*. 21 Stück Großvieh.

** **Gewerkschaft König Ludwig.** Die Abrechnung für den Monat April ergab bei einer Förderung von 43 612 Tonnen, eine Einnahme von 459 820 *M.*, die Ausgabe betrug 368 331 *M.*, sodaß ein Betriebsgewinn von 91 489 *M.* verblieb.

Dortmund, 25. Mai. Ueber die Fortschritte auf dem Gebiete der **elektrischen Zündung von Sprengschüssen** im Bergbau berichtet Herr Bergassessor Heise im „Glückauf" u. a.: Die elektrische Zündung der Sprengschüsse ist auf den Schlagwettergruben des Ruhrbezirks in erfreulichem Aufschwunge begriffen. Die ersten erfolgreichen Versuche, diese Art der Zündung allgemein für die Schießarbeit in der Kohle einzuführen, fallen, wenn man von der früheren vereinzelten Anwendung bei besonderen Gelegenheiten, z. B. beim Schachtabteufen und Querschlagsbetrieb, absieht, in das Ende des Jahres 1896 und sind der Thätigkeit der Roburitfabrik zu Witten zu verdanken. Im Jahre 1897 sind nach den mir vorliegenden Mitteilungen 300 000—400 000 Sprengschüsse auf den Steinkohlengruben des Oberbergamtsbezirks Dortmund elektrisch gezündet worden. Für das Jahr 1898 ist die entsprechende Zahl auf mehr als 600 000 gestiegen. Wenn auch diese Ziffern gegenüber der Gesamtzahl aller abgegebenen Schüsse, die auf etwa 12 Mill. geschätzt werden kann, noch gering erscheint, so ist doch der schnelle Fortschritt gegenüber dem Vorjahre bemerkenswert, und es ist zu beachten, daß auch jetzt noch die elektrische Zündung von Monat zu Monat an Boden gewinnt.

Der thatsächliche Aufschwung erscheint in Anbetracht der neueren Fortschritte auf dem Gebiete der elektrischen Zündtechnik nur berechtigt und dürfte voraussichtlich noch lange nicht zum Stillstand kommen.

Die Zündmaschinen sind einfacher, leichter und zuverlässiger geworden. Man ist dazu übergegangen, durch systematische Versuche die Stromverhältnisse der Maschinen den Widerstandsverhältnissen der Zünder anzupassen.

Die elektrische Zündung ist jetzt schon ebenso billig wie Zündschnurzündung, wenn bei letzterer die besseren Sorten der Zündschnüre oder die Rothschen oder Noresschen Sicherheitsanzünder gebraucht werden. Deshalb und wegen der sonstigen Vorteile der elektrischen Zündung ist sie in allen Schlagwettergruben unbedingt zu empfehlen.

Berliner Börse.

* **Berlin**, 25. Mai. (Draht-Nachricht.) Auf die matte Haltung der gestrigen westlichen Börsen waren hier bei Eröffnung Spanier um zweidreiachtel Prozent niedriger. Dadurch wurde die Tendenz im allgemeinen ungünstig beeinflußt. Der Lokalmarkt war unregelmäßig. Gewinn-Realisirungen drückten auf Bochumer und im späteren Verlaufe auch auf Laura und Dortmunder. Kohlenaktien waren unregelmäßig; der harpener Ausweis entsprach nicht den Erwartungen der Spekulation. Der Eisenbahnmarkt war zumeist anregungslos, heimische Bahnen durchaus träge, nur Dortmund-Gronauer behauptet, Kanada anfangs schwach, später gebessert, Amerikaner auf New-York gedrückt. In der zweiten Börsenstunde Spanier gebessert, angeblich auf besseren Stand der Fusionsverhandlungen, Montan schwächer, alles übrige unverändert, Ultimogeld 4½ Prozent.

* **Berlin**, 25. Mai. **(Mitgeteilt von der „Essener Kredit-Anstalt", Dortmund.**

Kassakurse:

	24/5.	25/5.		24/5.	25/5.
3½% deutsch. Reichs-Anleihe	100,80	100,75	Hansa	164,80	164,10
3% deutsche Reichs-Anleihe	92-10	92,—	Harpener	262,—	263,80
3½% preuß. Konsols	100,75	100,80	Kasper Eisen	347,—	344,—
3% preuß. Konsols	92-10	92,—	Siberia	220,—	220,20
Deutsche Bank	211,50	211,25	Hörder Ls. A.	223,90	222,25
Diskonto-Komm.	198,60	198,80	Höich	248,40	247,10
Essen. Kredit-Aktien	140,10	140,60	Hendeck	151,—	150,75
National-Bank	147,—	147,—	Königsborn	—,—	158,—
Oestr. Kredit	—,—	—,—	König Wilhelm St.-Aktien	275,50	273,—
Annener Guß	164,—	164,—	König Wilhelm Prior Aktien	330,—	328,—
Aplerbecker Margarete-Akt.	144,75	142,50	Laurahütte	264,50	263,80
Arenberg	946,—	945,—	Luise Tiefbau St.-A.	77,50	77,50
Berzelius	154,80	152,75	Luise Tiefbau Prior.-Aktien	114,25	113,25
Bliesenbach	245,—	246,—	Magdeburger Bgw.	—,—	—,—
Boch.-Gelf.-Straßenbahn Aktien	170,50	171,50	Märkisch. Maschbau.	165,50	165,10
Boch. Bgw. La. C.	—,—	94,85	Massener	—,—	168,25
Bochumer Guß	283,20	281,90	Menden-Schwerter-Prior.-Akt.	96,50	97,—
Boch. Viktoria 2 r.	235,25	236,60	Nordd. Lloyd	121,75	121,90
Bonifacius	144,—	143,25	NordsternBgw.-Akt.	232,—	232,—
Cölner Bergw.	338,—	343,—	Oberschles. Eisen	174,70	173,50
Concordia	302,50	302,—	Phönix Bgw. Ls. A.	209,10	206,75
Consolidation	67,—	—,—	" abgest.	—,—	206,75
Courl	189,—	190,50	Pluto, St.-Akt.	366,50	366,—
Dannenbaum	119,50	121,—	" Prior.	365,50	—,—
Dorm.-Enschede	184,50	184,50	Rhein. Bergbau	173,80	172,50
Dortm. Union L. C.	142,—	142,40	Rhein. Stahlwerke	—,—	263,—
Dortm. A.-Brauerei	—,—	—,—	Rh.-Westf. Kalkw.	142,75	145,—
" Germania- "	—,—	219,50	Rothe Erde	203,—	204,—
" Löwen- "	249,—	249,—	Schalker Grub.	648,—	647,—
" Union- "	—,—	—,—	Schulz-Knaudt	215,—	216,—
" Brauerei	193,75	193,50	Steg.-Zol.	192,50	190,25
Eschweiler	244,50	244,25	Treber-Akt.	382,25	384,50
Friedr. Wilhelmsh.	208,50	208,—	Trust Dynamit	178,50	179,50
Gelsenkirchener Gußst.	242,50	241,75	Wasserwerk d. nördl. Bergw.	205,20	204,50
Georgs Marienh.	162,—	160,50	Kohlenrevier	333,—	332,—
Glückauf-Brauerei	199,75	199,10	Westf. Stahlwerke	252,25	252,50
Hagener ccumulat.	156,50	156,50	Bei einer St.-Prior.	217,—	216,10
Hagener Guß	143,—	143,—	Wittener Gußst.	274,50	284,90

Wechselkurse:

kurz Amsterdam	168,45.	kurz Brüssel	80,85.
" London	20,44.	" Paris	81,10.
" Wien	169,50.		
" Privatdiskont	3¾.	schwach.	

Vereins-Nachrichten.

g **Der „Sauerländische Gebirgs-Verein"** unternimmt am nächsten Sonntag, den 28. Mai, seinen vierten diesjährigen Ausflug. Derselbe ist eine Nachmittags-Tour und führt nach der **heilenbecker Thalsperre bei Milspe**. Die Abfahrt vom rheinischen Bahnhof erfolgt um 1 Uhr 18 Minuten. Die Rückfahrt von Milspe 9 Uhr 37 Minuten. Das Fahrgeld beträgt 1,40 *M.* Die Führung übernimmt Herr **Steben**.

Sport.

r **Dortmund**, 25. Mai. Die Nennungen für **das** am nächsten Sonntag, der 28. Mai kr., in Dortmun

...nderung zuzu-
...angesichts dieser
...zu entlassen ge-
...sbruch des Aus-

...Leader" meldet,
...mit dem Kriegs-
... gehabt hat be-
...die Khalifen er-
...litärische Expe-
...r in Aussicht

...ninister hat be-
... Madrid nach
...n die dort auf-
...fen.

...szeitung.
...riebsüberschuß
...chaft" im April
... Mark, gegen
...beitstage) und

...Viehhof. Zum
...getrieben: 807
...älber und 59
...chlachtgewicht:
...e 1. Qualität 58
...tal. 48—52 M,
...d Schlachtge-
...ität 65—70 ₰,
...kauft blieben

...ie Abrechnung
...förderung von
...59 820 M, die
...etriebsgewinn

...rtschritte auf
...von Sprengs-
...assessor Heise
...Gründung der
...rgruben des
... begriffen.
...Art der Zün-
...er Kohle ein-
...heren verein-
...nheiten, z. B.
...rieb, absieht,
... der Thätig-
...danken. Im
...genden Mit-
...se auf den
...zirks Dort-
...s Jahr 1898
... 600 000 ge-
...ber der Ge-
...auf etwa 12
...erscheint, so
... dem Vor-
...en, daß auch
... Monat zu

...nt in An-
... Gebiete der
... dürfte vor-
...ld kommen.
...ter und zu-
...ergegangen,
...ältnisse der
...der Zünder

...von ebenso
...letzterer die
... Rothschen
...aucht wer-
...Vorteile der
...lagwetter-

23.45	23.45
164,80	164,10
262,—	263,80
347,—	344,—
220,—	220,20
223,90	222,25
248,40	247,10
151,—	150,75
—,—	158,—
275,50	273,—
330,—	328,—
264,50	263,80
77,50	77,50
114,25	113,25
—,—	—,—
165,50	165,10
168,—	168,25
98,—	97,—
121,75	121,30
252,—	252,—
174,70	173,30
209,10	208,75
206,50	206,75
366,50	366,—
—,—	—,—
172,50	172,50
263,—	263,—
214,75	214,—
649,—	647,—
216,—	216,—
190,50	190,25
364,25	364,50
179,50	179,50
—,—	—,—
332,—	332,—
252,50	252,50
216,10	216,10
284,—	284,90

...Auf die
...rsen waren
...chtel Pro-
...nz im all-
...markt war
...icken auf
...auf Laura
...gelmäßig;
...Erwartun-
... war zu-
...haus träge,
...a anfangs
...ew-York
...panier ge-
...nnenbaum
... Fusions-
...brige un-

... „Essener

...unter-
...seinen
...e Nach-
...e Thal-
...inischen
...e Rück-
...ahrgeld
...Steben.

...für das

...ür das
...rtmun

...natfindende Rennen sind sehr gut ausgefallen. Für die fünf Rennen des Tages sind 64 Nennungen abgegeben. Es werden nicht allein Pferde mit vorzüglicher Abstammung, sondern auch solche, die eine gute Rennleistung aufzuweisen haben, zur Konkurrenz schreiten. Die nachstehenden Pferde werden sich an dem Rennen beteiligen:

Spilsmor, San mer lustig, Gisela, Legeny, Narr, Spondulick, Ratsbeue, Famulus, Chantikleer, Witsch of Endor, Symmetrie, Little Gerty, Leopard, Latan, Marechal Niel, Tares, Peeping, Tom, Austin, Diskrete, For ever, Mutzel, Lustig, Juba, Le Nil, Queen arms, Ingvelde, Vielliebchen. Leicht möglich, Ankojano, Lora, Immerblond, Drusus, Hektor, Eisbär, Dolores, Bertha.

b Bei dem am Pfingstmontag in Münster abgehaltenen Radrennen, errang Herr Gustav Sieffcka im Hauptfahren den ersten Preis vor Henry Meyer-Hannover und Emil Rahmann-Bremen. Das Vorgabefahren gewann Herr Jos. Niehörster. Derselbe verspricht ein guter Fahrer zu werden.

Gerichtliche Entscheidungen.

☆ **Dortmund**, 25. Mai.

Erste Strafkammer. Eine hiesige Metzgerkreise ungemein interessirende Angelegenheit beschäftigte heute die Strafkammer. Es handelt sich um die Frage, ob sich eine gutschnittige Fleischwurst auch von sogenanntem wässrigen Fleisch ohne Mehlzusatz herstellen läßt oder nicht. Der Vorsteher des städtischen Lebensmittel-Untersuchungsamtes, Herr Dr. Neuhoff, steht auf dem Standpunkte, es ließe sich auch aus solchem Fleische eine gutschnittige Wurst ohne Mehlzusatz herstellen, er hat einen diesbezüglichen Versuch gemacht, und eine gute Wurst erzielt, indessen wird seitens der Behörde ein Mehlzusatz von 2 Proz. tolerirt. In allen Fällen, wo erheblich über 2 Proz. Mehlzusatz festgestellt wird, erfolgt Bestrafung. Dieses ist auch der Fall gewesen bezüglich des Metzgers Karl Krutwig, bei welchem Herr Dr. Neuhoff Wurst fand, die 3,2 Prozent Mehlzusatz enthielt. Da in der Schöffengerichtsverhandlung der Angeschuldigte ohne weiteres zugab, daß er seinen Gesellen Anweisung gegeben habe, bei wässrigem Fleisch 2 Prozent Mehl hinzuzusetzen, so nahm das Schöffengeericht an, er liege vorsätzliche Fälschung von Nahrungsmitteln vor; das Gericht erklärte sich für unzuständig und verwies die Sache an die Strafkammer. Diese verhandelte schon kürzlich in der Angelegenheit, beschloß aber Vertagung, da noch weitere Gutachter geladen werden sollten. Im heutigen Termine blieb Herr Dr. Neuhoff dabei, daß auch bei wässrigem Fleische ein Mehlzusatz nicht notwendig sei, um gutschnittige Wurst zu erzielen, während der Angeschuldigte behauptete, es sei dieses absolut unmöglich. Im übrigen wies derselbe durch seinen Gesellen nach, daß er denselben Anweisung gegeben, bei wässerigem Fleische nie mehr als 2 Prozent Mehl zuzusetzen. Wenn in einer Wurst einmal ein größerer Mehlzusatz gefunden werde, dann liege dieses wahrscheinlich daran, daß die Wurstmasse mit dem Mehle nicht gut gemischt worden sei, was bei Unachtsamkeit den Gesellen wohl mal vorkommen könne. Der als Gutachter anwesende Metzgermeister Herr Bisdorf steht auf dem Standpunkte, daß es absolut unmöglich sei, aus wässerigem Fleische eine gutschnittige Wurst zu erzielen. Um solches dem Gerichtshofe vorzuführen, habe er 2 Würste mitgebracht, die beide aus purem Fleische gefertigt seien. Die eine, aus wässerigem Fleisch, war schlaff wie der Geldbeutel eines Fastnachtsgecken am Aschermittwoch, die andern aus festem Fleisch zeigte sich hingegen fest und prall. Auf demselben Standpunkte wie Herr Bisdorf steht der Metzger Herr Johann Wolff hier. Schon seit 35 Jahren betreibe er sein Geschäft, er habe alles versucht, um den Mehlzusatz zu vermeiden, jedoch erfolglos. In der neueren Zeit, wo die Landwirte die Schweine mit Mais und Abgängen aus den Molkereien fütterten, sei das Fleisch der Tiere viel wässeriger und aufgeschwemmter als in früherer Zeit, wo Roggen u. s. w. gefüttert worden sei. Der Metzger sei nicht in der Lage, aus solchem Fleisch ohne Mehlzusatz gutschnittige Wurst zu fertigen. Auf dem gleichen Standpunkte steht der Metzgermeister Herr Eppelsheim, der ebenfalls als Gutachter vernommen wurde. Mit Rücksicht auf dieses Ergebnis der Beweisaufnahme beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft die Vertagung der Sache und die Einholung eines Obergutachtens des Herrn Professors Dr. König in Berlin. Der Gerichtshof hielt dieses nicht für notwendig, da die Sache auch so geklärt sei. Es erfolgte Freisprechung des Angeklagten, da demselben weder ein vorsätzliches noch fahrlässiges Handeln nachgewiesen sei.

In der folgenden Sache war der Metzgermeister Johann Michels aus Marten wegen **Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz** angeklagt; in Wurst, die er geliefert, war ein Mehlzusatz von 6,71 Prozent gefunden worden. Die Sache wurde schließlich zwecks Ladung weiterer Zeugen vertagt.

Bei einer Revision in dem Filialgeschäft des Kaufmanns Rudolf Krüner hat Herr Dr. Neuhoff **Fleischwurst** gefunden, die 3,98 Prozent Mehlzusatz enthielt. Es sind dieserhalb sowohl gegen Krüner, als auch gegen dessen Geschäftsführer Fr. Weitkamp und den Lieferanten der Wurst, den Metzger Krutwig, amtsrichterliche Strafbefehle erlassen worden. Der letztere hat die Strafe bezahlt, Krüner und Weitkämper beantragten richterliche Entscheidung. Das Schöffengericht verwies, indem es sich für unzuständig erklärte, die Sache an die Strafkammer. Diese sprach die Angeklagten frei, da ihnen ein Mittel, auf leichte Weise den Gehalt an Mehl in der Wurst festzustellen, nicht zur Verfügung stehe, so daß sie sich auf den Lieferanten verlassen mußten, der ihnen ausdrücklich erklärt hatte, er nehme nur 2 Prozent Mehl in die Wurst. Im übrigen stand nicht genau fest, daß die in frage kommende Wurst von Krutwig geliefert war. — Die Kaufleute werden gut thun, wenn sie ihre Lieferanten verpflichten, ihnen Wurst zu liefern, die den Anforderungen in jeder Beziehung genügt. Die Behörden müssen in ihrem Bestreben, das Publikum gegen Benachteiligung zu schützen, streng vorgehen.

Die Jagd-Gemeinde Opherdicke war im vergangenen Jahre dem Freiherrn von Lilien für 100 Mark verpachtet worden. Mehrere Eingesessene von Opherdicke scheinen den Betrag als zu gering angesehen zu haben, wenigstens wurde dieses Thema am 25. Nov. vergangenen Jahres in der Wirtschaft von Grauchner angeschnitten, wo sich auch der Förster Ribbekamp und der Verwalter Engbert befanden. Der Bergmann Heinrich König sagte, für hundert Mark könne er die Jagd auch pachten, was der Förster bestritt, er soll sogar ein Schimpfwort gebraucht haben, was derselbe aber bestreitet. Es kam zwischen beiden Personen zu Streitigkeiten, die aber geschlichtet wurden. Der Förster ging weg, kehrte aber nach kurzem mit einem geladenen Gewehr in die Wirtschaft zurück. Dort soll derselbe ohne weiteres angegriffen, mißhandelt und bedroht worden sein; das Gewehr wurde ihm zerschlagen 2c., auch der Verwalter Engbert wurde mißhandelt. Es sind heute dieserhalb angeklagt die Bergleute Fr. König, Theodor Heller, Gottlieb Graf aus Opherdicke und Emil Rodix aus Hengsen. Heute wurden wegen jener Vorgänge bestraft, König mit 4 Wochen, Heller mit 3 Monaten, Graf mit einer Woche, Rodix mit 5 Monaten Gefängnis. Die Strafe fiel verhältnismäßig milde, da der Förster durch sein provozirendes Verhalten die Leute herausgefordert hatte.

Eine Geldstrafe von 20 Mark erhielt der Bergmann Kaspar König aus Bramey. Er hatte am 22. Januar v. J. mit dem Bahnwärter Braukschulte und mehreren anderen Schnaps getrunken. Schließlich kam es zum Streit. Während König den Braukschulte festhielt, wurde dieser von einem gewissen Wilde mit dem Stocke geschlagen. Wilde hat nicht gefunden werden können.

Mit dem Messer versetzte am 25. Dezember v. J. in Brakel der Schlepper Wilhelm Schnabel dem Bergmann Julius Ginzel einen Stich in den rechten Oberarm. Schnabel hatte vorher Streit mit Ginzel in einer Wirtschaft gehabt; als Ginzel nun draußen mit einem Begleiter des Schnabel in Streit geriet, brachte Schnabel dem Ginzel den Stich bei. Ginzel hat acht Tage gefeiert. Der 1880 geborene Schnabel wurde zusätzlich einer am 21. Februar d. Js. gegen ihn wegen Körperverletzung verhängten Strafe von 4 Monaten zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Eingebrochen ist am 12. Januar d. Js. der 1885 geborene Bergarbeiter Friedrich Nau aus Somborn in den Taubenschlag eines Bergmanns in Lütgendortmund. Während der Schüler Richard Gondermann, von Nau überredet, Wache stand, stahl Nau zwei Paar Tauben. Nau, der schon vorbestraft ist, wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt; Gondermann kam mit einem Verweise davon.

Wegen Mißhandlung hatte sich der Bergmann Wilhelm Gershoff aus Obermassen zu verantworten. Er soll am 5. Februar nach vorhergehendem Streite in einer Wirtschaft draußen den Bergmann Johann Maschinski mit einer Zaunlatte erheblich mißhandelt haben. Gershoff wurde freigesprochen, da nicht nachgewiesen werden konnte, daß er der Thäter gewesen ist.

Bezüglich der Haftung bei fahrlässiger Auskunftserteilung hat das Reichsgericht jüngst eine beachtenswerte Entscheidung gefällt. Ein Fabrikant hatte einem Kaufmann Waren auf Lager gegeben und einen Teil derselben zwar ohne Mitwirkung desselben, aber infolge seiner Auskunft über den Käufer verkauft. Er erhielt nicht Zahlung von dem Käufer und nahm nun den Kaufmann wegen seiner Auskunft in Anspruch. Das Reichsgericht, das in letzter Instanz über die Klage verhandelte, wies sie ab. Im allgemeinen, so heißt es in dem Erkenntnis, könne bei Erteilung von Auskünften über die Vermögens- und Kreditverhältnisse dritter Personen nur für Arglist gehaftet werden. Eine weitergehende Haftung auch für Fahrlässigkeit setze ein zu besonderer Sorgfalt verpflichtendes Vertragsverhältnis voraus zwischen dem, der die Auskunft erbittet, und dem, der sie erteilt.

Erster Gesangswettstreit deutscher Männergesangvereine.

Kassel, 23. Mai.

Seit Monaten steht der Gesangswettstreit hier im Mittelpunkt des gesamten Interesses. Die Wirte haben ihre Räume, soweit es eben ging, erweitert, die Brauereien sind im Hinblick auf die Trinkfähigkeit deutscher Sängerkehlen bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gegangen, die Ansichtspostkarten-Fabrikanten haben eine fieberhafte Thätigkeit entwickelt und in großen Inseraten warnt der allein berechtigte Vertrieb der echten, offiziellen Ansichtspostkarten vor dem Ankauf nicht ganz so echter und weniger offizieller Nachahmungen. Alle Welt, der das früher ganz gleichgültig war, interessirt sich plötzlich, wie der „Frankf. Ztg." geschrieben wird, nach der kaiserlichen Initiative, für die Frage, welcher Verein am besten singe, während bisher die Untersuchung allein für fashionable galt, welches Pferd am besten laufe. Hitzige Debatten über die Aussichten der einzelnen Vereine werden von den ganz kundigen Thebanern geführt, zweifellos werden auch Wetten eingegangen werden. Ein Totalisator wird nicht aufgestellt.

Der Kaiser hatte durch einen, an seinem Geburtstag im Jahre 1895 ergangenen Erlaß, dem eine spätere Kabinettsordre mit den Ausführungsbestimmungen folgte, angeordnet, daß alle vier Jahre in einer Stadt Mitteldeutschlands ein Wettstreit zwischen den deutschen Männergesangvereinen stattfinden solle. Als Preis hat er ein Kleinod bestimmt, das von dem Vorsitzenden des Vereins (in dessen dauernden Besitz es übrigens erst nach dreimaligem Sieg übergeht), bei feierlicher Gelegenheit um den Hals getragen wird. Kassel ist zum Ort des ersten Wettstreits bestimmt worden und die städtischen Behörden wie der Ortsausschuß (dessen Mitglieder übrigens auch vom Kaiser ernannt werden), haben im Verein mit der Bürgerschaft alles gethan, um ein Gelingen des Festes zu sichern.

Die Hauptstraßen der Stadt prangen im Festschmuck. Fahnen und Wappen zieren die Häuser, in der in voller Frühlingspracht stehenden Aue ist die Festhalle aufgeschlagen, die über sechstausend Zuhörer faßt; opferbereit haben sich die Bürger zur Aufnahme der Gäste erboten, und zahlreiche Fremde sind bereits eingetroffen und füllen die Stadt. Da die am Orte des Wettstreits wohnenden Sänger sich am Turnier nicht beteiligen dürfen, so wirken die kasseler Vereine nur am Begrüßungsabend mit, der außer den modern gewordenen Fanfarenstößen nur Vorträge hiesiger Sänger bieten wird. Wer einem der vielen hiesigen Gesangvereine angehört, der hat in zahllosen Proben Gelegenheit zur ausgiebigen Schulung gehabt und der Nichtsänger hat oft genug an den in seiner Nachbarschaft ertönenden Chören merken müssen, daß große Dinge bevorstehen. Achtzehn Vereine aus Berlin, Bremen, Dortmund, Essen, Gotha, Hannover, Köln, Mülheim, Mühlhausen, Aachen, Erfurt, Karlsruhe, Offenbach, Magdeburg, Potsdam, Straßburg werden um die Preise ringen. Denn außer dem Kaiser haben der Prinz Friedrich Leopold und der Landgraf von Hessen, die Residenzstadt Kassel und mehrere hiesige Vereine Preise gestiftet. Die achtzehn Vereine werden an den beiden Haupttagen den ihnen vor sechs Wochen zugegangenen, zu diesem Zweck komponirten Chor („Choral von Leuthen", Gedicht von Besser, komponirt von Rheinhold Becker) und andere Lieder zum Vortrag bringen. Die aus diesem Wettkampf hervorgehenden sechs Vereine streiten sodann im engern Wettbewerb um den Wanderpreis. Hierfür wird den Vereinen ein zweiter Chor gegeben, zu dessen Einübung eine Stunde Zeit gewährt wird.

Wer die achtzehnmalige Wiederholung des Leuthener Chorals nicht vollständig anhören will (dem einen oder andern Zuhörer wird das ja vielleicht etwas zu viel sein) der braucht nur aus der Festhalle zu treten, um sich an einem wunderschönen Stück der Natur zu erfreuen, in dem auch berufene Sänger seit vielen Jahren einen Gesangswettstreit aufführen. Denn die Festhalle erhebt sich unter den hochgewachsenen Kastanienbäumen des Parks, den Le Notre, des sechszehnten Ludwig berühmter Gartenkünstler, eingerichtet hat.

Außer den Darbietungen der verschiedenen Vereine hat der Festausschuß noch einen großen Kommers und ein populäres Konzert vorgesehen, es wird Festvorstellung im Theater sein, wo man die „Kreuzfahrer" von Spohr geben wird, und nach Schluß der offiziellen Veranstaltungen soll den Gästen Gelegenheit zur Besichtigung der zahlreichen Sehenswürdigkeiten Kassels und der Wilhelmshöhe geboten werden.

Musikalisches.

e **Das diesjährige Märkische Lehrer-Gesangfest** findet am 14. und 15. Juni zu Lippstadt statt. Eine **Gesangprobe** für dasselbe soll für den hiesigen Bezirk am **Samstag, den 27. Mai, nachmittags 4 Uhr** im „Kölnischen Hofe", Dortmund, abgehalten werden. Zu derselben werden die teilnehmenden Lehrer hierdurch freundlichst eingeladen.

Düsseldorf, 23. Mai. **Das 76. niederrheinische Musikfest** hat am Samstag in der prächtig geschmückten städt. Tonhalle bei großem Andrange des Publikums und unter Anwesenheit zahlreicher „Musikgrößen" begonnen. Das Programm des ersten Tages wies in der Hauptsache geistliche Musik auf, und zwar eröffnete dasselbe Herr F. W. Franke aus Köln durch den Vortrag einer Phantasie und Fuge C-moll von J. S. Bach auf der für die Tonhalle neu beschafften und bei dieser Gelegenheit zum erstenmal im Gebrauch genommenen Orgel, die bei dem vorzüglichen Spiel des Herrn Franke einen außerordentlich günstigen Eindruck erweckte. Es folgte hierauf unter der Leitung des Herrn Prof. Buths das Parsival-Vorspiel, von dem 128 Musiker zählenden Festorchester sehr wirkungsvoll vorgetragen. Es folgte die Bachsche Kantate „Halt im Gedächtnis Jesum Christ", bei welcher der Kammersänger Anthes für den erkrankten Herrn Litzinger das Tenorsolo übernommen hatte und glänzend durchführte. Die Baßarie sang Herr Messchaert und die Altpartie Frau Craemer-Schleger. Der Chor zeichnete sich durch machtvolle Fülle und Geschlossenheit aus. In der nachfolgenden missa solemnis Beethovens bildeten das Soloquartett die Damen Craemer-Schleger und die Herren Anthes und Messchaert. Großen Beifall fand das herrliche „Benediktus", in welchem Konzertmeister A. Reibold-Düsseldorf das Violin-Solo meisterhaft ausführte Der Chor zeigte große Frische und Sicherheit, und Julius Buths dirigirte die drei letzten Werke mit Feuer und Souveränität. —

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

* **Dortmund**, 23. Mai. In wiefern die Rabatt-Kompagnie für das Publikum vorteilhaft ist, beweist schon folgender Fall. Heute vormittag schickte ich meine Tochter in ein Geschäft an der Westerbleich- und Leibnizstraßen-Ecke, hier sollte sie einige Waren holen, der Preis betrug 0,36 M. Nachdem ihr die Waren verabfolgt und dieselben bezahlt waren, forderte sie eine Rabattmarke. Hierauf wurde ihr aber gesagt, dann müsse sie aber eigentlich für die Waren 0,38 M, also 2 Pf. mehr bezahlen. Wo bleibt denn da der Rabatt?

In nicht allzuferner Zeit werden die Besitzer offener Verkaufsläden gezwungen, und zwar auf gesetzlicher Grundlage, ihre Läden des Abends 9 Uhr zu schließen. Dieses bald inkraft tretende Gesetz hat einzig und allein seine Entstehung den Besitzern der Kaufläden zu verdanken, späterhin nahmen sich auch die Vereine der kaufmännischen Angestellten der Sache an. Immerhin ist es mit Freuden zu begrüßen, daß alsbald die Angelegenheit gesetzlich geregelt wird. Ich meine aber, es könne auf ein paar Monate früher nicht ankommen, indem man jetzt schon um 9 Uhr seine Pforten schließt. Bei der hoffentlich bald beginnenden wärmeren Periode ist es sowohl für Prinzipal, wie für Angestellte eine Wohlthat, wenn man abends noch ein paar Stunden die frische Luft genießen kann und nicht bis 10 Uhr und noch länger sich in vielfach dumpfen Räumen aufzuhalten braucht. Im Winter empfindet man weniger diese Unzuträglichkeit als gerade jetzt. Möge daher mein Appell nicht nutzlos verhallen und jeder Kaufmann, welcher nicht zu sehr auf die Einnahme des Abends nach 9 Uhr zu sehen hat, möge meinem Rate folgen. Jeder Verkäufer, jede Verkäuferin 2c. wird mit Pünktlichkeit diese kleine Erleichterung belohnen. Der 1. Juni mag als Anfang gelten.

(Eingesandt.)

Das schöne Pfingstfest ist vorbei. Leider war das Wetter dieses Jahr nicht dazu angethan, die Hoffnungen und Wünsche vieler, besonders den Inhabern der großen Gartenlokale, des kühlen resp. nassen Wetters wegen zu entsprechen. Das erfuhren auch wir, die wir uns zu einem gemeinsamen Ausflug zusammengefunden hatten, trotzdem war unsere Losung: Mut nicht verlieren, und so wanderten wir denn hinaus in Gottes freie Natur und kamen unter anderem auch zur vielgenannten und seiner herrlichen Lage wegen bekannten „Westfalenburg" in Obereving, und haben uns dort, was besonders dem rührigen Wirte, Herrn Witt, zu verdanken ist, recht gemütlich und heimisch gefühlt. Wir sprechen hiermit genanntem Herrn, der soviel zur Verschönerung der Gartenanlagen 2c. gethan, für die aufmerksame Bedienung 2c. hiermit unseren öffentlichen Dank aus und können obiges Lokal einem jeden Vereine als angenehmsten und schönsten Ausflugsort bestens empfehlen. Einer von den vielen.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 24. Mai 1899.

Aufgebote. Schießplatzbeamter Arthur Kuentz mit Hedwig Rusche. Schneider Wilh. Lücke mit Theresia Rick. Bergmann Andreas Praiß mit Margaretha Born, geb. Lüttecke. Blechschneider Johann Held mit Anna Krampe. Fabrikarbeiter Johann Stanke mit Augusta Witkowski. Fabrikarbeiter Anton Janowski mit Maria Hahnke.

Eheschließungen. Regierungs-Baumeister Max Preiß mit Margarethe Crüwell. Prakt. Arzt Dr. med. Emil Spiegel mit Else Weinberg. Dekorateur Karl Symann mit Elise Stute. Ingenieur Wilh. Stockheck Meck mit Helene Günnemann. Tierarzt Paul Beckhaus mit Wilhelmine Scherrer. Schneider Wilhelm Mönig mit Franziska Hesse. Hülfsbremser Michael Bondzio mit Wilhelmina Schulte. Generalagent Alexander Zumbusch mit Wilhelmine Ferboven.

Geburten: 1 Sohn: Tagelöhner Gustav Braun, Körnerplatz 5. Fabrikarbeiter Franz Pielecki, Wamelerstraße 5. Fabrikarbeiter Hermann Sengpiel, Hermannstraße 2. Registrator Friedrich Greining, Bornstraße 78. Fabrikarbeiter Franz Schuhmacher, Kesselstraße 63. Fabrikarbeiter Gustav Klave, Mozartstraße 6. Kesselheizer Aug. Lischeck, Oestermärschstr. 50. Instrumentenmacher Albert Guth, Steinstraße 70. — 1 Tochter: Klempner Paul Müller, Hohestraße 108. Wirt Hermann Meier-Ebert, Münsterstraße 102. Bergmann Karl Köhler, Zimmerstraße 60. Buffetier Hoffmann, Burgweg 57. Schlosser Johann Droll, Langestraße 22. Polizeimeister August Rupprecht, Hohestraße 71. Anstreicher Anton Tigges, Alsenstr. 31. Hülfsarbeiter Heinrich Schulz, Nordstraße 14.

Todesfälle. Schlosser Wilhelm Dierdis, Leopoldstraße 18, 40 Jahre. Schneider Johannes Olio, Missundestraße 2a, 50 Jahre. Erna Berger, U.-V., Bstraße 24, 11 Monate. Klara Czisiewski, Heinrichstraße 17, 1 Jahr. Maria Held, Ackenerstraße 19, 5 Monate. Maria Patzschke, Lütgebrückstraße 21, 5 Monate. Ehefrau Grafenkamp, Sofia geb. Niermann, Amalienstraße 11, 48 Jahre. Student der Chemie Rudolf Marx, Hohenzollernstr. 1, 25 Jahre. Bremser Theodor Köchling, Wilhelmstraße 25a, 64 J. Friedrich Brauckhoff, Rheinischestraße 140, 1 Jahr. Arbeiter Wilhelm Barthold, Albertstraße 18, 73 J.

Briefkasten der Redaktion.

Frau A. Z., B.-Straße. Schreiben Sie doch mal an die „Lippische Landes-Zeitung" in Detmold.

Die **Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt** in Greiz legt, wie die Bekanntmachung im Inseratenteile ersehen läßt, am 29. d. M. 5 millionen Mark ihrer 4proz. **Grundrentenbriefe**, Reihe III, zum Kurse von **100,50** zur öffentlichen Zeichnung auf. Diese Grundrentenbriefe bieten insofern eine ganz besondere Sicherheit dar, als die von der Anstalt erworbenen Grundrenten, welche die Unterlage für die Grundrentenbriefe bilden, allen den betreffenden Grundstücken aufhaftenden Hypotheken im Range vorgehen müssen. Von der fürstl. reuß. Regierung ist diesen Grundrentenbriefen daher auch der Charakter der **Mündelmäßigkeit** beigelegt worden. Bei dem verhältnismäßig sehr niedrigen Zeichnungskurse wird anzunehmen sein, daß das fragliche Papier vielen Anklang finden wird. Zeichnungen auf diese Grundrentenbriefe werden bei der **westfälische Bankkommandite Ohm, Hernekamp u. Co.**, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Dortmund, entgegengenommen.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden meines geliebten, unvergeßlichen Gatten, für die zahlreichen Kranzspenden, sowie die rege Betheiligung bei der Beerdigung, sage ich allen, besonders seinen Herren Vorgesetzten und Dienstkameraden meinen tiefgefühlten

Dank.

Frau Wwe. Stations-Assistent Anders.

Bad Nassau a. d. Lahn.

Gebirgsluftkurort.

Sommerfrische. Wasserheilanstalt.

10 Min. v. Bad Ems, 40 v. Rhein.

Denkmal Minister Stein, Ruinen Stein und Nassau-Oranien. Herrliche Waldstille inmitten großartig-amphitheatralischer Berge. Ausgedehnte, reizende Spaziergänge in reiner, milder, ozonreicher, kräftigender Gebirgsluft. Fünf Bachthäler mit prächtigen Szenerien. Entzückende Aussichtspunkte. Jagd. Fischerei. Vorz. Milch. Für Kranke, Erholungsbedürft., Sommerfrischler Ferienreisende, Touristen bestgeeig. Ort, für Pensionäre u. s. w. schönster Ruhesitz. Illustr. Prospecte gratis vom **Kurverein.** s 3782

Geräucherten 7215

Speck, à Pfd. **46** u. **50** Pf.

gesalz. Speck, Pfd. **43** u. **46** „

geräuch. Schinken,

à Pfd. 47 Pf.,

Plockwurst, „ **85** „

Cervelatwurst, Pfd. **1,00** Mk.

Mettwurst, Pfd. **80** u. **70** Pf.

Holl. Käse, Pfd. **50** „

Schweiz. Käse, echt, „ **85** „

Schmalz, (gar. rein) „ **38** „

Gelee, 2 Pfd.-Dose **50** „

10 Pfd. emaill. Eimer und Töpfe **250** „

Dicke Eier, Dtzd. 50 Pf.

Süßrahmbutter,

Pfd. **100** u. **105** „

Wellenbutter, Pfd. **90** „

Wilh. Butenuth.

Eine 6flge. sehr gut erhaltene

Gaskrone

billig zu verkaufen.

9467] 1. Kampstr. 86, pt. [

1 neue **Küchenaurichte** m. Aufsatz billig z. verk. Wilhelmstr. 42. 2

Aachener Geld-Lotterie.

Ziehung 13.—16. Juni 1899.

Gewinne o. ev. **Mk.** 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 50 000, 25 000, 10 000 2c. 2c.

Alles baar, ohne Abzug. s3631

Loose zum amtlichen Preise 1/1 **Mk. 10,00,** 1/2 **5,00,** 1/4 **2,50.**

Liste und Porto 30 Pf. mehr, offerirt das Bankhaus

H. Miles, Berlin S., Sebastianstraße 77,

gegründet 1868, seit 1870 ununterbrochen in demselben Hause.

Herrlich — Prachtvoll

sind meine **Blüthen-Begonien,** gleich werthvoll als Topf- wie als Freilandpflanze, bringt ein gut kultiv. Stock von Juli bis Oktober ca. 200 Blüthen. Meine Begonien sind durch Schönheit weltbekannt. Die Pflanzen sterben im Winter ab, hinterlassen eine Knolle, welche noch viele Jahre Blüthen treibt. Starke Pflanzen (Sämlinge), Blumen bis 16 cm Durchm. bringend, dunkelroth, rosa, scharlach, Apfelblüthe, gelb, lachs, crème, weiß u. s. w. 25 Stück M. 2,50; 100 Stück M. 9,50 nebst Anweis. empf. **Fr. Krüger Nchf.,** früher **C. Berger,** intern. Saatgeschäft, **Kötzschenbroda.** s 3537 z

MAGGI

erhöht überraschend den Wohlgeschmack der Suppen und zwar genügen **wenige Tropfen.** Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei **Theod. Strick,** Germ.-Drog., am Markt, Ostenhellweg.

Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Stottern

heilen dauernd **Dir. C. Denhardt's** Anstalten **Burgsteinfurt,** Westf., u. **Dresden-Loschwitz.** Herrl. Lage. Honor. **nach** Heilg. Prospecte gratis. **Aelteste staatl.,** durch S. M. **Kaiser Wilhelm I.** ausgezeichnet. Anst. Deutschl.

Engelbrecht's Pudding-Pulver,

vorzüglich zur Bereitung von **Flammerie-, Tutti-Frutti-** oder anderen delikaten süßen Schüsseln. Man achte auf die Schutzmarke (Engel), welche jedem Päckchen aufgedruckt ist, und verlange ausdrücklich **Engelbrecht's Pudding-Pulver.**

En gross bei **C. Masch,** Dortmund. 5981



Zu verkaufen: **Schrauben-Dampfer.** Näh.: **F. Joost,** Hardenstr. 9, p. s3780 **Hamburg-Rothenburgsort.**

1 Vertikow sehr billig zu verkaufen. Unionstr. 3. *

1 Theke und 2 Schaufenstervorsätze oder **Schaukasten** zu kaufen gesucht. Näh. in der Dortm. Ztg. 9475

Costume u. Mäntel w. bill. angefertigt. Hohestr. 28. [

Für ein schon lange bestehendes, mit guter Kundschaft versehenes

Schuhmachergeschäft

wird, da die Aufträge nicht mehr unter den gegenwärt. Verhältnissen zu erledigen sind, ein

Teilhaber gesucht,

der in der Lage ist, entweder **mit** guten Referenzen oder gegen Baar Mitinhaber des Geschäftes zu werden. Reflektant der Buchführung versteht, erhält den Vorzug.

Off. unt. A B 100 postl. **Witten.** [

Ein **Hund,** echter **Rattenfänger,** stubenrein u. wachsam, bill. zu verk. ! **H. Jung,** Somborn.

Für einen Quartaner des Realgymnasiums dauernd **Nachhülfe gewünscht.** Schriftl. Angeb. unter A Z 9481 a. d. Dortm. Ztg. !

Eine **Brosche** gefunden. Weiherstr. 88. [

Eine Dame wünscht **Unterricht im Klavierspiel** zu nehmen. Schriftl. Ang. nebst Preisangabe unt. 9464 an die Dortm. Ztg. [

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 26. Mai, Morgens 9 Uhr,
werde ich in der Stephan'schen Wirthschaft zu Dortmund, Steinstraße 25: 9448

500 Pfd. Ia. Cervelatwurst, 50 Stück Ia. Hinterschinken,
sowie
eine Parthie Regenmäntel, Jackets 2c.
meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Küster,
Gerichts-Vollzieher a. D.
Auctionator.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 26. Mai,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Pfandlokale **Auf dem Berge 26** hier:
3 Pferde (2 Wallache, 1 Hengst), 2 Pferdegeschirre, 1 Ladenreal, 1 Ladentheke, 1 Brodmaschine, 1 Kommode, 1 Waschmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Marmorstanduhr, 1 Nähmaschine, Hängelampen, 1 Dezimalwaage, 1 Tisch, 6 Bilder, 1 Käfig mit Kanarienvogel, 1 Regulateuruhr u. s. w.,
um 2 Uhr Nachmittags,
an der Wohnung des **Richard Wittke** zu **Eving**, Münsterstr. 6:
2 Fässer Margarine
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 25. Mai 1899.

Kamm,
9468 Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 26. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Pfandlokal **Auf dem Berge 26** hier:
3 Sophas, 2 Vertikows, 1 Kommode, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Schreibsekretair, 1 Waschconsole, 1 Nähtisch, 1 Gläserschrank, 3 gepolsterte Stühle, 2 Nähmaschinen, 1 Ladentheke, 4 Wirthstische, ein Büffet mit Biersäule, sowie 1 Pfandschein
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 25. Mai 1899.

Hiller,
9482 Gerichtsvollzieher.

Verding.

Zu der am 1. und 2. Juli stattfindenden **25jährigen Jubelfeier** des **Krieger- u. Landwehr-Vereins zu Wambel**, sollen die Plätze für **Karussel, Schaukel, Schießbuden 2c.** am **29. Mai**, Nachmittags 6 Uhr, beim Wirt **H. Schulte-Göcking** verdungen werden. 9450

Hotel-Restaurant,

rentabel, mit prachtvoller Einrichtung, ist mit 12—15 000 ℳ Anzahl. durch mich zu kaufen. 9469
W. Bierkämper, Gustavstraße 1.

Zeichnung

auf Mk. 5 000 000.—. 4% Grundrentenbriefe (Reihe III)

der

Mitteldeutschen Bodenkredit-Anstalt in Greiz.

Auf Grund des im Reichsanzeiger und Königl. Preuss. Staatsanzeiger vom 19. Mai 1899 veröffentlichten Prospektes werden am **29.** d. M. 5 Millionen Mark der obigen Grundrentenbriefe **zum Kurse von 100,50** % ausser bei den nachstehend genannten Bankhäusern u. zw.

in **Berlin** bei der Berliner Handelsgesellschaft,
„ „ „ „ Berliner Bank und deren Depositenkassen,
„ **Dresden** bei der Creditanstalt für Industrie und Handel,
„ „ „ dem Bankhause Gebr. Arnhold,
„ „ „ „ „ Philipp Elimeyer,
„ „ „ „ „ Menz, Blochmann & Co.
„ **Frankfurt a. M.** bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank,
„ **Breslau** bei dem Schlesischen Bankverein,
„ **Leipzig** „ „ Bankhause Hammer & Schmidt,
„ **Hamburg** bei der Wechslerbank in Hamburg,
„ **Meiningen** } bei dem Bankhause B. M. Strupp,
„ **Gotha** }
„ **Hannover** bei dem Bankhause Gottfried Herzfeld,
„ **Düsseldorf** bei der Niederrheinischen Bank, Filiale der Duisburg-Ruhrorter Bank,
„ **Krefeld** bei dem Bankhause Peters & Co.,
und anderen Plätzen

in **Dortmund** bei **Westfaelische Bankkommandite Ohm, Hernekamp & Co.,**
Kommanditgesellschaft auf Aktien

zur Zeichnung aufgelegt und Anmeldungen darauf von jetzt ab und am Zeichnungstage entgegengenommen.

Greiz, den 18. Mai 1899. s 5731

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt.
Stier. **Frankenberg.**

Kronenburg.

Freitag, den 26. Mai 1899:
Abonnements-Concert
(Militär-Musik)
9406 des
Philharmonischen Orchesters
(Direction: Capellmeister Hüttner).
Anfang 8 Uhr. Entree 75 ₰.
Abonnementskarten an d. Kasse.
NB. Bei **ungünstiger Witterung** findet **Symphonie-Concert** im **Saale** statt.

Trinkfertiger Kefir.

Bekömmlichstes und erfrischendes
Nährpräparat
bei chronischen Magen- u. Lungenleiden, Bleichsucht, Nierenleiden und in der Reconvalescenz.
Hergestellt in der Kefiranstalt von
Apotheker **A. Ruegenberg,**
Dortmund, 6163
Fernsprecher 884. Bornstraße 28.

Hypothekenbank- und Sparkassen-Gelder

auf gute Objecte **sofort** auszuleihen durch das 7793
Special-Hypotheken-Geschäft
E. Herrmannsdorfer, Dortmund,
Beurhausstr. 52. Fernsprecher 557.

Billig! Billig!
25 Kommoden

sind einzeln mit 5 Mk. Anzahlung und wöchentlich 1 Mk. Abzahlung abzugeben. 2336
N. Fuchs, Dortmund,
Ostenhellweg 49.

Ein leichter, wenig gebrauchter
Wagen

9452 für Bäcker 2c. billig zu verkaufen.
Dortmunder Actien-Brauerei.

Zurückgekehrt!

Zahnarzt Grosskurth,
Reinoldistraße 19. 9440

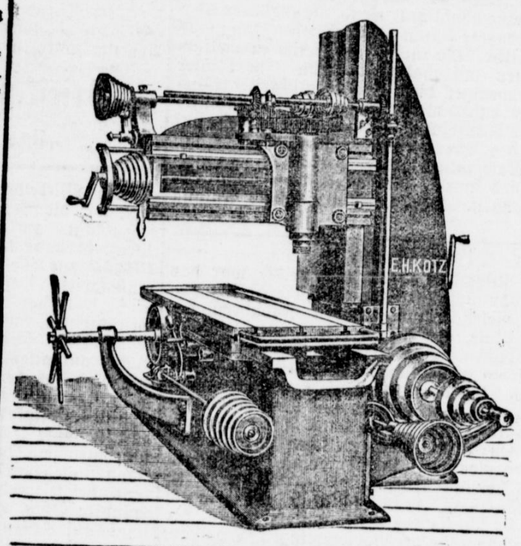
Rath u. sich. Hilfe f. Dam. i. j. Aug. discr. erth. Arzt unt. J R 9494 d. d. Exp. d. **Berliner Tageblatt, Berlin** SW. [s3720

Ein Herr, 30 Jahre alt, in guter Position, **wünscht die Bekanntschaft** einer gebildeten jungen **Dame** zwecks
Heirath

zu machen. Bedingung angenehmes Aeußere und schlanke Figur. (
Schriftl. Ang. mögl. mit Bild u. Darlegung der Verhältnisse unter 9473 an die Dortm. Ztg.

Erstklassige Maschinen-Ausstellung

Renommirtester deutscher, englischer und amerikanischer Werke, sowie eigener Fabrikation.



Uebernahme completer Werkstatt-Einrichtungen.

Kostenfreie Anfertigung der Situationspläne für projektirte Anlagen.

Specialität:
Automatische Maschinen für Massenfabrikation.

Amerikanische u. deutsche Präcisionsmesswerkzeuge in feinster Ausführung.

Ernst H. Kotz,

Maschinenfabrik,
Köln a. R., Mauritiussteinweg 75.

Filialen: **Mannheim,** P II No. 3½, **Kristiania,** Skippergaden 30.
Maschinenfabrik in Münstereifel.

In meiner **Maschinenschreibschule** werden
schriftliche Arbeiten

aller Art auf der Williams-Schreibmaschine, Vervielfältigungen etc. für Gewerbetreibende u. Vereine prompt und billig ausgeführt. s 3613
Max Otto Schulte,
Dortmund, Ostenhellweg 29.

Geschäftshaus,

im Mittelp. d. Stadt **Hörde**, denkbar günst. Geschäftlage, in d. seit Jahren Manufakturwaren-Geschäft betrieben wird, ist zu verkaufen.
Schriftl. Angebote unter P 9465 an die Dortm. Ztg.

Für Wirthe!

Gut erhalt., **eiserne,** in Sandstein eingelassene 9445c
Laube
billig abzugeben. Hoherwall 8.

Bäckerei

in guter Geschäftslage bis 1. August zu kaufen oder zu miethen gesucht.
Schriftliche Angebote unter 9456 an die Dortm. Ztg. "

Referendar sucht sofort
englische Stunden

bei gutem Lehrer (Engländer). Off. unt. **K P 9951** an **Rudolf Mosse, Dortmund.** s 3719

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Offene Stellen.

Für ein Eisenwerk wird zum baldigen Eintritt ein jüngerer
Telephonbeamter
gesucht. Ueberzeit soll durch Bedienung einer Schreibmaschine ausgefüllt werden. x
Schriftl. Ang. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter 9444 an die Dortm. Ztg.

Ein junger Mann mit guter Handschrift als s 3730 x
Schreiber
auf sofort gesucht.
J. Hinkenbrandt,
Ingenieur,
Unna-Königsborn,
Kaiserstr.

Junger, flottarbeitender
Accidenzsetzer,
der an der Maschine aushelfen kann, gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sofort erbeten. s 3721 r
C. Th. Kartenberg, Herne.

30 Maurer und Handlanger
und
10 Zimmerleute
erhalten Arbeit bei [9459
D. Schröder, Mengede.

Zwei Colonnen Putzer
für Akkord finden sofort Beschäftigung im Baugeschäft. 9471
J. Holtemeyer,
Lütgendortmund bei Dortmund.

Zwei erfahrene
Sattlergehülfen
finden sofort Stellung.
W. Kollermann sen.,
9439] Bochum, Rottstr. 41.

Sofort ein ordentlicher
Bäckergeselle gesucht.
Carl Engstfeld, Hörde.

Sofort ein Bäckergeselle gesucht.
Baumstr. 14. [

Suche sof. e. ord. **Schuhmachergeh.**
H. Mewissen, Schwanenstraße 42.

1 Schneidergeselle auf sof. gesucht.
Auf dem Berge 8. "

Tüchtige
Hülfsarbeiter
gesucht.
Eisenberg & Schmöger. *

Arbeiter gesucht.
J. S. Kreutzheide, Hohestraße 61. 2

Brauereiarbeiter für sof. gesucht.
Markt 20. [

Tücht. Dachdecker
sucht **W. Wienand.** (

Hausdiener,
Fuhrknechte, Kuhschweizer, Ackerknechte, Milchkutscher, Bierzapfer, Jungens sof. g. hoh. Lohn gesucht.
Siefcka, Weberstraße 25 und "
Gnadenort 12. Telephon 1093.

Ein unverheirateter
Knecht
auf sofort gesucht.
9461] Holländischestr. 2.

Ein tüchtiger Knecht
auf sofort gesucht. **H. Bock,**
9476; Station Lütgendortmund.

Baufach.

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Selbstgeschr. Angebote erbittet
Architekt **Ernst Marx,**
9470 Dortmund.

Lehrling.

Ein hiesiges kaufmännisches Geschäft sucht zum baldigen Eintritt einen Lehrling mit guter Schulbildung.
Schriftl. Angebote unt. A S 9478 an die Dortm. Ztg. erbeten. t

Arbeitsbursche ges.
Witte & Geck, Weißenburgerstr. t

Ordentl. Mädchen
2 St. morg. f. leichte Arb. gesucht.
Näh. in der Dortm. Ztg. [9462

Suche per sofort eine branchekundige, christliche
Verkäuferin.
J. W. Asmus-Gantenberg,
Betenstr. 7. 9460

Gehülfinnen u. Lehrmädchen
für Costume sofort gesucht.
E. König, Schwanenwall 9. "

Dienstmädchen,
durchaus tüchtig und zuverlässig, für Küche und Hausarbeit auf bald oder später gesucht.
Frau Sonnenschein,
9455 " Töllnerstraße 8.

Sauberes, jüngeres
Dienstmädchen
bei gutem Lohn für kleinen Haushalt für sofort oder später gesucht.
Näh. in der Dortm. Ztg. 9442

Ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn per 1. Juni gesucht.
9447 x **Rosenthal 18.**

Ein prop., ev., ält. **Mädchen,** in der bürgerl. Küche erf., für eine Wirthschaft gesucht. Daselbst ein einf., anst. Mädchen für die Wirthschaft gesucht. Näh. Löwenstr. 5. *

Ein in all. Hausarbeiten erfahren.
Mädchen
per sofort oder später gesucht.
Frau **Dehler,** Wilhelmstr. 41a. "

80 Mädchen
jeden Berufs geg. hoh. Lohn gesucht.
Frau **Siefcka,** Gnadenort 12 und Weberstraße 25. Fernspr. 1093. "

Sauberes Mädchen
für Nachmittags gesucht.
B. Herrmann, Ostenhellweg 18.

Ein Morgenmädchen
gegen guten Lohn per sofort gesucht.
9446 x **Rosenthal 18.**

Ein ordtl. Mädchen sof. gesucht.
Näh. Hohestr. 105. [

Ordentliches **Dienstmädchen** für kleinen Haushalt ohne Kinder auf sofort gesucht. Zu erfragen !
Schwanenstr. 79, 1. Et.

Ein ordentliches **Dienstmädchen,** das schon in besseren Häusern gedient hat, auf sofort gesucht. !
Näheres Blumenstr. 54, 1. Et.

Tüchtiges Mädchen
gegen hohen Lohn zum 15. Juni gesucht Ostwall 8, part. 2

Anst. Mädchen pro 15. Juni von kl. Familie bei hohem Lohn gesucht.
Burgwall 24, I. 2

Frdl. **Mädchen** v. 15—16 Jahren für Hausarbeit auf sofort gesucht.
Concordia, Krimstr. 7. "

Zum 1. Juni saub., zuverl. **Tagesmädchen** z. Kind. ges. x
Hohensyburgstr. 12, I.

Ein ord., evgl. **Mädchen,** am 1. von auswärts, zum 1. Juni gesucht.
Münsterstraße 176. r

Dienstmädchen auf sofort gesucht. !
Körnebachstr. 67.

Ev. **Mädchen** für kl. Haushalt auf sof. ges. Wilhelmstr. 102, p.

Ein **Mädchen** von 14—16 Jahren auf sofort gesucht. Grünstr. 18.

Ein **Morgenmädchen** p. 1. Juni ges. **B. Simons,** Westenhellw. 17.*

Auf sofort ein **Tagesmädchen** gesucht. Kaiserstr. 94. *

1 pr. **Waschfrau** ges. f. j. Woche.
Hohestr. 105, 2. Et. [

Flickfrau, welche auch anfertigt gesucht. Weberstr. 24, part. !

Stellengesuche.

Bautechniker
sucht aushülfsweise Beschäftigung.
Näheres Ostenhellweg 50. 2

Junges Mädchen
v. 18 Jahren sucht zur weit. Ausb. in Küche u. Haush. pass. Unterk. bei ev. Fam. ohne gegens. Vergüt.
Schriftl. Angebote unter 9463 an die Dortm. Ztg. erb. [

2 ärztl. unterf. **Ammen** m. reichl. Nahrung such. Stell. Weberstr. 18.

Vermietungen.

Kleineres
Ladenlokal
nebst hinterliegendem Zimmer, ev. ein zweites Zimmer dazu, auch für Bureau, Barbiere 2c. geeignet, sof. zu vermiethen. 9472 (
Mühlenstraße 8.

Auf sofort ein großer s9388
Lagerraum
bis Ende Oktober
zu vermiethen.
Isaac Baum sen.,
Westerbleichstraße 3, am Viehmarkt.

Mein Rebenhaus,
bestehend aus 3 Zimmern und Mansarde, ist per 1. August an eine kleinere Familie zu verm. 9451 x
Heumann, Josephstr. 4.

3 Zimmer, abgeschlossen, an der Münsterstraße, an kleine Familie p. 1. August zu vermiethen. Näheres in der Dortmunder Ztg. 9458!

Abgeschlossene Etage,
4 Zim. u. Bodenz. z. 1. Aug. z. verm.
Näh. Hohestr. 105. [

Zwei Bodenz. a. ruh. Leute sof. od. sp. zu verm. Weberstr. 25. "

Sehr gut möblirt. **Wohn- und Schlafzimmer** sofort zu verm.
9466] Reinoldistr. 8. [

Schön gel. u. gut möbl. **Zimmer** mit Schlafkab. u. Frühst. an bess. Herrn zu vermiethen.
! Holländischestr. 17, 2. Et.

Einf. möbl. **Mansardenz.** m. o. ohne Kost, an 2 ordentl. Leute zu vermieten. Hohestr. 59. !

Hübsch **möbl. Zimmer** zu verm.
Westenhellweg 116, 2. Et.
Eing. von der Seite. "

Ein großes **Zimmer** sofort zu vermieten. Heroldstraße 56.

Möbl. **Zimmer** an 2 Herren zu vermiethen. Augustastr. 2. *

Bess. möbl. **Zimmer** zu verm.
x Rheinischestr. 45, p. L. r.

Frdl. möbl. **Z.** an 2 b. Herren p. 1. Juni z. verm. Nordstr. 2, 2. Et.

Schlafst. f. Bleichmärschstr. 46, III x

Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. v. B. an 2 H. z. 1. Juni z. v. Kuhstr. 37, I. [

1 m. Z. a. I. an 2 j., anst. Mädch. zu verm. Düsseldorferstr. 4, 2. St. [

2 anst. junge Leute erh. **Kost und Logis.** Bornstraße 97. "

2 anst., j. Leute erhalten gutes **Logis.** Sonnenscheinsgasse 5, I. *

Kost u. Logis. Bleichmärschstr. 53, p.

1 anständ., junger Mann erhält **Schlafstelle.** Heckenstr. 16, 2. Et.

2 **Schlafst.** für anst. junge Leute frei. **Doert,** Kirchenstr. 36. (

Freundliche **Schlafstelle frei.**
! Weberstr. 11, 1 Tr.

Pr. **Schlafstell.** offen Wißstr. 40.

Schlafstellen frei Bleichmärschstr. 10.2

Miet-Gesuche.

Herrschaftl. Etage von 8—10 Wohnräumen und 2—3 Bodenzimmern, oder x
Einfamilienhaus
mit Garten per 1. Nov. gesucht.
Schriftl. Ang. mit Preisangabe u. 9443 an die Dortm. Ztg.

Ein **Geschäftshaus,** im Mittelp. der Stadt gelegen, zum 1. Nov. d. J. zu miet. resp. zu kaufen ges. Schr. Ang. m. Preisang. d. Miethe resp. Kaufpreis u. 9457 a. d. Dortm. Ztg.

Eine **Wohnung** von 4 Zimm. u. von 3 erw. Pers. zu August im östl. Stadttheil gesucht. Schriftl. Ang. unt. O L 9474 an die Dortm. Ztg.

Eine größere, helle **Werkstatt,** die nicht zu weit vom Bahnhof liegt, wird zu miethen gesucht.
Näheres Jakobstraße 36. !

Brautpaar sucht **Wohnung** von 2 Zimmern zu Juli oder August.
Näheres Heiligerweg 20. !

2 junge Leute suchen **möbl. Zimm.** am liebsten mit Pension.
Schriftl. Angeb. unter 9479 an die Dortm. Ztg.

Möblirtes Zimmer gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter A L 9480 an die Dortm. Ztg. !

1 alleinsteh. Mann **sucht** z. 1. Juni oder Juli ein **leeres Zimmer,** am liebsten im Norden der Stadt.
Düppelstr. 47 (**Laden**). !